

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1046**

**ANFANG**

K 107

K 107

Konzert mit dem Berliner Philhamonischen  
Orchester am 24. November 1938  
Werke von: Höfner, Reger, Schumann, Rietzger

K 107

K 107

band 1

Konzert mit dem Berliner Philhamonischen  
Orchester am 24. November 1938  
Werke von: Höfner, Reger, Schumann, Rietzger

1938 139

# Die Musik, Berlin, Januar 1939.

## Konzert

Berlin: Das dritte Konzert der Preußischen Akademie der Künste in der Singakademie wurde durch Paul Höffers „Sinfonie der großen Stadt“ eingeleitet. Dieses vor allem rhythmisch charakteristische und prägnante Werk, über das „Die Musik“ in ihrer Dezembernummer eine Werkanalyse von Erich Schüke brachte, ist mit sicherer Hand geschrieben und schwungvoll gerodet in der Darstellung gegenläufiger Stimmungen. Dem lebendigen ersten Satz folgt ein von Melancholie überschattetes Adagio, dem sich ein tänzerisch bewegtes Allegro vivace und ein schwungvoller, fugenartig eingeleiteter Schlussatz anschließen. Später im Klang, nicht so rauschend instrumentiert, aber trotzdem recht effektvoll sind die vier Gesänge für Bariton und Orchester von Erich Büchiger. Am stärksten beeindruckte der dritte Gesang. Recht interessante exotische Klänge kommen in der abschließenden Nummer zur Entfaltung. Der Text dieser „Hymne an das Licht“ ist von Friedrich Rückert aus dem Persischen übertragen. Den anspruchsvollen Gesangspart gab Franz Nothold (Bariton) in prachtvoller Nuancierung wieder.

Gerhard Frommels Konzert für Klavier, Solo-klarinette und Streichorchester wendet sich nach einer düster aufbrandenden und vielversprechenden Einleitung im weiteren Verlauf mehr unterhaltsamen und virtuosen Stimmungen zu. Als Solisten zeichneten sich hier Georg Kuhlmann (Klavier) und Alfred Büchner (Klarinette) aus.

Gerhard Frommel

2

Schicke dir Wahr!

Mit wohlem Dank zurück! Einmal wagen Sie mich zu  
Dopäning, die Ihnen freud in meine längere Abwesenheit von  
Königsberg hat.

W. Klemm

Königsberg, 8. 6. 1939.

24.11  
R 107

Berliner Börsen-Zeitung, 25. 11. 1938 (Abend-Ausgabe)

## Mittler zwischen Hören und Schaffen

Das dritte Konzert der Akademie der Künste

Es ist innerhalb weniger Wochen bereits das dritte Konzert, mit dem sich die Musikabteilung der Akademie der Künste für das Musizieren der Gegenwart einsetzt. In diesen Konzerten, die ohne Entgelt veranstaltet werden, und zu denen, soweit es Orchesterkonzerte sind, ständig die Philharmoniker herangezogen werden, wird den Komponisten die Möglichkeit gegeben, ihr eigenes Werk zum Klingen zu bringen und, was fast noch wichtiger ist, in Fühlung mit der Hörerichtung zu kommen. Das Interesse an diesen Akademiekonzerten ist überaus groß, und man muß sich schon sehr zeitig einfinden, um überhaupt einen Platz zu bekommen. Die Zulassung der Werke, die zur Aufführung angenommen werden, wird von Seiten der Akademie mit einer gewissen Weitblick und Großzügigkeit gehandhabt. Nicht alles trägt den Stempel der schöpferischen Vollendung, sondern weitaus mehr den des schöpferischen Anfangs; aber Gelungenes und Verschiedenes zeigt hier allmählich einen Weg auf, der nichts geringeres bedeutet als die Zukunftsentwicklung der deutschen Musik überhaupt. Und zwar einer Musik, die im maßstäblichen Volksempfinden verwurzelt ist, von hier ihre Kräfte und Vorstellungen bezieht und die in schöpferisch begnadeter Formung wieder an das Volksempfinden zurückgibt.

Diesmal waren es vier mehr oder minder bekannte Komponisten der jungen Generation, die am Dirigentenpult der Philharmoniker standen. Ihre neuesten Schöpfungen begreiflich zu gestalten. Paul Höffer kam mit einer „Sinfonie der großen Stadt“, vierfach nach altem Vorbild klassischer Form, inhaltlich aber ein durchaus zeitgemäßes Werk. Ein schöpferisch starker Atem bewegt das Ganze, und der Herzschlag, der es durchpulst ist ein gesunder. Es ist keine reine Schilderungs- oder Illustrationsmusik, sondern auf jenen Empfindungskomplex aufgebaut, der in uns angefischt des Lebens und Treibens einer Großstadt ausgelöst wird, die in Musisempfindung umgesetzte Seele etwa Berlins. Drei Allegrofäße stellen stellen den Hörer unmittelbar in das grandiose Getriebe hinein, lassen ihn die Stadt als einen großen körperlichen und seelischen Organismus erleben, wobei ausdrucksgemäß die Instrumentation, die Farbigkeit und Beweglichkeit des Orchesters eine große Rolle spielt. Doch nicht in sogenannten Orchestereffekten, sondern durchgehend auf dem Grunde charakteristischer Melodik, darin sich Höffer sehr erfindungsreich und schlagkräftig erweist. Wie immer ist der lange Satz reflektierender und besinnlicher Art, gleichsam Verkörperung der Feierabendgedanken und Feierabendstimmung. Der sinfonische Charakter ist in seinen Ebenen und Steigerungen durchaus gewahrt. Der Finalschlag treibt in einer Zusammensetzung der Themen in ihrer polyphonen Bearbeitung und glänzenden Instrumentierung eine geradezu überwältigende Schlussteigerung heraus: der Wille zur Tat, der Sieg und der Stolz des Arbeitswillens.

Von Erich Büchner hörte man vier Gesänge für Bariton und Orchester, „Hymnen an das Licht“, die von Franz Rotholt, vom Orchester oft stark betont und überlängt, mit Hingabe gesungen wurden. Die Elsäuse, die aus dem Text spricht (persische Ghoselen) findet im dritten Gesang seine musikalisch überzeugendste Formung. Gerhard Frommel's Konzert für Klavier, Solo-Marinette und Streichorchester wird sicherlich seinen Weg machen, wenn ihm der weitentsprechend einfühlende Pianist ersteht. Georg Kuhmann gab die mit dem Orchester sehr verbundene Solopartie vorbildlich wieder. Das Duett zwischen dem Klavier und der Klarinette (Alfred Büchner) ist nicht nur neuartig, sondern gehört mit zur schönsten Partie des an Schönheiten reichen Werkes. Frommel gehört heute zu den wenigen, die in großen Höchstzuständen vermag und Grundstimmungen wirklich erstaunlich ausdrücken lassen. Den Schluß des Konzerts machten Helmut Degen's Variationen über ein Gängenlied, eine Musik, die sich durch ihre Begeisterung auszeichnet, sowie durch eine gesunde Phantasie in der Art der musikalischen Wandlung.

K 107

In der Singakademie

## Komponisten dirigieren eigene Werke

Die Preußische Akademie der Künste, deren Pionierarbeit für eine neue Musikrichtung unter R. v. Wolfgarts Leitung steht, gab ihrem dritten Konzert den Charakter eines sinfonischen Abends.

Das Hauptwerk des Abends, P. Höffers „Sinfonie der großen Stadt“, war, vom Komponisten gesehen, der stärkste Beweis seines Talents. Allerdings nicht der alte, revolutionäre Höffner, sondern ein neuer, auffällig in Klang, Ausdruck und Wirkung einbiegender formte es: bündig, übersichtlich und ohne sinfonische Belastung. H. Degens paulusfreudige Variationen, das Schlüsstück des Konzerts, bewegten sich noch mehr im Geist der Linearität, die rhythmisch mehr fesselte als melodisch; das alte Geusen-Lied ist als Thema recht entwicklungsfähig.

Dazwischen standen von F. Büchner zählflüssige Orchesterhymnen mit rezitierendem oder choralmäßigem Gesang; das letzte Stück (mit dem Rehrreim „Allah hu“) war übrigens rhythmisch aufgelockter. G. Frommels Klavierkonzert nahm den Aufschwung zu einem flott aufgedrehten Klinglang. — Bewunderungswürdig, wie der Solist G. Kuhlmann (Klavier) und A. Büchner (Klarinette) ihre Aufgabe lösten. Ausgezeichnet auch der Bariton F. Rotholt, und die Philharmoniker setzten unter der jeweiligen Leitung des Komponisten ihr Bestes daran, die Wiedergaben zu gewährleisten. Ueberraschender Beifall.

Dr. Friedrich Wolter

## Neue Komponisten stellen sich vor

### III. Abend der Akademie der Künste

Das dritte Konzert der Preußischen Akademie der Künste brachte Werke von Paul Höffer, Fritz Büchiger, Gerhard Frommel und Helmut Degen. Die Werke wurden von den Schöpfern selbst geleitet, das Philharmonische Orchester spielte, Solisten waren Franz Rotholt (Bariton), Georg Kuhlmann (Klavier) und Alfred Bücker (Klarinette).

Mit einem erstklassigen Orchesterkörper, mit hervorragenden Solisten wurden uns also diese Werke vermittelt. Das ist ein großes Verdienst der Veranstalter. Vielleicht aber wäre hören und Schöpfern noch mehr geboten, wenn man auch Dirigenten an das Pult stellen würde, die in ihrer Auffassung, mit einer großen Orchesterkennnis, neue Werke zur Diskussion stellen würden. Man könnte so gleichzeitig neue Dirigenten für Berlin herausstellen und den Musischöpfern die Gelegenheit geben, ihre Werke mal unabhängig vom eigenen Dirigentenstab zu hören.

Der reifste Komponist dieser Gruppe ist entschieden Paul Höffer, der uns auch sein reifstes Werk „Sinfonie der großen Stadt“ übermittelte. Ihm darf man aber vielleicht den Rat geben, bei Wiederholungen von Söhnen eine abgeänderte Instrumentation zu verwenden. Das Werk würde durch diese Abwechslung nur gewinnen. Fritz Büchigers „Hymnen an das Licht“, vier Gefänge für Bariton und Orchester, fanden leider nicht voll zur Geltung. Die schöne Stimme von Franz Rotholt wurde zu oft durch das Orchester verdeckt, was ein routinierter Dirigent sicher vermieden hätte. Das gleiche Gefühl hatte man bei dem „Konzert für Klavier, Solo-Klarinette und Streichorchester“ von Gerhard Frommel. Man freute sich an dem schönen Spiel der Solisten, wenn man sie hörte. Ein abschließendes Urteil kann aber nicht abgegeben werden, wenn der notwendige Zusammenhang fehlt. Helmut Degen machte uns mit seinen „Variationen über ein Geusensied“ bekannt. Das Orchester spielte in bewundernswerteter Feinheit und Sicherheit. Das Werk zeugte von sicherer Beherrschung der Technik.

Starker Beifall zeigte das rege Interesse an den Werken der lebenden Generation.

Hans Martin Cremec

Orchesterkonzert der Preußischen Akademie

\* Berlin, 28. November.

Wieder standen vier, z. T. neue Namen auf dem Programm. Paul Höffer, musicalischer Olympiasieger von 1936, ist bekannt. Seine „Sinfonie der großen Stadt“ ist ein wirkungsvolles Opus, schwungvoll bleibt in seiner Thematik, von größter formaler Güte, verbindlich in seiner musikalischen Sprache, in jeder Hinsicht ohne alle Härten. Außer dem Titel ist nichts an der Sinfonie unverständlich. Erich Büttgers „Hymnen an das Licht“ für Bariton und Orchester sind lyrische Monodien, denen Büttger durch häufige Verwendung langsam schreitender Bläserakorde hymnische Feierlichkeit zu geben sucht. Erich Begen, der jüngste in diesem Kreis, hat noch keinen eigenen Stil gefunden. Seine Orchestervariationen sind als tüchtige Arbeit zu werten. Aufzuhören ließ Gerhard Frommels Konzert für Klavier, Solo-Klarinette und Streichorchester. Formal und sachtechnisch ist es eher eine Toccata als ein Konzert: Kurze Akkord-einschläge des Klaviers in das Streichorchester wechseln mit doppelläufigem, technisch recht schwierigem, aber dennoch echt klavieristischem Laufwerk, das sich im Verlauf der Entwicklung mehrfach zu großen Solokadenzen des Klaviers ausweitet. Die Klarinette hat wenig zu sagen. Erst im „Brio“ wirft sie dem Klavier ein kaprizioses Motiv zu, das imitatorisch abgedandelt wird. In diesem Schlußteil verliert Frommel ein wenig den Stil des Anfangs. Der Schluß artet in ein allzu sorglos fröhliches Brio aus. Daraus abgelehen aber hat das Konzert Gesicht, sein Klang ist reizvoll, ohne gewaltsam nach Neuem zu streben. Für die Aufführung der Werke zeigten sich der Bariton Franz Rotholt von der Berliner Volksoper, der Klarinettist Alfred Büttner, der vorzügliche Pianist Georg Kuhlmann und das Berliner Philharmonische Orchester ein. Die Komponisten dirigierten ihre Werke selbst. Kurt Westphal

Berliner Volks-Zeitung, 29. 11. 1938 (Morgen-Ausgabe)

7

## Chronik der Konzerte

Preussische Akademie der Künste

Die Konzertreihe der Preussischen Akademie der Künste ist eine der ältesten und traditionsreichsten in Berlin. Sie wurde 1845 gegründet und besteht aus einer Reihe von Konzerten, die verschiedene Künstler und Ensembles präsentieren. Die Konzerte sind in verschiedene Kategorien unterteilt, darunter klassische Musik, Jazz, Rock und Pop. Die Preussische Akademie der Künste ist eine der führenden Institutionen in Berlin und hat eine lange Geschichte der Kulturförderung. Die Konzerte sind eine wichtige Plattform für die Darbietung von Musik und Kultur in Berlin.

B. Z. am Mittag, Berlin, 30. 11. 1938

## Neue Werke, bekannte Musiker / Eine Reihe abwechslungsreicher Konzerte

Immer konsequenter entwickelt sich der Deutschen-landsender zu unserem repräsentativen Kultursender. Am Montag übertrug er **Furtwänglers** Philharmonisches Konzert, und gestern waren schon wieder zwei unserer namhaftesten Musiker zu Gehör: Carl Schuricht und Georg Kulenkampff. Sie zeigten sich für eines der jüngsten Werke des Münchener Komponisten Rolf Höller ein, für dessen Violin-Konzert op. 23. Zwar gehört dieses Stück sicherlich nicht zu den stärksten und persönlichsten Schöpfungen Höllers, aber es enthält — besonders in den schnellen Täschchen — manche fesselnden Partien, die dank der vortrefflichen Wiedergabe gut zur Geltung kamen. Vorher bewies das Große Orchester des Deutschenlandsenders, von Schuricht temperamentvoll in Schwung gebracht, seine Spielfertigkeit mit unterhaltsamen Variationen des jungen Grabner-Schülers Vilmos Rozsa (geb. 1907 in Budapest).

Vorwiegend unterhaltenden Charakter hatten auch die Werke, die im leichten Konzert der Preußischen Akademie der Künste gespielt wurden: die glanzvoll instrumentierte „Sinfonie der großen Stadt“ von Paul Höffer, die marschmäßig gebräuschten „Variationen über ein Geusenlied“ von Helmut Degen (geb. 1911), das etwas lang und konventionell geratene „Konzert für Klavier, Klarinette und Streichorchester“ von Gerhard Trommel (geb. 1906) und die wuchtigen „Hymnen an das Licht“ von Fritz Buechger (geb. 1903). Um die Wiedergabe machten sich die Philharmoniker unter der Leitung des Komponisten und die ausgezeichneten Solisten Georg Kuhlmann (Klavier), Alfred Bürkner (Klarinette) und Franz Rotholt (Bariton) verdient.

Gleichfalls in der Singakademie erhärtete Hans Erich Riebsamen seinen Ruf als tüchtiger Pianist durch ungemein plastische und klar kontruierte Wiedergabe von Beethoven-Sonaten.

Im Beethoven-Saal schloß Emmi Seissner ihren Vesperabend mit einer Neger-Gruppe ab. Durchgeistigter Vortrag und erfahrene Materialbeherrschung erzielten auch hier wieder eindrückliche Wirkungen. Am Flügel: Michael Rausch.

Ebenfalls im Beethoven-Saal lernte man junge Italienerinnen kennen: Lilia und Mina d'Albore. Die erste ist eine virtuose und temperamentvolle Geigerin mit ungewöhnlich schönem Ton, ihre Partnerin besitzt einen hellen, nicht sehr umfangreichen, aber sehr gepflegten lyrischen Sopran. Am Flügel: Bruno Hinge-Rothold.

Im Bechstein-Saal hörte man dagegen zwei junge Künstler, die noch in den Anfängen ihrer

Entwicklung standen: Günter Schwabeb (Flöte), dessen Spiel gute Anlagen zeigte, und Charlotte Teichmann (Sopran).

Schließlich ist zu berichten, daß der Anfang sämtlicher Bach-Sonaten für Violine und Cembalo, den Irene von Dubitska und Schle Michalke im Meistersaal durchführten, jetzt bis zum zweiten Abend gediehen ist. Diesmal wirkte der vortreffliche Flötist Paul Luther mit. Es wurde recht sauber und solide musiziert.

Walter Steinhauer

## Chronik der Konzerte

### Preussische Akademie der Künste

Die Abteilung für Musik in der Preußischen Akademie der Künste in der Singakademie begann ihr drittes Konzert mit einem großzügig angelegten Werk, der „Sinfonie der großen Stadt“ von Paul Höfner, daß die Berliner Philharmoniker vollendet vortrugen. Die vierjährige Komposition erinnert in der überlegenen Verwendung der orchesterlichen Mittel an Richard Strauss. Die „Hymnen an das Licht“ von Erich Büchner, denen der von Rückert übertragene Text zugrunde liegt, wurde mit dem ganzen stimmlichen Einfall und mit starker Einführung von Franz Rotholt vorgetragen. Ein formell sehr interessantes Werk ist Gerhard Grönsmels Konzert für Klavier, Klarinette und Orchester, das sich durch gute rhythmische Form und Strenghheit der Durchführung auszeichnet. Georg Kuhmann am Klavier und der Klarinettist Alfred Bürkner brachten es aufs schönste heraus. Die „Variationen über ein Geusenlied“ von Helmut Legen sind hübsch und einfallreich instrumentiert. Die Komponisten, die selbst dirigierten, das Orchester und die Solisten wurden herzlich gefeiert.

### Die Berliner Konzertgemeinde

Die Berliner Konzertgemeinde veranstaltete in der Hochschule für Musik ihr zweites Winterkonzert mit dem Landesorchester Berlin unter Leitung von Heinrich Steiner. Richard Strauss' „Burleske“ und „Till Eulenspiegels Streiche“ wurden frisch und farbig musiziert. Das gepflegte und elegante Spiel Karl August Firners brachte den Klavierpart der Burleske zu sorgfältig abgetönter Darstellung. Das Orchester, von dem man ferner Arien und Lautentänze von Respighi und Tchaikowskis Serenade für Streichorchester hörte, sein Dirigent und der Solist des Abends ernteten lebhaften Beifall.

Friedrich Römer.

### Gesang und Klavierspiel

Die vier „Ernsten Gesänge“ von Brahms schen eine nach Fülle, Kraft und Umfang weitreichende Stimme voraus, wie sie etwa durch Emmy Leissner vertreten wird. Die Gesänge fordern überdies aber noch eine Persönlichkeit, die solche stimmreichen Mittel künstlerisch zu beherrschen und zum vollendeten Einfall für das Kunstwerk zu bringen weiß, und wie sie gerade

in dieser klugen und fein empfindenden Sängerin vor uns steht. Mit Michael Raudeisen am Flügel erlebten die Hörer hierbei ein in sich geschlossenes, ernstes Mußieren.

Der junge Pianist Günther Schwanbeck ist aus dem Vorjahr noch in Erinnerung. Seine spielfachtechnische Gewandtheit ist inzwischen zielbewußter, sein Vortrag ruhiger und dadurch einbringlicher geworden. Die Pianistin Armgard Hoffmann verfügt über einen schönen vollen Anschlag, der sich (trotz einer Erinnerungslücke) im plastischen Aufbau einer Beethoven-Sonate bewährt und für Schubert den tonlichen Ausdruck besitzt.

Lothar Baard

„Schuh im Rampenlicht“ kommt im Theater in der Saarlandstraße noch am 30. November und 1. Dezember zur Aufführung.

B. Z. am Mittag, Berlin, 19. 11. 1938

## Konzert-Vorschau

### Blick in die Programme der kommenden Woche

Die Woche beginnt mit dem Totensonntag. Es versteht sich, daß die Konzertprogramme auf diesen Tag Rücksicht nehmen. Es versteht sich, daß das „Deutsche Requiem“ von Brahms den vornehmsten Platz an diesem Tage erhält. Womit aber ist es zu verleidigen, daß man am Totensonntag nochmittags, im Dom (unter Alfred Sittard) das Werk hört und abends in der Marien-Kirche unter Hans Georg Götsch noch einmal? Womit ist es zu verleidigen, daß man am Montag das Brahmsche Requiem (unter Rittel) in der Philharmonie hört und am Donnerstag noch einmal in der Dahlemer Jesus-Christus-Kirche (unter Rothar Penzlin)?

Wir haben das Deutsche Requiem häufig unter Ramann in der Philharmonie und gestern unter Friedrich Rauch in der Bartholomäus-Kirche angeboten bekommen. Wenn ich nicht irre, ist das Werk seit dem 1. Oktober auch an anderer Stelle schon musiziert worden. Die Frage ist: zu welchem Nutzen gleicht eine so völlig einseitige Bevorzugung eines großen Werkes der Chorliteratur? Ist man sich darüber klar, daß eine solche Anhäufung von Wiederholungen das Interesse an dem Werk ermüden lassen kann? Ist man sich darüber klar, daß Publikum und Künstlerschaft völlig überflüssigen Konflikten ausgesetzt werden, wenn an verschiedenen Stellen Berlins in dichtester Auseinandersetzung immer wieder dasselbe Geniewerk erkönigt?

Wir haben es in den letzten Jahren erreicht, daß die großen Orchesterkonzerte weise gegeneinander abgestimmt werden. Sollte dasselbe nicht mit den Konzerten unserer großen Chöre möglich sein?

Ein Abend dieser Woche sei der Aufmerksamkeit aller empfohlen, die sich für neue Musik interessieren. Die Preußische Akademie der Künste veranstaltet ihr erstes Konzert am Donnerstag in der Singakademie mit den Philharmonikern. Vier Namen der jüngeren Generation gliedern das Programm: Paul Höffer, Fritz Böttger, Gerhard Frommel, Helmut Degen. Die vier Komponisten leiten ihre Werke selbst. Sie werden uns einen Begriff davon geben, was heute geschaffen wird. Man höre sie und lasse sie auf sich wirken!

Edwin v. d. Null

### Hoffnungsvoller Komponisten-Nachwuchs

Im dritten Konzert der Preußischen Akademie der Künste

Im dritten von der Musikabteilung der Preußischen Akademie der Künste in der Singakademie veranstalteten Konzert stellten sich vier Komponisten mit eigenen Werken vor. Sie dirigierten ihre Schöpfungen selbst und erwiesen sich dabei als beste Nachwälter der ausgeführten Neuerungen und als umsichtige und begabte Leiter eines allerdings äußerst fein reagierenden Klanginstrumentes, wie es das Berliner Philharmonische Orchester ist.

Paul Hößners „Sinfonie der großen Stadt“ ist durchaus keine schildernde Programm-Musik, welche etwa Leben, Treiben und Lärm einer Großstadt mit imitatorischen Mitteln musikalisch ausmalen will; der 1895 geborene Komponist hält seine Sinfonie ganz im Gegenteil in den Rahmen der absoluten Musik und trägt der Werkbezeichnung durch einen pulsierenden Rhythmus Rechnung, der die vier auf melodisch-romantischer Ebene sich bewegenden Säye durchzieht.

Von Fritz Büchtger (geboren 1903) kamen vier Gesänge für Bariton und Orchester, vertextet „Hymnen an das Licht“ zur Aufführung, in denen Franz Rotholt mit edlem Empfinden, aber gegen die Orchesterbegleitung nicht immer austonender Stimme die Tolorolle versah. Es handelt sich um mühlsame, von Friedrich Rückert aus dem Persischen übertragenen Tiere, die der Komponist mit einer feierlich-exaltischen Lobsprache ausgestattet hat.

Den besten Eindruck hinterließ das Konzert für Klavier, Solo-Klarinette und Streichorchester des 1906 geborenen Gerhard Trommel, in dem Georg Kühlmann seine glänzenden pianistischen Fähigkeiten entfalten konnte, denen Alfred Bürkner mit seinem Klarinetten-Spiel nicht nachstand. Trommel hat eine Musik geschrieben, auf die der viel mißverstandene Begriff „modern“ mit recht anwendbar ist. Der ganz Zuschmitt des Werkes ist neuartig: Klavier und in geringerem Maße die Klarinette sind organisch und fadenzierend in den musikalischen Raum verslochten; Klavier und Harmonik sind kompliziert, versuchen aber originell zu sein. Der virtuose Charakter des Konzerts wird durch einige Reminiszenzen an Ligeti gleichsam hörbar unterstrichen.

Zum Schluß erschien Helmut Tegen mit Variationen über ein Geigenlied, die als eine sehr beachtliche Talentprobe des 1911 geborenen Komponisten gelten können. Die überfüllte Singakademie dankte dem einzelnen Komponisten und Solisten durch anhaltenden Beifall. — *Heino Lüdike.*

Signale für die musikalische Welt, Berlin, 30. 11. 1938

Akademie  
der Künste

Im 3. Konzert spielte das Berliner Philharm. Orchester Werke von Zeitgenossen. Den Auftakt bildete Paul Höffers „Sinfonie einer großen Stadt“, die eher als viersätzige illustrative Suite denn als Sinfonie anzusprechen ist und ihre Wirkung aus der eminent gekonnten Faktur der Partitur nimmt. Fritz Büchtgers „Hymnen an das Licht“ (auf Texte Rückerts) und ebenso Gerhard Frommels „Konzert für Klavier, Soloklarinette und Streichorchester“ sind ebenfalls Beiträge zu der fleißigen Schreibweise unserer modernen Tonsetzer; Können und Wollen halten einander jedoch nicht recht die Waage. Alfred Bürkner, der Soloklarinettist der Philharmoniker, und Georg Kuhlmann setzten sich für die ungeheuer schwierigen Solopartien in Frommels Konzert ein, und Franz Notholt sang Büchtgers „Hymnen“ mit Leidenschaft und Anteilnahme. Den Abschluß des Konzertes, dessen Werke die Komponisten selbst leiteten, bildeten „Variationen über ein Geusenlied“ des vielversprechenden Helmut Degen. Der Beifall war stark.

Allg. Musik-Zeitung, Berlin, 2. 12. 1938



Völkischer Beobachter, Berlin, 3. 12. 1938

## Musik

### 3. Konzert der Preußischen Akademie der Künste

Das 3. Konzert der Preußischen Akademie der Künste in der Singakademie wurde durch Paul Höfliers "Symphonie der großen Stadt" eingeleitet. Dieses rhythmisich ungeheuer starke Werk, mit fischer Hand geschrieben und rauhend instrumentiert, schwelt geradezu in einer charakteristischen Darstellung gegenwärtiger Stimmungen. Dem lebendigen ersten Satz folgt ein von Melancholie überhauptetes Adagio, dem sich ein tänzerisch bewegtes Allegro vivace und ein schwungvoller Schlußsatz anschließen. Gröder im Klang, aber trotzdem recht effektvoll sind die vier Gesänge für Bariton und Orchester von Erich Büttger. Am stärksten beeindruckte der dritte der aus dem Versischen übertragenen Gesänge. Recht interessante Klangeffekte, die in Anfnüpfung an die vorderasiatische Musik zu stande kamen, brachte der leise Gesang.

Den anspruchsvollen Gesangspart gab Franz Rothold (Bariton) in prachtvoller Ruanierung wieder. Gerhard Trommsdorffs Konzert für Klavier, Soloklarinette und Streichorchester, einleitend düster aufbrandend und vielverheißend, wendet sich im weiteren Verlauf mehr unterhaltsamen und virtuosen Stimmungen zu. Als Solisten zeichneten sich hier Georg Kuhlmann (Klavier) und Alfred Büchner (Klarinette) aus.

Den stärksten Eindruck dieses Abends hinterließen die Variationen über ein Gesenlied des 1911 geborenen Helmut Degen. Dieses Werk hat Charakter und bringt eine Fülle geschickt verarbeiteter Einfälle. Das Berliner Philharmonische Orchester spielte mit bewundernswerter Präzision und herrlicher Klangfarbe unter der authentischen Leitung der ihre eigenen Werke dirigierenden Komponisten. Der Beifall war außerordentlich stark und galt den Komponisten sowie den ausführenden Kräften.

Berliner Morgenpost. 2. 12. 1938

### Musik-Weltzeit

#### Neue Orchester-Werke

Der Deutschland-Sender entwidelt sich jetzt immer deutlicher zu unserem repräsentativen Kulturländer. Am Montag wurde Furtwänglers Philharmonisches Konzert übertragen. Am Dienstag standen schon wieder zwei namhafte Musiker vor dem Mikrofon, Carl Schuricht und Georg Kulenkampff. Schuricht dirigierte als Einleitung sehr temperamentvoll ein unterhaltsames Variationenwerk von Milos Rözsa (geb. 1907 in Budapest) und Kulenkampff spielte dann das ihm gewidmete Violinkonzert des Münchner Komponisten Karl Hoellner (geb. 1907). Die lebhaften Gestüze erzielten dann die virtuosen Wiedergabe besonders beeindruckend. Auch das Große Orchester des Deutschland-Senders bewährte sich unter Schurichts überlegener Leitung.

Im letzten Konzert der Preußischen Akademie der Künste waren es dagegen die Philharmoniker, die sich um die Wiedergabe zeitgenössischer Werke verdient machen. Unter der Leitung der vier Komponisten erlangten unterhaltsende, nicht sehr originelle, aber handwerklich laubere Stücke von Paul Höffer (geb. 1895), Erich Blüthiger (geb. 1903), Gerhard Strommel (geb. 1906) und Helmut Degen (geb. 1911). Als Solisten traten hervor: Franz Rotholt (Bariton), Georg Kuhlmann (Klarvier) und Alfred Bürtner (Klarinette).

Hans Erich Riebenkahn hat bereits einen guten Ruf. Er ist ein außergewöhnlich begabter Pianist. Das bestätigte er in der Singakademie durch seine plakative und groß angelegte Wiedergabe von Beethoven-Sonaten.

Silja und Mina d'Albore sind zwei junge Italienerinnen, die im Beethoven-Saal konzertierten. Die eine zeigt sehr virtuos und mit schönen Tönen, die andere besitzt einen ansprechenden und sehr gepflegten Sopran. Beide erhielten mit Recht viel Beifall. Am Flügel: Bruno Hinze, Reinhold, Walter Steinbauer

Konzert der Akademie der Künste

Anregend wie immer verlief auch das jüngste Konzert der Preussischen Akademie, ein Orchesterabend der Berliner Philharmoniker mit vier Werken von Zeitgenossen. Von Höffer hörte man die kürzlich in Dresden uraufgeführte „Sinfonie der grossen Stadt“. Es ist keine kleinlich beschreibende Musik. Aber stampfend und hämmern singt unzweifelhaft der Rhythmus der Zeit, im Scherzo lebt etwas von der rauschenden Festesfreude der Petruschka Strawinskys.

Helmut Degen führte seine „Variationen über ein Geusenlied“ vor, die schon einmal Höhepunkt eines deutschen Musikfestes gewesen sind. Degen wandelt sein kraftstrotzendes Thema klanglich und rhythmisch vielseitig ab, arbeitet prägnante Höhepunkte heraus und weiss auch in langsamem Zeitmassen (dem Prüfstein junger Komponisten) zu fesseln.

Dieser retrospektiven Haltung ist Frommel, von dem es einheitlichere Werke gibt, in seinem einige Jahre zurückliegenden Konzert für Klavier, Soloklarinette und Streicher leider nicht ganz entgangen. Als Theoretiker unbedingter Gefolgsmann Strawinskys, zeigt sich Frommel hier als gefühlbeladene, romantische Natur. Da die künstlerischen Mittel mit sicherem Können eingesetzt werden, schmeichelt sich diese virtuos aufgezogene Musik besonders zum Schluss hin den Ohren leicht ein. Büchtger schliesslich, der sich,

wie Frommel in Frankfurt, in München der planmässigen Förderung zeitgenössischer Musik widmet, kam mit vier „Hymnen an das Licht“ zu Wort. Er ist vor allem um eine ausdrucksvolle Deklamation der etwas abseits liegenden altpersischen Lyrik bestrebt, betont das Feierliche durch massive Rhythmisik und breiten Klang.

Die Komponisten dirigierten ihre Werke selbst. Als Solisten des dankbaren Frommelschen Konzerts traten der ausgezeichnete Frankfurter Pianist Georg Kuhmann und der treffliche Klarinettist Alfred Bürkner in Erscheinung. Büchtgers Hymnen wurden vom Franz Nötholt von der Berliner Volksoper intelligent gesungen.

## Hoffnungsvoller Komponisten-Nachwuchs

Im dritten Konzert der Preußischen Akademie der Künste

Zum dritten von der Musikabteilung der Preußischen Akademie der Künste in der Akademie veranstalteten Konzert stellten sich vier Komponisten mit eigenen Werken vor. Sie dirigierten ihre Schöpfungen selbst und erwiesen sich dabei als beste Sachwalter der aufgeführten Neuheiten und als umsichtige und begabte Leiter eines allerdings äußerst fein reagierenden Blasorchester, wie es das Berliner Philharmonische Orchester ist.

Paul Hößners „Sinfonie der großen Stadt“ ist durchaus keine schildernde Programm-Musik, welche etwa Leben, Treiben und Lärm einer Großstadt mit imitatorischen Mitteln musikalisch ausmalen will; der 1895 geborene Komponist hält seine Sinfonie ganz im Gegen teil in den Hahnen der absoluten Musik und trägt der Werksbezeichnung durch einen pulsierenden Rhythmus Rechnung, der die vier auf melodisch-romantischer Ebene sich bewegenden Säge durchzieht.

Von Aris Büchner (geboren 1903) kommen vier Gesänge für Bariton und Orchester, betitelt „Hymnen an das Licht“ zur Aufführung, in denen Franz Rotholt mit edlem Empfinden, aber gegen die Orchesterbegleitung nicht immer aufstimmender Stimme die Solorolle versieht. Es handelt sich um mythische von Friedrich Rückert aus dem Persischen übertragenen Texte, die der Komponist mit einer feierlich-erätzlichen Tonsprache ausgestattet hat.

Den besten Eindruck hinterließ das Konzert für Klavier, Solo-Klarinette und Streichorchester des 1906 geborenen Gerhard Grommel, in dem Georg Kuhmann seine glänzenden pianistischen Fähigkeiten entwideln konnte, denen Alfred Bürkner mit seinem Klarinettenspiel nicht nachstand. Grommel hat eine Musik geschrieben, auf die der viel mißverstandene Begriff „modern“ mit recht anwendbar ist. Der ganze Abschnitt des Werkes ist neuartig; Klavier und in geringerem Maße die Klarinette sind organisch und lebendigerend in den musikalischen Bau verlockt; Rhythmus und Harmonie sind kompliziert, versuchen aber originell zu sein. Der virtuose Charakter des Konzerts wird durch einige Reminiszenzen an Ligeti gleichsam hörbar unterstrichen.

Zum Schluß erschien Helmut Degen mit Variationen über ein Geschenk, die als eine sehr beachtliche Leistung des 1911 geborenen Komponisten gelten können. Die überfüllte Singakademie dankte dem einzelnen Komponisten und Solisten durch anhaltenden Beifall.

Heinz Küdße

Berliner Lokal-Anzeiger, 26. 11. 1938 (Abend-Ausgabe)

## Junge Sinfoniter

Orchesterkonzert der Akademie der Künste

Am dritten ihrer gelegentlichen Abende brachte die einfacheudige Preußische Akademie der Künste sinfonische Werke von ausgesprochen neuzeitlicher Haltung.

Das Reifste von ihnen, Paul Hösslers „Sinfonie der großen Stadt“, ist trotz dem programmatischen Titel ein prächtig durchgesetztes, kraftvolles und lebendiges Stile grobgeschnitten „absoluter“ Musik. Hössler ist zu einer weitgehenden Klärung seiner harmonischen Sprache gelangt, ohne dabei seine lineare Grundhaltung und die Ursprünglichkeit seines meisterlich beherrschten musikalischen Trieb eingubüßen. Noch recht problematisch wirken Helmut Degens weitversponnene „Variationen über ein Geulenlied“, dessen gedrungene Thematik wohl mehr zu Knappheit und Klarheit verpflichtet hätte. Erich Blüthgers defamatorisch gesteigerte „Hymne an das Licht“ (auf philosophisch verbrämte persische Dichtungen) zeichnet sich durch Wärme und Echtheit des ethischen Aufschwunges aus. Rhythmisches höchst beweglich und flanglich ungemein lebendig, doch oft noch sehr ungewöhnlich in Sprache und Form, gibt sich Gerhard Frommel in einem Konzert für Klavier, Soloclarinette und Streichorchester. Unstreitig eine neue, starke Talentprobe, stilistisch noch zwischen Strawinsky und Puccini schwankend, dabei kurzweilig und vital.

Die Komponisten dirigierten ihre Werke selbst. Die Philharmoniker und Georg Ruhmann (Klarinette), Ernst Fisch (Klarinette) und Franz Rotholt (Bariton) gewährleisteten eine hohe Ebene der Aufführungen. Viel Besuch eines interessierten Publikums. Heinz Joachim

## Music zwischen alten Geisen und moderner Großstadt

### Orchesterkonzert der Akademie der Künste

Mit ihrem dritten Orchesterkonzert sieht die Preußische Akademie der Künste ihr vorbildliches Vorhaben fort, zeitgenössische Werke, die im Reich bereits zur Uraufführung gelangt sind, auch in Berlin zu Gehör zu bringen. Das ist im Interesse des zeitgenössischen Schaffens noch verdienstlicher als die Jagd nach Uraufführungen — auch wenn der Kritik sich einmal in freundlichen Grenzen hält. Der älteste und auch als berühmtester reifster Komponist dieses Abends ist der 43jährige Berliner Paul Hößler. Seine „Sinfonie der Großstadt“ ist ein fühlterliches Bekennnis zu einer der wesentlichen Errscheinungsformen des modernen Lebens, ohne daß diese Moderne in der Klangsprache selbst übermäßig betont würde. Der Vergleich aus einem genaueren Programm zeigt an, daß es Hößler mehr um „Ausdruck der Empfindung als Malerei“ geht. So singt er in der absoluten Form Dynamik und Pulsenschlag der Großstadt ein, aber er gewinnt ihr auch lyrische, heitere und selbst lächerliche Seiten ab, wobei das Kolorit vielleicht mehr auf Spanien als auf Berlin zu deuten scheint. Auf das Gange gesetzen, ist diese Sinfonie zwar nicht sein Meisterstück und gewißstes, aber gewiß eines seiner effektvollsten Werke.

Den Münchner Ruth Büchner lernt man durch seine „Hymnen an das Licht“, vier Gesänge für Bariton und Orchester nach Übertragungen aus dem Persischen von Friedrich Rückert, kennen. Dichtungen lieben, metaphysischen Gedanken haben hier eine wesentlich untermalende Musik erhalten, zu deren Substanz die schwere instrumentatorische Ausdruckung nicht im rechten Verhältnis steht. Nicht oft wird sich ein Sänger von den stimmlichen Gaben und der dramamatorischen Überlegenheit Franz Rotholts finden, der die Belange der Gesangslinie gegen die bedrängende Klangwucht dieses Orchesters durchhält.

Gerade umgekehrt stehen die Vorszenen des Konzerts für Klavier, Klarinette und Streichorchester von Gerhard Romanelli: hier steht alles in einer unendlichen Glätte dahin, in einem Arktisspiel, aus dem sich nur wenig markante Konturen abheben. Und auch hier finden sich im Klarinettenstücken Alfred Bürkner und zumal im Pianisten Georg Kuhlmann Interpreten, die mit bewundernswerter Intensität des Einsatzes nicht wenig zum Gelingen beitragen.

Der jüngste Komponist des Abends ist der 27jährige Helmut Degeen. In seinen „Variationen über ein Geusens lied“ geht er beinahe am sichersten seinen Weg zwischen romantischer Tradition und neuem Massenmusik. Hier wird ohne Umhedaus musiziert, alles wird klar und sicher hingestellt. Wenn auch noch mancherlei Einstüßen verpflichtet, tritt hier schon eine natürliche Begabung hervor, die bei wachsender Reife zu einer durchaus eigenen Prägung in gelangen verheilt.

Nach dem Bruch dieser Konzerte dirigierten die Komponisten ihre Werke selbst. Die Philharmoniker waren ihnen verdächtige Hörer zu erfolgreichen Aufführungen, die bei der erfreulich ausnahmehoheren Hörerzahl dieser zeitgenössischen Konzerte loshaften Anfang fanden.

Fred Hamol

9 Décembre 1938  
1<sup>re</sup> Année. — N° 105

Le N° : 1 fr. 50 en France, 2 fr. à l'étranger

13 DEZ. 1938  
Hebdomadaire  
Illustré

# L'ART MUSICAL

Théâtres - Concerts - T.S.F. - Disques - Cinéma

PARAIT LE VENDREDI MATIN

d'une réception, du développement de la  
musique intime. On entendit, comme illus-  
trations à ses propos, du Graener, Höffer,  
Blume et Bresgen, avec le concours du  
Quatuor Sedding, de Hidegheti (piano) et  
Drusen (chant).

L'Académie de Prusse organisa un pro-  
gramme de musique moderne à la Singa-  
kademie, les auteurs étant au pupitre di-  
rectorial. Dans sa *Symphonie d'une gran-  
de ville*, P. Höffer s'exprime avec plus  
de clarté que dans ses ouvrages préce-  
dents. On entendit aussi le *Concerto*  
pour piano de G. Fromme, que Kuhl-  
mann joua brillamment; des *Hymnes* pour  
orchestre de Büchiger et des *Variations*  
de Degen. *Mme Emma Sack et le ténor*

24. II.  
K102

## Zwischen Tradition und Erneuerung.

aus dem Berliner Konzertleben.

Die Konzertaison hat sich diesmal erst verhältnismäßig spät eröffnet. Zug der Anfang auch zögernd gewesen sein; um so rascher und direkter sind die ersten Höhepunkte erreicht worden. Der Mechanismus der großen Organisationen hat sich einzuspielen. Es fehlt schon rein quantitativ einen überaus stattlichen Spielplan in Betrieb. Neben der wachsenden Zahl der Veranstaltungen bestimmt vornehmlich der Glanz der berühmtesten Künstlernamen Großdeutschlands und hervorragender ausländischer Gäste das Bild des Berliner Musiklebens.

Wo zunächst die Häufung der Ereignisse ins Bildschafft tritt, muß sich vor allem der Eindruck eines entschieden Geschäftens an gesicherten Werken und anerkannten Werken ergeben. Zum önenen Sinnbild dieser Richtung ist Brahms geworden, vor allem mit seinem „Deutschen Requiem“, das mit einer geradezu erstaunlichen Ausschließlichkeit bevorzugt wurde. Edens bildeten Brahms' Symphonien, seine Konzerte, Kammermusiken und Lieder geistvoll den idealen Mittelpunkt der Programme. Man kann darin ein bewußtes Anknüpfen an eine der stärksten Traditionen der deutschen Musik erblicken; an eine, die geistig besonders „altuell“ ist. Aber stellt hinter diesem fast gewaltsamen Verweilen unbemüht nicht auch etwas wie die Abnung von einer beginnenden Ablösung der großen Epoche bürgerlich-liberalistischer Musikkultur, die Brahms' Schaffen repräsentiert? Lebensfalls ründen sich in der Art der Wiedergabe von Generation zu Generation ausschlußliche Wandlungen des Brahms-Bildes an. Spricht der Vortrag des immer noch rüstigen Max Fiedler von der Zeit, die sich die geistige Welt des Meisters gleichsam Takt für Takt erobert hatte, so gibt Kurt Würlitzers Interpretation, auf der Spur der „Uralten“, mit ungewöhnlicher Leidenschaftlichkeit geradezu eine geistesgeschichtliche Deutung jener Epoche und ihrer gestaltenden Grundkräfte. Demgegenüber läßt die jüngere Generation, wie sie etwa durch den klar und kraftvoll prägenden Hans Rossmann vertreten wird, mehr das Echo der Werkgesinnung, die Klarheit und Logik der Form, die Gültigkeit einer im besten Sinne sachlichen, aus sich selbst deutlichsten „rein musikalischen“ Tonsprache hervortreten: also gerade die Züge, die als eigentlich zukunftsweisend im Werk von Brahms empfunden werden.

Der Wandel der Aussassungen und Stile im Wechsel der Generationen wird beim Blick auf die Sollstundenabende besonders deutlich. Jeder, dem eine vergleichende Betrachtungswelle, die sich bei der weitgehenden Ähnlichkeit der Programme fast aufdrängt, nicht Verengerung, sondern Erweiterung bedeutet, wird sich auch gern der Fülle der Geschichtspunkte künstlerischer, soziologischer, stilkritischer, kulturhistorischer Art bewußt werden, die sie erschließt. Untererseits freilich fand wohl keiner, der seit längere Zeit das Berliner Musikleben ausmärsch beobachtet, sich darüber im Unklaren sein, daß falsche und verantwortungslose Anwendung der reichen Möglichkeiten dieses Konzertierens auch zu bequemem Genuss und geschäftigem Mißbrauch verführen kann; so etwa in jener Einstellung gegenüber dem „Star“, die den Interpreten (oder auch nur die Bugkraft seines Namens) wichtiger nimmt als das Werk. Gegegeben, daß in einem Augenblick, da der freie Aus-

druck Robert Casadesus: ein höchst „objektiver“ Künstler, dabei geistvoll und feurig, mit eigenümlich leuchtendem Anschlag und feinstem Sinn für die Verteilung der inneren Gewichte. Großzügig und reich gefüllt das Beethoven-Spiel des Calvet-Quartetts. Der Kulturaustausch brachte auch das Brüsseler „Trio de la cour de Bélgique“ nach Berlin, ein hervorragend diszipliniertes Ensemble, das in der Verbindung von Kultur und Kleinstadt der Stimmzeichnung wie in der Vortragsfolge lebt die geistige Mitternacht Belgens brachte werden ließ. Auf Einladung der „Deutsch-Italienischen Gesellschaft“ gab Aldebrando Pizzetti charakteristische Werke seines gepflegten, grob empfundenen Kammermusikstiles. Durch die „Vereinigung Carl Schurz“ lernte man den jungen amerikanischen Geiger (italienischer Abstammung) Ruggiero Ricci kennen, der, tonlich noch etwas robust, spielerisch und musikalisch schon das Rüstzeug eines Virtuosen großen Stiles in gesunder Entwicklung vorweist. Man hörte seiner Ivoine Vesékure, die eigenwillige und begabte Schülerin Cortot, und den reich veranlagten Erdmann-Schüler Sava Savoff, einen der berühmtesten unter den jungen Pianisten. Überhaupt fehlt es bei den Pianisten, anders als bei den Geigern, nicht an Nachwuchs. Wirklich als hoffnungsvolle Talente den sehr streblamen Hans Priegnitz und den ehegültigen Karl Robert Reitzen. Neben diesen werden die jungen Debütanten großzügig gefördert. Neben der Flug und umstößig geleiteten „Stunde der Musik“, die vor kurzem ihre hundertste Veranstaltung feierte, haben die „Konzerte junger Künstler“ jetzt die Bedeutung gewonnen, die ihnen als einer Einrichtung des Reichsmusikkammer zukommt. Der Präsident Peter Raabe hat durch gesteigerte Anstrengungen und durch pflegliches Betreuen der erfolgreichen Debütanten den Grundstock der Qualität und der Auslese an entscheidender Stelle gestellt verschafft.

Allmählich setzt sich also in den Berliner Konzertstufen ein Ton der Erneuerung und mit ihm leicht auch eine fühlere, strengere Stimme der Gegenwart durch. Man spürte das in den klaren, ungemein gespannten (anfangs wohl etwas absichtsvoll „unproblematischen“) Vortrag der „Eroica“ durch Hans Knappertsbusch. Man spürte es auch an der Handlung, die Kurt Würlitzer befandet, wenn er, der einst mit seinen Bruckner-Bearbeitungen noch über Schall und Lärm hinausging, heute die „Fünfte“ in die Verfassung aufführt. Kurt Würlitzer geht neuerdings mit großer Erfülltheit daran, in seinen repräsentativen Konzerten auch den Anspruch der Gegenwart Rechnung zu tragen. Das erste der neuen Werke, für das er werbend sich einsetzt, sind allerdings nur getestete Aufnahmen: das „Trityphon“ von Hans Breitmeier: eine vita anspringende, trotz dem ihr zugrundegelegten Händel-Thema seineswegs altertümelnde, ausdrücklich moderne Musik, deren Tonprache freilich noch stark von der „atonalen“ Kritik bestimmt ist. In jedem Fall ist das Eintreten des großen Dirigenten für die Sache der jungen Kunst dankbar anzuerkennen.

Stets bedarf neue Musik der besonderen Werbung und der besonderen Aufnahmefertigkeit. Diese zu wecken und jene auf möglichst breiter Front zurückzuführen, haben in letzter Zeit auch andere Künstler unternommen. So etwa Karl Böhm und Ludwig Höelscher, die mit den Philharmonikern das wertvolle Cellokonzert von Max Trapp vorstellten. So Günther Ramin, der mit seinem Philharmonischen Chor Malipicos ausdrucksstarkes Chorwerk „Die Passion“ aufführte. Die neu eingerichtete „Stunde der Kirchenmusik“ dient in zahlreichen Veranstaltungen zielbewußt den Bemühungen um einen neuzeitlichen kirchlichen Chorstil. In der etwas stärker gewordenen „Gemeinschaft junger Musiker“ lernte man eine gehaltvolle

und andere Darbietungen, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen. Das Ergebnis der Darbietungen  
ist sehr gut und kann sehr gut für die Zither  
und andere Instrumente, die Sie auf Zither  
sowie andere Instrumente, mit verschiedenen  
Zitaten der Zither zu erfreuen, damit bei Rock-  
und Rollern besser zu verstehen.

zwischen Tradition und Erneuerung.

## Was dem Berliner Konzertleben.

Die Korrespondenz hat sich diesmal erst verhältnismäßig spät entfaltet. Zug der Anlauf auch zögernd gewesen sein; um rascher und direkter sind die ersten Höhepunkte erreicht worden. Der Mechanismus der großen Organisationen hat sich eingespist. Er sieht schon rein quantitativ einen überaus stattlichen Spielplan in Betrieb. Neben der wachsenden Zahl der Veranstaltungen bestimmt vornehmlich der Glanz der berühmtesten Künstlernamen Großdeutschlands und hervorragender ausländischer Gäste das Bild des Berliner Musizierens.

Wo zunächst die Häufung der Ereignisse ins Blickfeld tritt, muß sich vor allem der Eindruck eines entschiedenen Festivals an gesicherten Werken und anerkannten Werken ergeben. Zum idenenden Sinnbild dieser Richtung ist Brahms geworden, vor allem mit seinem „Deutschen Requiem“, das mit einer geradezu erstaunlichen Ausschließlichkeit bevorzugt wurde. Ebenso bildeten Brahms' Symphonien, seine Konzerte, Kammermusiken und Lieder zeitweilig den idealen Mittelpunkt der Programme. Man kann darin ein bewußtes Anknüpfen an eine der stärksten Traditionen der deutschen Musik erblicken; an eine, die geistig besonders „aktuell“ ist. Über steht hinter diesem fast gewaltigen Verweisen unbewußt nicht auch etwas wie die Ahnung von einer beginnenden Ablösung der großen Epoche bürgerschlich-liberalistischer Musikkultur, die Brahms' Schaffen repräsentiert? Lebendig runden sich in der Art der Wiedergabe von Generation zu Generation ausschlagreiche Wandlungen des Brahms-Bildes an. Spricht der Vortrag des immer noch tüchtigen Max Frieder von der Zeit, die sich die geistige Welt des Meisters gleichsam Takt für Takt erobern muhte, so gibt Hurtwängler Interpretation, auf der Spur der „Ursilien“, mit ungewöhnlicher Leidenschaftlichkeit geradezu eine geistesgeschichtliche Deutung jener Epoche und ihrer gestaltenden Grundkräfte. Demgegenüber löst die jüngere Generation, wie sie etwa durch den klar und kraftvoll prägenden Franz Konwitschny vertreten wird, mehr das Ethos der Werkgesinnung, die Klarheit und Logik der Form, die Gültigkeit einer im besten Sinne sachlichen, aus sich selbst deutkräftigen „rein musikalischen“ Tonsprache hervortreten: also gerade die Fuge, die als eigentlich zukunftsweisend im Werk von Brahms empfunden werden.

Der Wandel der Auffassungen und Stile im Wechsel der Generationen wird beim Blick auf die Solistenabende besonders deutlich. Jeder, dem eine vergleichende Betrachtungswelt, die sich bei der weitgehenden Ähnlichkeit der Programme fast ausdrängt, nicht Verengung, sondern Erweiterung bedeutet, wird sich auch gern der Fülle der Gesichtspunkte künstlerischer, soziologischer, stilistischer, kulturhistorischer Art bewußt werden, die sie erschließt. Untererseits freilich kann wohl keiner, der seit längerer Zeit das Berliner Künstlerleben aufmerksam beobachtet, sich darüber im Unklaren sein, daß falsche und verantwortungslose Unwissenheit der reichen Möglichkeiten dieses Konzertierens auch zu bequemem Genuss und geschäftigem Missbrauch verführen kann; so etwa in jener Einstellung gegenüber dem „Star“, die den Interpreten (oder auch nur die Zugkraft seines Namens) wichtiger nimmt als das Werk. Zugegeben, daß in einem Augenblick, da der freie Austausch der Kräfte zwischen den Kulturländern mehr einer planmäßigen Auswahl, einem gemessenen Turnus ständig wiederkerbender Erscheinungen und Persönlichkeiten gewichen ist, der einzelne Künstlername auch unabhängig von der sachlichen oder persönlichen Leistung seines Trägers zu einer Art Symbol, zum Unbegriff bestimmter geistiger, politischer, weltanschaulicher Ideen werden kann. Um so kraftvoller muß jedoch auch jener höchste künstlerische Maßstab aufrechterhalten werden, von die größten unserer ausübenden Künstler immer wieder zu verteidigen und vorbildlich zu erneuern suchen.

Starke Eindrücke waren wieder den Pianisten Eduard Erdmann, Edwin Fischer, Walter Gieseking, Konrad Hansen, Alsted Höchst, Georg Kulenkampff, Frederic Lamond zu verbannt. Mit besonderer Freude wurde noch langjähriger Abwesenheit Emil von Sauer begrüßt. Er spielte Stjepa A dur-Konzert so reif, so elegant, so weissäufig, dazu mit einem so maleolosen Glanz und mit solchem Feuer des Ausdrucks, daß der Abstand der Saiten zusammenzuschmelzen schien. Alfred Cortot verzauberte seine Hörer durch die wahrhaft poetische Einbildung deutscher Romantik und Chopins; getragen von sonniger Leidenschaft er führte Ländleidung „Gäpard de la nuit“. Eine ebenso feinfühlige, aber völlig unbedeutende Schöpfung jenseitiger Schillerglocke war

Planist Robert Casadesus: ein höchst „objektiver“ Künstler, dabei geistvoll und feurig, mit eigentlichem leuchtendem Anschlag und feinstem Sinn für die Verteilung der inneren Gewichte. Großzügig und reich gestaltete das Beethoven-Spiel des Calvet-Quartetts. Der Kulturaustausch brachte auch das Brüsseler „Trio de la cour de Belgique“ nach Berlin, ein hervorragend diplomatisches Ensemble, das in der Verbindung von Konservativ und Klarheit der Stimmzeichnung wie in der Vorzugsfolge selbst die geistige Mittlerschaft Belgien’s bruchbar werden ließ. Auf Einladung der „Deutsch-Italienischen Gesellschaft“ gab Ildebrando Pizzetti charakteristische Werden seines gepflegten, graph empfundenen Kammermusikstiles. Durch die „Vereinigung Carl Schurz“ lernte man den jungen amerikanischen Geiger (italienischer Abstammung) Muggiero Nicci kennen, der, tonlich noch etwas robust, spielerisch und musikalisch schon das Rüstzeug eines Virtuosen großen Stiles in gesunder Entfaltung vorwies. Man hörte ferner Yvonne Lefèbure, die eigenwillige und begabte Schülerin Gottots, und den reich veranlagten Erdmann-Schüler Sava Savoff, einen der berufensten unter den jungen Pianisten. Überhaupt fehlt es bei den Pianisten, anders als bei den Geigern, nicht an Nachwuchs. Wir nennen als hoffnungsvolle Talente den sehr strebsamen Hans Vriegnich und den ehrgeizigen Paul Robert Kreiken. Ueberdies werden die jungen Begabungen großzügig gefördert. Neben der flug und umsichtig geleiteten „Stunde der Musik“, die vor kurzem ihre hundertste Veranstaltung feiern konnte, haben die „Konzerte junger Künstler“ jetzt die Bedeutung gewonnen, die ihnen als einer Einrichtung der Reichsmusikammer zukommt. Der Präsident Peter Raabe hat durch gesteigerte Ansprüche und durch pflegliches Betreuen der erfolgreichen Debütanten dem Grundsatz der Qualität und der Auslese an entscheidender Stelle Gestalt verschafft.

Allmählich lebt sich also in den Berliner Konzerthäusern ein Ton der Erneuerung und mit ihm leicht auch eine fühltere, strengere Stimme der Gegenwart durch. Man spürte das in den klaren, ungemein gespannten (anfangs wohl etwas absichtsvoll „unproblematischen“) Vortrag der „Eroica“ durch Hans Knappertsbusch. Man spürte es auch an der Handlung, die Kurt Wängler befürchtet, wenn er, der einst mit seinen Bruckner-Bearbeitungen noch über Schall und Loewe hinausging, heute die „Künste“ in der Erfassung aufführt. Kurtwängler geht neuerdings mit großer Entschlossenheit daran, in seinen repräsentativen Konzerten auch den Anspruch der Gegenwart Rechnung zu tragen. Das erste der neuen Werke, für das er werbend sich einsetzt, sond allerdings nur getestet Aufnahme: das „Tippincho“ von Hans Breitmeier; eine vita anspringende, trotz dem ihr zugrundegelegten Händel-Thema seineswegs altersümelnde, aufstichtig moderne Musik, deren Tonsprachfreilich noch stark von der „atonalen“ Kritik bestimmt ist. In jedem Fall ist das Eintreten des großen Dirigenten für die Sache der jungen Kunst dankbar anzuerkennen.

Stets bedarf neue Musik der besonderen Werbung und bei besonderen Aufnahmefähigkeit. Diese zu wecken und jene auf möglichst breiter Front zurückzuführen, haben in letzter Zeit auch andere Künstler unternommen. So etwa Karl Böhm und Ludwig Höelscher, die mit den Philharmonikern das wertvolle Cellokonzert von Max Trapp vorstellten. So Günther Ramin, der mit seinem Philharmonischen Chor Malipieros ausdeutscherstarkes Chorwerk „Die Passion“ aufführte. Die neu eingerichtete „Stunde der Kirchenmusik“ dient in zahlreichen Veranstaltungen zielbewußt den Bemühungen um einen neuzeitlichen liturgischen Chorstil. In der etwas stiller gewordenen „Gemeinschaft junger Musiker“ lernte man eine gehaltvolle Klaviersonate von Georg Burghardt und eine sehr plastische Bläsersuite von Ezio Garaballa kennen. Besonders rege wird das Schaffen der Gegenwart neuerdings von der Musiksektion der Preußischen Akademie der Künste gepflegt. Hier war, unter Leitung des Komponisten, die „Sinfonie der großen Stadt“ von Paul Haaffter zu hören, trotz dem programmatischen Titel ein peddiglich durchgesetztes, kraftvolles und lebendiges Stück „absoluter“ Musik von klarer und prägnanter Diction. Hier erslangen Heinz Böschgers brillantorialisch gesteigerte „Hymnen an das Licht“ (nach philosophisch verbrannten persischen Dichtungen), deren innerliches Bathos dieser berührte. Hier wurde schließlich auch ein rhythmisch und klanglich höchst aktives, dagei in Sprache, Form und Stil recht ungezwungenes Bläserkonzert von Gerhard Grönemel dargeboten. Solist des Werkes von Grönemel war Georg Kuhmann, der als disziplinierter und vorengültiger Interpret moderner Musik in Berlin sehr geschätzt wird. Es ist übrigens sehr zu begehen, daß die Akademie auch den Studierenden ihrer Meisterklassen für Komposition, die in sich die Spannung zwischen Traditionsbewußtheit und Erneuerungsbemühung recht deutlich aufzuzeigen haben, Möglichkeit gibt, ihr künstlerisches Wollen und Können in der Öffentlichkeit zu überprüfen.

## wiederholung

mondb  
jährtiger  
A durd  
maleloj  
ulstand

Kölnische Zeitung, 10. 12. 1938 (Abend-Ausgabe)

*11*  
Berliner Konzerte

Meist war es die Preußische Akademie der Künste, die für zeitgenössisches, wenn auch nicht neuartiges Schaffen eintrat. Unter den vier von den Komponisten selbst dirigierten Werken kann die „Sinfonie der großen Stadt“ von Paul Höfker als eine reife Schöpfung bezeichnet werden, die nicht etwa nur als ein Langgemälde mit programmatischen Richtlinien und als nervenaufregendes Spektakulum mit beschaulichem Adagio-Intermezzo aufgefasst sein will, sondern durchaus als absolute Kunst von langerer Sichtweite bejubeln kann. Helmut Degen's „Variationen über ein Geusenlied“ wirkten demgegenüber noch als weitschweifige Übungsaufgabe mit vielleicht zu verdichteter Instrumentierung. Fritz Büchner's „Hymnen an das Licht“, von Friedrich Rückert aus dem Persischen übertragen, sind lyrische Monodien von feierlich religiöser Haltung und, bis auf das tanzhaft effektive „Schall-o-Trommel“, auf ruhige Dreitakt harmonik ge stellt; Franz Not holt gab ihnen mit schönem Variation würdigen Ausdruck. Das stärkste und originellste Werk, ein Konzert für Klavier, Soloclarinette und Streichorchester, stammte von Gerhard Frommel. Die Klarinettostimme ist führend, anfänglich mit kurzen knappen Akkordschlägen, dann in fadenzärtiger Form. Mit der Klarinette (Alfred Bürkner) tritt das Klavier in ein kurzes imitatorisches Wechselspiel. Georg Ruhmann gestaltete als Pianist von hohem technischen und geistigen Vermögen.

Fritz Brust

K 107

Deutsches Adelsblatt, Berlin, 10. 12. 1938

K107

# Aufführung

29  
BERLINER LOKALMÄRCHEN vom 24. November 1938. Blatt - 21 -

Drittes Konzert der Preußischen Akademie der Künste.

BLN. Im dritten von der Musikabteilung der Preußischen Akademie der Künste in der Singakademie veranstalteten Konzert stellten sich vier Komponisten mit eigenen Werken vor. Sie dirigierten ihre Schöpfungen selbst und erwiesen sich dabei als beste Sachwalter der aufgeführten Neuheiten und als umsichtige und begabte Leiter eines allerdingsußerst fein reagierenden Klanginstrumentes, wie es das Berliner Philharmonische Orchester ist. Paul Höffners "Sinfonie der großen Stadt" ist durchaus keine schildernde Programm-Musik, welche etwa Leben, Treiben und Lärm einer Großstadt mit imitatorischen Mitteln musikalisch ausmalen will; der 1895 geborene Komponist hält seine Sinfonie ganz im Gegenteil in den Bahnen der absoluten Musik und trägt der Werkbezeichnung durch einen pulsierenden, Rhythmus Rechnung, der die vier auf melodisch-romantischer Ebene sich bewegenden Sätze durchzieht. Von Fritz Büchtger (geboren 1903) kamen vier Gesänge für Bariton und Orchester, betitelt "Hymnen an das Licht" zur Aufführung, in denen Franz Nottholt mit edlem Empfinden, aber gegen die Orchesterbegleitung nicht immer aufkommender Stimme die Solorolle versah. Es handelt sich um mystische, von Friedrich Rückert aus dem Persischen übertragene Texte, die der Komponist mit einer feierlich-exstatischen Tonsprache ausgestattet hat. Den besten Eindruck hinterließ das Konzert für Klavier, Solo-Klarinette und Streichorchester des 1906 geborenen Gérhard Frommel, in dem Georg Kuhlmann seine glänzenden pianistischen Fähigkeiten entwickeln konnte, denen Alfred Bürkner mit seinem Klarinettenspiel nicht nachstand. Frommel hat eine Musik geschrieben, auf die der viel mißverstandene Begriff "modern" mit Recht anwendbar ist. Der ganze Zuschnitt des Werkes ist neuartig; Klavier und in geringerem Maße die Klarinette sind organisch und kadenzierend in den musikalischen Bau verflochten; Rhythmus und Harmonik sind kompliziert, versuchen aber originell zu sein. Der virtuose Charakter des Konzerts wird durch einige Reminiszenzen an Liszt gleichsam hörbar unterstrichen. Zum Schluß erschien Helmut Degen mit Variationen über ein Geusenlied, die als eine sehr beachtliche Talentprobe des 1911 geborenen Komponisten gelten können. Die überfüllte Singakademie dankte den einzelnen Komponisten und den Solisten durch anhaltenden Beifall.

Heino Lüdicke.

038/1h

DEUTSCHES NACHRICHTENBÜRO  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Feuilleton

Berliner Lokalnachrichten vom 24. November 1938. Blatt - 21 -

Drittes Konzert der Preußischen Akademie der Künste.

BLN. Im dritten von der Musikabteilung der Preußischen Akademie der Künste in der Singakademie veranstalteten Konzert stellten sich vier Komponisten mit eigenen Werken vor. Sie dirigierten ihre Schöpfungen selbst und erwiesen sich dabei als beste Sachwalter der aufgeführten Neuheiten und als umsichtige und begabte Leiter eines allerdings äußerst fein reagierenden Klanginstrumentes, wie es das Berliner Philharmonische Orchester ist. Paul Höffners "Sinfonie der großen Stadt" ist durchaus keine schildernde Programm-Musik, welche etwa Leben, Treiben und Lärm einer Großstadt mit imitatorischen Mitteln musikalisch ausmalen will; der 1895 geborene Komponist hält seine Sinfonie ganz im Gegenteil in den Bahnen der absoluten Musik und trägt der Werkbezeichnung durch einen pulsierenden Rhythmus Rechnung, der die vier auf melodisch-romantischer Ebene sich bewegenden Sätze durchzieht. Von Fritz Büchtger (geboren 1903) kamen vier Gesänge für Bariton und Orchester, betitelt "Hymnen an das Licht" zur Aufführung, in denen Franz Notholt mit edlem Empfinden, aber gegen die Orchesterbegleitung nicht immer aufkommender Stimme die Solorolle versah. Es handelt sich um mystische, von Friedrich Rückert aus dem Persischen übertragene Texte, die der Komponist mit einer feierlich-exstatischen Tonsprache ausgestattet hat. Den besten Eindruck hinterließ das Konzert für Klavier, Solo-Klarinette und Streichorchester des 1906 geborenen Gérhard Frommel, in dem Georg Kuhlmann seine glänzenden pianistischen Fähigkeiten entwickeln konnte, denen Alfred Bürkner mit seinem Klarinettenspiel nicht nachstand. Frommel hat eine Musik geschrieben, auf die der viel mißverstandene Begriff "modern" mit Recht anwendbar ist. Der ganze Zuschnitt des Werkes ist neuartig; Klavier und in geringerem Maße die Klarinette sind organisch und kadenzierend in den musikalischen Bau verflochten; Rhythmus und Harmonik sind kompliziert, versuchen aber originell zu sein. Der virtuose Charakter des Konzerts wird durch einige Reminiszenzen an Liszt gleichsam hörbar unterstrichen. Zum Schluß erschien Helmut Degen mit Variationen über ein Geusenlied, die als eine sehr beachtliche Talentprobe des 1911 geborenen Komponisten gelten können. Die überfüllte Singakademie dankte den einzelnen Komponisten und den Solisten durch anhaltenden Beifall.

Heino Lüdike.

038/lh

DEUTSCHES NACHRICHTENBURO  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Feuilleton



# A.W. Hahn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung ◊ Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 30. November 1938  
Simmerstrasse 29

Vertreter: 17 14 72 und 17 14 73  
Postfachkonto: Berlin NW 7, Nr. 46 69  
Bankkonto: Commerz- und Privat-  
Bank A. G., Berlin W 8  
Zahlungs- und Erfüllungsort ist  
Berlin-Mitte  
Bestellungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie sofort nach  
Empfang der Rechnung angebracht werden

Rechnung für die Preußische Akademie der Künste, Berlin C 2

Duplikat

1.200 Programme zum Dritten Konzert am 24.11.38,  
2 Seiten A 4 auf geräuschlos Programmpapier

RM	46,05
-	92
	47 13

Angenommen wa fm



HERR / FIRMA

Preußische Akademie der Künste

Unter den Linden 3

27

Sie empfangen anbei:

1.200 Programme zum Dritten Konzert

Pakete

Berlin, den 24. November 19 38

**A. W. HAYN'S ERBEN**  
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG  
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29  
FERNSPRECHER: 171472 · 171473

Beleidungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden

62  
Gebrauch noch eingeschränkt

G. nebst noch neuem

früheren neuerlich noch eingeschränkt 000.1

82 Tedmeyer, BG

# U. W. Hahn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung ◊ Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 24. November 1938 16.NOV.1938

Zimmerstraße 29

28  
Bereitsrechte: 17.14.72 und 17.14.73  
Vorleserechte: Berlin NW 7, Dr. 46.69  
Bankkonto: Commerz- und Privat-  
Bank A. G., Berlin W 8  
Zahlungs- und Gründungsort: 18  
Berlin-Mitte  
Werbeanzeigen können nur berücksichtigt werden, wenn sie sofort nach  
Erscheinen der Rechnung angebracht werden

Rechnung für die Preußische Akademie der Künste, Berlin C 2

Duplikat

1300 Einladungen  
zum Dritten Konzert am 24.11.38, 1 Seite  
Format 12 x 18 cm, einseitiger Schwarzdruck  
auf Elfenbeinkarton

RM	30.80
-----	- 62
	20.18

Aufwandsverzug

K.W.F.



B7.

HERR / FIRMA

Preußische Akademie der Künste

Unter den Linden 3

29

Sie empfangen anbei:

1.300 Einladungen zum  
Dritten Konzert am 24.11.38

2 Pakete

Berlin, den 17. November 1938

**A. W. HAYN'S ERBEN**  
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG  
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29  
FERNSPRECHER: 171472 · 171473

Bestellungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden

**Quittung**Reichsmark 5,-

der Prinzessin zu Prinzen  
für den Kauf der Prinzessin

Reichsmark 5,-

richtig erhalten zu haben, bescheinigt hiermit

Angenommen  
den 24. XI. 1938

Widder

Kunst d. P. Akademie der Künste

Obenstoffen  
ab zw. Kassiere.

Ru. 21. -  
5. -

St. Ru. 16. -

Be. 24/11.32.

Hi

Be. 24/11.32.

IN DER RUMHWA  
SOMMERTHEATER  
IN DER RUMHWA  
SOMMERTHEATER

32

Abrechnung der Kasse Konzert der Preuß. Akademie d. Künste - Sing-Akademie

Preise der Plätze	Erhalten von			Frei	Nicht ver- kauft	Ver- kauft	Verbleiben
	B.B.	-	Summa				
3.-	51	-	51	-	48	3	-
2.-	39	-	39	-	33	6	-
							11.-
							21.-
							Mittag

Fr. v. 24. 11. 1938.

Augusteum (Wa Bw)

Konzertdirektion R. Wedder - Berlin W9 Postdamer Platz 3 - Fernruf 212658

Singakademie, Am Festungsgraben 2  
Freitag, den 11. November 1938, 20 Uhr

Konzertdirektion R. Wedder - Berlin W9 Postdamer Platz 3 - Fernruf 212658

Konzertdirektion R. Wedder - Berlin W9 Postdamer Platz 3 - Fernruf 212658

Singakademie, Am Festungsgraben 2  
Freitag, den 11. November 1938, 20 Uhr

Konzertdirektion R. Wedder - Berlin W9 Postdamer Platz 3 - Fernruf 212658

32

32

ED. BOTE & CO.  
Konzert- und Theater  
G. m. b. H.  
Berlin W. 8, Leipzig

33

Sing Akademie 24/11/38  
1 31 a. 3.- 50  
19 a. 2.-

Konzert- u. Theaterkasse I  
Bote & Bock

Berlin W 8, Leipziger Str. 37

Sing-Akademie 24/II.

✓ 20.- 3.-

✓ 20.- 2.-

Konzert- u. Theatarkasse II  
Bote & Bock  
Berlin W 50, Passauer Str. 1

40  
12

Berlin 11  
Beethovens 93  
G. m. b. a.  
Philharmonisches Orchester  
Berlin

34

Berlin, den 21. November 1938.

Sie empfangen anbei für das Zweite Konzert mit dem Berliner  
Philharmonischen Orchester am 24. November 1938

51 Eintrittskarten zu R $\text{M}$  3,-  
40 " " R $\text{M}$  2,-

Preussische Akademie der Künste

Fa. Ed. Bote & Bock

Das Büro

B e r l i n W 8

Leipziger Str. 37.



2. Ausfertigung.



PIANOFORTEFABRIK BETRIEBSGESELLSCHAFT M.B.H. AG

Wa. BERLIN N 4. den 26. Nov. 1938.

Johannisstraße 6

27 NOV 1938

R e c h n u n g

für die Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8,  
Pariser Platz 4.

Konzertbeflégung  
Dr. Georg Kuhlmann  
am 24. Nov. 1938 . . . . . RM 40.--  
=====  
netto Kasse.

Jr. Nr. 2275.

Zahlkarte anbei.

*Angewesen  
habe  
M*

FERNSPRECHER: 42 67 07 / TELEGRAMM-ADRESSE: BESTFLOGEL BERLIN  
DRESDNER BANK, BERLIN W 8 / ABC CODE 5<sup>TH</sup> EDITION / POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 20030 *PL 57*

# C.BECHSTEIN

PIANOFORTEFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

AUFSICHTSRATS-VORSITZ: ERICH HUMPERT. VORSTAND: WERNER & KAUFMANN. STELLE, FORST: DR. RENÉ IBACH  
FERNRUF: 426707. TELEGRAMM-ADRESSE: BESTFLUGEL BERLIN. ABC-CODE 5th EDITION UND PRIVAT-CODE  
POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 82587. DRESDNER BANK, BERLIN W 56. REICHSBANK-GIRO-KONTO BERLIN

Sm.

BERLIN N 4 den 15.11.1938.  
Johannistraße 6

An die  
Preussische Akademie der Künste,  
Berlin W. 8,  
Pariser Platz 4.

Wir nehmen höflich Bezug auf das heute mit  
Ihrem sehr geehrten Herrn W a h n geführte Telefongespräch  
und danken Ihnen bestens für Ihren Auftrag auf

leihweise Lieferung eines Konzertflügels  
für Ihr am 24. November in der Singakademie  
stattfindendes Konzert mit Herrn Dr. G. Kuhlmann,

den wir sorgfältig ausführen werden.

Wie üblich berechnen wir Ihnen für die Beflügelung einen Transportkostenanteil von Rm. 40.-- unter der Voraussetzung, dass auf den Programmen und Plakaten der Vermerk: Konzertflügel C. BECHSTEIN erscheint. Gleichzeitig erbitten wir zwei Freikarten für die obige Veranstaltung.

Heil Hitler!  
**C. BECHSTEIN**  
Pianoforfefabrik Aktiengesellschaft

Flügel für 24.11. unwillig bestellt.

Drucksache



Dem

Früher Drosig

~~Zurück~~

~~4/11. Berlin - Maj 5~~  
~~Ministerium für~~  
~~Landwirtschaft und~~



Preußische  
Akademie der Künste  
Schrift W 8, Pariser Platz 4  
Unter den Linden 3  
Fernspr. 16 04 14

Ex. *Elephantulus*

Preußische  
Akademie der Künste  
Unter den Linden  
Fernspr. 16 04 14



39

19. 11. 8 ZURÜCK

## Blin - Classification of

Bolívar Trofeo 87/88

10.11.5 ZURÜCK

6.2



Dem

Max Hartmann

Preußische  
Akademie der Künste  
Unter den Linden 3  
Fernspr. 16 04 14

~~Max Hartmann~~

~~Max Hartmann~~



18.11.e ZURCK W 8

Herrn

Hans Schaeuble

B U R G W I E  
Ludwigsstrasse 3, II

Preußische  
Akademie der Künste  
Berlin in der Pariser Platz  
Unter den Linden 3  
Fernspr. 16 04 14

30. November 1914

Mr. 1088  
Erwähnung über  
den 14. Nov. 1938

42

22 NOV. 38  
Der Chef des Protokolls  
Gesandter Freiherr von Dömbach

dankt

der Preussischen Akademie der Künste

für die liebenswürdige  
Einladung zum Konzert am Donnerstag, dem  
24. November um 20 Uhr. Zu seinem Bedauern  
kann er der Einladung nicht Folge leisten,  
da er an diesem Tage von Berlin dienstlich  
abwesend ist.

Berlin, den 21. November 1938

43  
21.11.1938  
Der Rektor der Wirtschafts-Hochschule Berlin  
Professor Dr. Wiskemann

dankt verbindlich für die Einladung zu dem am Donnerstag,  
dem 24. d. Mts., stattfindenden Dritten Konzert der Preu-  
Bischen Akademie der Künste. Seine Magnifizenz ist durch  
Erkrankung leider verhindert, an der Veranstaltung teilzu-  
nehmen.

Berlin, den 19. November 1938.

-----

44  
21.Nov.1938  
G  
AUSWÄRTIGES AMT

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes  
und Freifrau von Weizsäcker

danken der Preußischen Akademie der Künste  
verbindlichst für die liebenswürdige Einla-  
dung zum Konzert am Donnerstag, den 24. No-  
vember 1938. Zu ihrem lebhaften Bedauern  
können sie der Einladung nicht Folge leisten,  
weil sie im Begriff sind, eine Urlaubsreise  
anzutreten, sodaß sie an dem genannten Tage  
nicht in Berlin sein werden.

Berlin, den 18. November 1938.

**FR. KISTNER & C. F. W. SIEGEL**

Inhaber: Carl Linnemann und Fritz Linnemann  
 Fernruf: 13791 / Postscheck-Konten: Leipzig Nr. 50459 / Wien Nr. 156744  
 Zürich VIII, Nr. 10475 / Bank-Konten: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,  
 Leipzig / Kreditanstalt der Deutschen, Prag

Gegründet 1823

**MUSIKVERLAG**

**MUSIKSORTIMENT**



LEIPZIG C 1, den 19. Nov. 1938  
 Dörrienstr. 13 F.L./H.

An die  
 Preussische Akademie der Künste  
B e r l i n

Ich danke verbindlichst für Ihre Einladung zum III. Konzert  
 am 24. ds. Ms. und werde dieser gern Folge leisten.

Heil Hitler!

*Fritz Linnemann*

Der Oberste SA-Führer

R.

Adjutantur des Stabschefs

Berlin W. 8, den 19. November 1938

Boßstraße 1

Betriebsnr: 12 72 81

Postfachkonto: Berlin 51 000

Bankkonto: Wilhelm Schäffer & Co., Berlin 22. 9

Strohkont: Berliner Stadtbank, Strohaff 2 Nr. 1065, Berlin 22. 9

Briefb. Nr. 9910/38. I/3

Betreff: Einladung zum Konzert  
am 24.11.38

Begut: -

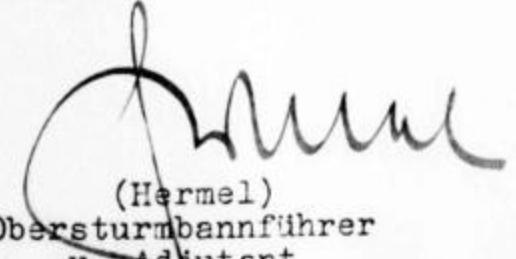
Beilagen: -

An die  
Preussische Akademie der Künste,  
B e r l i n W 9  
Pariser Platz 4

Für die Einladung zu dem am 24. November in der Singakademie  
stattfindenden Dritten Konzert der Preussischen Akademie der  
Künste lässt der Stabschef seinen besten Dank sagen.

Der Stabschef bedauert, infolge dienstlicher Abwesenheit von  
Berlin der Einladung nicht Folge leisten zu können.

Heil Hitler!

  
(Hermel)  
Obersturmbannführer  
u. Adjutant

Reichsministerium  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung

Staatsminister Dr. Wacker.

Berlin W. 8, den 19. November 1938  
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30  
Postcheckkonto: Berlin 144 02  
Reichsbank-Giro-Konto  
Postfach

An die  
Preußische Akademie der Künste,  
Berlin W. 8  
Pariser Platz 4.

Für die liebenswürdige Einladung zum Dritten Konzert  
am Donnerstag, dem 24. November d.J. danke ich bestens. Infolge  
anderweiter dienstlicher Inanspruchnahme ist es mir nicht  
möglich, der Einladung Folge zu leisten.

Heil Hitler!

*Wacker*

Der Oberbefehlshaber des Heeres.

Adjutant.

Oberleutnant v.d.Knesebeck

Berlin W35, den 22. Nov. 1938.

Bendlerstr. 14.  
Berlin: 21 81 91.

24 NOV 1938

An die

Preußische Akademie der Künste

Der Herr Oberbefehlshaber des Heeres, Berlin

zu dem am 24. November

zur feierlichen Eröffnung der 3. Konzert

aus Anlass der 100. Geburtstagfeier der

Preußischen Akademie der Künste eingeladen.

Im Auftrage des Herrn Oberbefehlshabers des Heeres,

Generaloberst v. Brauchitsch, übermitte ich seinen Dank

für die freundliche Einladung zum Dritten Konzert der

Preußischen Akademie der Künste am Donnerstag, den 24.Nov.

im Saale der Singakademie.

Zu seinem großen Bedauern ist der Herr Generaloberst  
an einer Teilnahme verhindert.

Heil Hitler!

Wm. dann Knesebeck

Ministerpräsident  
Generalfeldmarschall Göring

Personliche Referentin  
J-Nr. 8548/38.

Berlin ~~W 8~~, den 23. November 1938.  
Leipziger Str. 3  
Fernsprecher: 120044

An die

Preußische Akademie der Künste,  
Berlin C 2  
Unter den Linden 3.

Der Herr Generalfeldmarschall lässt für Einladung  
zu dem am 24. November 1938 stattfindenden Konzert  
seinen besten Dank sagen, bedauert jedoch an der Ver-  
anstaltung nicht teilnehmen zu können.

Heil Hitler!

*H. Göring*

Ministerpräsident  
Generalfeldmarschall Göring

Berlin W 8, den 23. November 1938.  
Leipziger Str. 3  
Fernsprecher: 120044

49  
Persönliche Referentin  
J-Nr. 8548/38.

An die

Preußische Akademie der Künste,  
Berlin C 24  
Unter den Linden 3.

Der Herr Generalfeldmarschall lässt für Einladung  
zu dem am 24. November 1938 stattfindenden Konzert  
seinen besten Dank sagen, bedauert jedoch an der Ver-  
anstaltung nicht teilnehmen zu können.

Heil Hitler !

*H. Göring*

Preussische Akademie der Künste

ab 1924

Berlin C 2, den 18. November 1938  
Unter den Linden 3

Hochverehrter Herr Ministerpräsident!  
Reichsminister!

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet  
am Donnerstag, dem 24. November 1938 abends 8 Uhr im  
Saale der Singakademie ( Kastanienwäldchen ) ein Konzert  
mit dem Philharmonischen Orchester.

Zur Aufführung gelangen:

Paul Höffer, Sinfonie der grossen Stadt

Fritz Büchtger, Hymnen an das Licht op. 13

Gerhard Frommel, Konzert für Klavier, Soloklarinette  
und Streichorchester

Helmut Degen, Variationen über ein Geusenlied  
*als Solisten werden wird:  
die Solistinnen sind* Franz Notholt ( Bariton )

Georg Kuhlmann ( Klavier ) und Ernst Fischer ( Klarinette )

Zu dieser Veranstaltung erlaube ich mir Sie, hoch-  
verehrter Herr , im Namen der Preussischen  
Akademie der Künste ganz ergebenst einzuladen.

Mit Heil dem Führer!

Der Präsident

In Vertretung

Herrn Ministerpräsidenten General-  
feldmarschall Göring

Reichsminister Rust

*Reichsminister Rust*

ab 16 x 10 cm

51

Zur Veranstaltung am 24.11.1938 (Reichstag) sind die mit  bezeichneten Personen einzuladen:

RBeh. 151 Staatssekretär Krohn ✓  
G 36 Magistratsoberschulrat Bohm ✓  
G 53 General a. D. Cettritz ✓  
G 62 Dr. Engel ✓  
G 71 Dr. Firnhaber ✓  
G 84 Dr. Günsser ~~anw/~~  
G 98 ~~Gesam~~  
G 105 Heckmann ✓  
G 116 ~~Hugot~~  
G 141 Fr. Knauff ✓  
G 142 Knöll ✓  
G 146 Dr. ~~Kommerzienrat~~  
Professor Dr. Lange ✓ N 39 Führerstr.  
G 179 ~~Lettre~~  
G 187 Dr. Mesch ✓  
G 210 ~~Dr. Dr. Pohlmann~~  
G 211 Pöhl ✓  
G 244 ~~Schiller~~  
G 253 Schnaubert ✓  
G 256 ~~Schöpfer~~  
G 261 Schoenborn ✓  
G 273 ~~Dr. Wiedermann~~  
Fr. Wilm, Bln-Charl.9, Mecklenburg-  
allee 18  
G 378 Major Rieger ✓  
Frau Major Knauff ✓ Düsseldorf, Bn. 5

L. Oberstaatsanwalt

John H. Morgan

FRITZ BUCHTGER / KONIGINSTR. 27/III / TELEFON 29332

MÜNCHEN 2 NO, DEN 16.XI.38.

53

17.NOV.38

An die

Preussische Akademie

Berlin

Sehr verbunden wäre ich, wenn an folgende Adressen  
Einladungen für das Konzert am 24. November gesandt werden könnten  
und allenfalls mein Name etwas angemerkt werden könnte.

Mit bestem Dank

Heil Hitler!

Fritz Buchtger

Franz Noholt  
Abfänger:  
Plan. 61. 50.  
Wohnort, und Postleitzahl  
Postleitzahl 43  
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtteil oder Postleitzahl  
Rf 243369

Briefst.  
Bitte um  
Einladungen  
zum Konzert  
am 24.11.38.

Postkarte

Vermeide

RUNDFUNK-  
STORUNGEN!



Fritz Buchtger  
Die Kämpf

Berlin C. 2.

an die Dr. Linde 3.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtteil oder Postleitzahl

30 x ab (WA 18) m

- G.41 Bölle, Charlottenburg, Mainingenallee 13  
 Braun Frau Emmy, Charlottenburg, Kuno Fischerpl. 1/3  
 Bömer Prof., Zehlendorf, Ithnag 1b  
 Beesler Rudi, p.A. Meyer-Heydenhagen, W. 50, Ansbacherstr. 5  
 Evans Dr., p.A. Deutscher Sängerbund, Wilmersd. Westfälische Str. 88  
 Favre-Walde, Charlottenbg., Pasaneeasta 13 viele werden aufstellen bitte  
 Gerbert Karl, Charlottenbg. I, Scharrenstr. 30  
 Görner Kapellm. Hans-Georg, Charlottenbg. 9, Königin-Elisabethstr. 6  
 Hager Oberregierungsrat, Wilmersdorf, Mannheimerstr. 7a 4 Personen!  
 Hahn Joachim, W 62, Nettelbeckstr. 26 bei Grosse  
 Happ Dr. Alfred, Lankwitz, Schulstr. 10  
 Hartmann Max, Wilmersdorf, Uhlandstr. 128/2  
 Höffer Prof. Paul, Zehlendorf, Am Hagenpark 20  
 Just Dr., im Reichsmusikkammer  
 Huber Prof. Dr. Kurt, Staatl. Institut f. Musikforschung, Volksmusikabt. C II., Schloss  
 Illing Dr. K. H., Charlottenbg. 5, Riehlstr. 12/1 bei Jörger  
 List Kapellm. Karl, Deutschlandsender, Masurenallee  
 Hammerer Hans, Deutschlandsender, Abt. Kunst  
 Kistner & Siegel Verlag, Leipzig, Dörrienstr. 13  
 Knab Prof. Armin, Charlottenbg. Mainingenallee 5  
 Knorr E. Lothar von, Zehlendorf, Waldhüterpfad 9  
 Kohlheim Heinz, Spandau, Weissenbergerstr. 28  
 Lemme Dr. Gisi, Spandau, Goetelstr. 57 b  
 Limbach Dr. Reinhard, Reichsverb. d. gen. Chöre, W 62, Kleistr. 32  
 Lehmann Frau Hansi, Gross-Gastrose bei Guben N.L.  
 Lany Rudolf, Charlottenbg. 9, Am Reichsstrasse 103/104  
 Meyer-Heydenhagen Konsul Max, W 50, Ansbacherstr. 5  
 Meyer-Heydenhagen Rolf, Schöneberg, Hauptstr. 34/35  
 Meyer Frl. Irmgard und Frieda, Charlottenbg. Fritschestr. 44  
 Meyer Walther, p.A. Meyer-Heydenhagen, W 50, Ansbacherstr. 5  
 Müntzel Herbert, Schöneberg, Grunewaldstr. 18  
 Moetel Konrad, Charlottenbg. Fritschestr. 90 b, Walende  
 Oboussier Robert, Süden, Böllestr. 37  
 Pionke Rudolf, Deutscher Sängerbund, Wilmersd. Westfälische Str. 88  
 Preussner Dr. Eberhard, Ant. f. Chorwesen, Charlottenbg. II., Grotmanesta 36  
 Raba Jost, Neu Westend, Reichsstr. 49/1  
 Rehm Dr. Harald, W 9, Lennéstr. 8  
 Rein Prof. W., Neutempelhof, Wiesenerstr. 52  
 Ristenspart Rudolf, Wilmersdorf, Sternbacherstr. 6  
 Scheck Prof. Gustav, Grunewald, Trabenerstr. 2  
 Schilling Frau Nelly, Wannsee, Am Sandwerder 32 4 Personen!  
 Simon-Hermann, Charlottenbg. 9, Reichsstr. 6  
 Scholz Höpft-Günther, Hohenlychen, Uckermärk-Brombergstr. 2  
 Schütze Erich, Steglitz, Schildhornstr. 65  
 Schwarzweiler Frl. Charlottenbg., Berlinerstr. 87/88  
 Soenke Jürgen, Berlin, Inselstr. 11  
 Thieszen Prof. Heinz, Zehlendorf, Waldhüterpfad 91  
 Tiedemann Agathe von, Charlottenbg. Platanenallee 4  
 Thomas Prof. Kurt, Charlottenbg. Grotmanesta 17  
 Favre Walde, Charlottenbg. Pasaneeasta 13 viele oben  
 Westermann Dr. Gerhard von, Charlottenbg. Soeststr. 50/1  
 Winter Oberstleutnant Paul 'Schöneberg, Am Park 20

End.  
Fah.

32 Pa. bei Aichsfeld, Langen  
 kapellm. Michael Steiner, Charlottenbg. Masurenallee 10 bei Kuntzsch

PROFESSOR PAUL HÖFFER

BERLIN-ZEHLENDORF  
AM HEGEWINKEL 20  
H 4 ZEHLENDORF 5407

15. 11. 38

Sehr geehrte Herr Hitler!  
 Aufgrund Ihrer Anfrage in Ihrer  
 Nachricht an die Zeit d. Deutschen und  
 der Fingerringe für den König am 24. 11. 38.  
 Ich kann Ihnen hier auf 6 Karten an  
 Ihnen.

Herr Hitler!

Paul Höffer

1. Karte: Prof. Dr. H. Höffer, Berlin, 1938  
 2. Karte: Prof. Dr. H. Höffer, Berlin, 1938  
 3. Karte: Prof. Dr. H. Höffer, Berlin, 1938  
 4. Karte: Prof. Dr. H. Höffer, Berlin, 1938  
 5. Karte: Prof. Dr. H. Höffer, Berlin, 1938  
 6. Karte: Prof. Dr. H. Höffer, Berlin, 1938

Fran Krucke Hipp, Hamburg-Henkenhose, Krummediek 8

Mäuleri. Mary v. Raepke, Berlin-Grunewald, Wannenstr. 4.3

Dr Werner Reister, Berlin-Grunewald, Josef-Goedeliusstr. 4.11<sup>12</sup>

Dr Richard Treptow, Berlin-Grunewald, Salzbrunnenstr. 44a

Regierungsrat Dr Elmar Jausen, Berl. Schöneberg, Wall Reichertstr. 32

Dorothee Gräfin zu Dohna, Berl. Halensee, Westfälische 58

Fran Dr Hildegard v. Neues, Berlin-Fehl., Waldfriedhof 24

Mäuleri Dora Leibig, Charlottenburg, Knechtstr. 3

Dr Axel Leibig, Berlin-Grunewald, Wannenstr. 3

Dr Fred Benecke, Berlin-Grunewald, Henenstr. 3<sup>13</sup> 18<sup>th</sup>

Dr Hans Bongard, Berl. Steglitz, Böhmische 81<sup>14</sup> 18<sup>th</sup>

Architekt Egon Riemann, Berlin W62, Burggrafenstr. 9

Pianist Arno Erfurth, <sup>Berl.</sup> Friedenau, Treptow. 23

Prof. Walter Gneist, Berlin-Wilmersd., Fennerstr. 10

Max Goeschen, Berlin-Wilmersd., Lautenstr. 4.1

Carl Gerhard, Berlin-Fehl., Waldfriedhof 2

Kapellm. Willi Hahn, Berlin-Westend, Oldenburgerallee 12

Dr. Gottlieb v. Knecht, Berlin-Fehl., Waldfriedhof 9

Friedrich Kieweg, Berl. Lichtenfelde, Ringstr. 47a

Kapellm. Heinrich Steiner, Charlottenburg, Maurenallee, Aus der Rundfunk

**Preußische Akademie der Künste****Sing-Akademie, Kastanienwäldchen**

Preis 3.00 RM Donnerstag, den 24. November 1938, abends 8 Uhr

**Zweites Konzert  
mit dem Berliner Philharmonischen Orchester**

Werke von Höller, Böhliger, Frommel, Degen

Friedrich Rennert, C. 79

24. November 1938

Zweites Konzert m. d.  
Berl. Philhar. Orchest.Javel 3-4 3/8  
Becken 1-2 2/4W. Kunztag 4. u.  
Kreisell  
(19. 11. 38)

**FÜHRER** **19. Jahrgang**  
**Nummer 10**

durch die Konzert-Säle Berlins

**BERLINER KONZERT-ZEITUNG**

KOSTENLOSE AUSGABE IN ALLEN BERLINER KONZERT-SÄLEN

Konzerte vom 21. November bis 4. Dezember - Die nächste Nummer erscheint am 28. November

**Preußische Akademie der Künste**

Singakademie, Donnerstag, den 24. November, 20 Uhr

**Zweites Konzert mit dem Philharmonischen Orchester**

Zur Aufführung gelangen Kompositionen von  
Fritz Büchtger / Helmut Degen / Gerhard Frommel / Paul Höffer  
unter Leitung der Komponisten

Solisten: Franz Notholt (Bariton) / Georg Kuhlmann (Klavier)  
Karten zu RM 2.- und 3.- in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse

K 108

14

60

**Preußische Akademie der Künste**  
Singakademie, Donnerstag, den 24. November, 20 Uhr  
**Drittes Konzert mit dem Philharmonischen Orchester**  
Zur Aufführung gelungen Kompositionen von  
**Fritz Büchtger / Helmut Degen / Gerhard Frommel / Paul Höffer**  
**unter Leitung der Komponisten**  
Solisten: **Franz Notholt** (Bariton) / **Georg Kuhlmann** (Klavier)  
Karten zu RM 3.- und 2.- in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse

1938-39

Philharmonische  
Blätter 1938-39.

16

**D**ie Schallplatte erhöht die Freude an guter Musik. Sie verhilft uns zum letzten Erfassen und damit zum tiefsten Erleben des Kunstwerks. Sie allein ermöglicht es uns, die Meisterwerke der Musik in hoher Vollendung immer wieder dann zu hören und zu studieren, wenn wir selbst es wollen und sie in uns aufnehmen können. So bringt sie wahre Kunst ins deutsche Haus.

Die wertvollen E L E C T R O L A - Neuauflnahmen werden Ihnen gern vorgespielt

**ELECTROLA GES. M. B. H.**  
W. 8 Leipziger Str. 110 - W 15 Kurfürstendamm 35  
und in allen Automaten E L E C T R O L A - Verkaufsstellen



## Philharmonische Blätter

Erscheinen während der Spielzeit in 18 Nummern  
Nummer 6 erscheint am 25. November

**Nr. 5** Berlin 1938/39

Aus dem Inhalt: Dr. Wackernagel: Vorschau

### Vorschau (Konzerte bis 20. November)

Die Aufführung von Tschaiikowsky's vierter Sinfonie, die das Hauptstück im Programm von Schurichts Konzert ausmacht, ruft die Erinnerung an eine der seltsamsten Liebesgeschichten wach, die wohl je eines Künstlers Herz bewegte. So abenteuerlich und zugleich so aufschlußreich für das Wesen Tschaiikowskys mutet uns die Erzählung an, daß wir zögern würden, an dieser Stelle von ihr zu sprechen, hätten nicht gerade in jüngster Zeit zwei Veröffentlichungen in dokumentarischer und in romanhafter Form erneut von ihr reden gemacht.

Der vierten Sinfonie ist eine Widmung voraufgestellt. „Meinem besten Freunde“ steht über dem Erstdruck der Partitur zu lesen. Fragen wir nun, wer dieser beste Freund des großen Russen gewesen sei, so wird uns über-

Philharmonie, Montag, dem 28. November 1938, abends 8 Uhr  
Öffentliche Voraufführungen: Sonnabend, d. 26. November, nachm. 4½ Uhr  
Sonnabend, d. 27. November, vorm. 11½ Uhr

### 3. PHILHARMONISCHES KONZERT

Leitung:

**Wilhelm Furtwängler**

Solist: **GASPAR CASSADO**

Brehme: Triptychon / Haydn: Cellokonzert

Beethoven: Sinfonie Nr. 6 F-dur, Pastorale

**A u s v e r k a u f t !**

Karten und Auskünfte bei Bote & Bock, Leipziger Str. 37 und Pussauer Str. 1, A. Weitheim, Leipziger Platz

raschende Auskunft zuteil. Der Freund ist in Wahrheit eine Freundin. Natascha Filaretowna von Meck hieß die Frau, der Tschaikowsky vor allen Menschen seiner Umgebung jenen Ehrentitel zuerkannte.

Frau von Meck war 29 Jahre alt, als sie mit der Musik Tschaikowskys in Berührung kam. Witwe eines Eisenbahnbauunternehmers, Mutter von elf Kindern, dazu im Besitz eines gewaltigen Vermögens hatte sie sich nach dem Tode ihres Gatten von jeglichem Verkehr zurückgezogen. Sie lebte in der Einsamkeit mit der Verwaltung ihrer Güter, der Erziehung ihrer Kinder beschäftigt. Ihr besonderes Interesse aber galt der Musik. Tschaikowskys Kunst machte einen ungeheuren Eindruck auf sie. Es entstand ein Briefwechsel, und der geistige Austausch empfing bald auch einen materiellen Untergrund, als Frau von Meck dem damals noch um seine Existenz ringenden Komponisten einen Jahressold von 6000 Rubel zuwies.

Dreizehn Jahre lang hat jener Briefwechsel bestanden, dreizehn Jahre lang hat Tschaikowsky die Unterstützung von Frau von Meck entgegengenommen. Die Korrespondenz ist überaus reich. Oft gingen täglich Schreiben hin und her. Die Monate, in denen die Vierte entstand, war eine solche Zeit. Tschaikowsky schreibt: „Möge diese Musik, welche mit dem Gedanken an Sie so innig verknüpft ist, Ihnen zu erkennen geben, daß ich Sie mit ganzer Seele, von ganzem Herzen lieb habe“, und er nennt das werdende Werk nie anders als „unsere Sinfonie“.

Das Seltsame, ja kaum Glaubliche ist nun, daß Tschaikowsky Frau von Meck zwar wiederholt gesehen, nie aber ein Wort mit ihr gesprochen hat. Oft mochte es geschehen, daß sie einander im Konzert und im Theater, die Frau von Meck besuchte, begegneten. Dann grüßten sie sich. Zu einer Annäherung fand keines von beiden den Mut.

Fürchteten sie, die Wirklichkeit möchte das Idealbild zerstören, das sie von sich im Herzen trugen? Die Frage wird für immer unbeantwortet bleiben. Nur dies schien gewiß, daß der seltsame Bund auf die Dauer doch nicht zu halten war, und auch der Anlaß zum Streite lag nahe genug: jene materielle Unterstützung, die von einem sensiblen Menschen wie Tschaikowsky leicht als Demütigung empfunden werden konnte. Frau von Meck hat ihrem „besten Freunde“ in brüsker Form aufgesagt. Seine wiederholten Versuche, die alten Beziehungen wieder herzustellen, blieben ohne Erfolg. Für Tschaikowsky war das ein furchtbarer Schlag. Noch auf seinem letzten, qualvollen Krankenbett war — so erzählte man — der Name Nataschas der einzige vernehmbare Laut, der von seinen Lippen kam. Zwei Monate nach dem Tode Tschaikowskys starb Frau von Meck.

Schuricht bringt als zweite orchestrale Gabe Cesar Franck's „Wilden Jäger“, eine sinfonische Dichtung, zu der die gleichnamige Ballade unseres Gottfried August Bürger die Anregung gab. Als Solist wurde Emil von Sauer gewonnen. Der Altmeister des Tastenspiels bringt uns das zweite Klavierkonzert seines großen Lehrers Franz Liszt.

In der zweiten Woche des hier überblickten Zeitraums gibt es zunächst ein Sonderkonzert, das der Gastdirektion Adriano Lundis untersteht. Der 1887 geborene Italiener, der uns in diesem Jahre schon einmal als Dirigent der Philharmoniker und als Komponist einer sinfonischen Suite

Africa entgegentrat, ist auch in diesem Konzert mit zwei Werken eigener Schöpfung vertreten. Solistin des Abends ist Erna Berger.

Zwei Tage danach ist Totensonntag. In der Philharmonie finden an diesem Abend nach altem Brauch Aufführungen geistlicher Chorwerke statt. Diesmal wird Johannes Brahms' Deutsches Requiem erklingen, dargebracht von Bruno Kittel und seinem Chor.

Es ist eine oft gehörte Erzählung, daß es der Tod der Mutter war, der Brahms zu seiner unvergänglichen Schöpfung den Antrieb gab. Diese Erzählung besteht nicht ganz zu recht; denn noch mit dem Gedanken an einen anderen teuren Toten, mit der Erinnerung an Robert Schumann ist das Werk innig verknüpft. Genau gesagt, verdankt es diesem sogar seinen Namen. Bei der Sichtung von Schumanns Nachlaß nämlich traf Brahms auf eine Notiz, die nichts als die zwei Worte „Deutsches Requiem“ enthielt. Die Idee des Freundes fand im Herzen des jungen Meisters lebendigen Widerhall. Brahms schrieb sich eine Anzahl von Bibelstellen heraus und begann mit ihrer Vertonung. Doch zeigte sich bald, daß die rechte Stunde für die Empfängnis der Musik noch nicht gekommen war. Andere Pläne traten dazwischen, das Blatt mit den Texten schien verloren. Erst sieben Jahre danach, als Brahms mit der Auflösung des elterlichen Haushalts beschäftigt war, kam es ihm wieder zur Hand, und nun fügte sich ohne Zögern die Weise dem Wort. Noch immer freilich fehlte — auch bei den ersten Aufführungen — der fünfte Satz, jenes Sopransolo, das sich himmlischer Tröstung gleich in die Seele des Trauernden senkt. Den fand Brahms erst, als er den Morgen seines 35. Geburtstages mit einem Besuch am Grabe der Mutter begonnen hatte.

Im übrigen haben auch die ersten Aufführungen des Deutschen Requiems ihre Geschichte. Die Uraufführung in Wien, bei der allerdings nur die drei ersten Sätze erklangen, das Werk also mit jenem kühnen Pauken-Orgelpunkt der Fuge „Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand“ schloß, endete mit einem Skandal. Bei der stimmungsvollen Wiedergabe im Bremer Dom, der Brahms eine besonders freundliche Erinnerung bewahrte, wurde nach dem dritten Satz unterbrochen. Josef Joachim spielte nun einige Solostücke von Bach, Tartini und Schumann, und Amalie Joachim sang eine Arie aus der Matthäus-Passion, dann wurde mit dem Requiem fortgefahrt. Noch unvereinbarer mit heutigem Geschmack aber lautete das Programm der zweiten Aufführung, die die von dem Werke begeisterten Bremer Bürger gefordert hatten. Die Vortragsfolge hieß hier: Siebente Sinfonie von Beethoven, Arie der Agathe aus dem Freischütz, Ein deutsches Requiem von Brahms!

P. W.



GEDENKMÜNZE  
für die  
Inhaber des Grand Prix  
Weltausstellung Paris 1937

Philharmonie, Sonntag, dem 20. November 1938, abends 8 Uhr

**2. KONZERT DES PHILHARMONISCHEN ORCHESTERS**

mit dem **BRUNO KITTELSCHEN CHOR**

Leitung:

**BRUNO KITTEL**

Solisten: **HELENE FAHRNI**, Sopran  
**RUDOLF WATZKE**, Bariton

**BRAHMS: EIN DEUTSCHES REQUIEM**

Karten zu RM 6,- 5,- 4,- 3,- 2,-

Philharmonie, Freitag, dem 2. Dezember 1938, abends 8 Uhr

**BEETHOVEN - ABEND**

4. Abonnements-Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters

Leitung:

**Hans Knappertsbusch**

Solist: **Erich Röhn**

Egmont-Ouvertüre - Violinkonzert - Sinfonie Nr. 3 (Eroica)

**Nur noch wenige Einzelkarten**

PHILHARMONIE. Montag, dem 12. Dezember 1938, abends 8 Uhr

Öffentliche Voraufführung Sonntag, dem 11. Dezember 1938, vorm. 11½ Uhr

**4. PHILHARMONISCHES KONZERT**

Leitung:

**Wilhelm Furtwängler**

Solist: **ALFRED CORTOT**

Haydn: Sinfonie B-dur / Beethoven: Ouvertüre Leonore Nr. 3  
Ravel: Konzert für die linke Hand\*) / Stravinsky: Le Baiser de la Fée\*)  
César Frank: Sinfon. Variationen / R. Wagner: Ouv. „Der fliegende Holländer“

\*) Zum ersten Mal in diesen Konzerten.

**Wiederholung Dienstag, dem 13. Dezember, abends 8 Uhr**

**Nur noch wenige Einzelkarten**

Karten und Auskünfte bei Bote & Bock, Leipziger Straße 37 und Passauer Straße 1

A. Wertheim, Leipziger Platz

61  
Philharmonie, Donnerstag, 15. Dezember 1958, abends 8 Uhr

**5. Abonnements-Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters**

Leitung:

**EUGEN JOCHUM**

Solist: **Georg Kulenkampff**

Mozart: Sinfonie D-dur / Pfitzner: Violinkonzert

Brahms: Sinfonie Nr. 2

**AUSVERKAUFT!**

Philharmonie, Freitag, dem 16. Dezember 1958, abends 8 Uhr

**KLASSISCHER ZYKLUS**

**5. KONZERT DES PHILHARMONISCHEN ORCHESTERS**

Leitung:

**HIDEMARO KONOYE**

Solist: **Helmuth Hildegethi**

Schubert: Unvollendete / Weber: Konzertstück

Beethoven: Sinfonie Nr. 2 und Leonore III

Karten RM 2,- 1,50 1,- 0,70

Karten bei Bote & Bock, Leipziger Str. 37 und Passauer Str. 1, A. Wertheim, Leipziger Platz

**Preußische Akademie der Künste**

*Singakademie, Donnerstag, den 24. November 1958, 20 Uhr*

**Zweites Konzert mit dem Philharmonischen Orchester**

*Zur Aufführung gelangen Kompositionen von:*

**Seitz Büttger / Helmut Degen / Gerhard Schramm / Paul Körffer**  
*unter Leitung der Komponisten*

*Solisten: Franz Notholt (Bariton) Georg Kuhlmann (Klavier)*

*Karten zu RM 2,- u. 3,- an den bekannten Vorverkaufsstellen sowie an der Abendkasse*

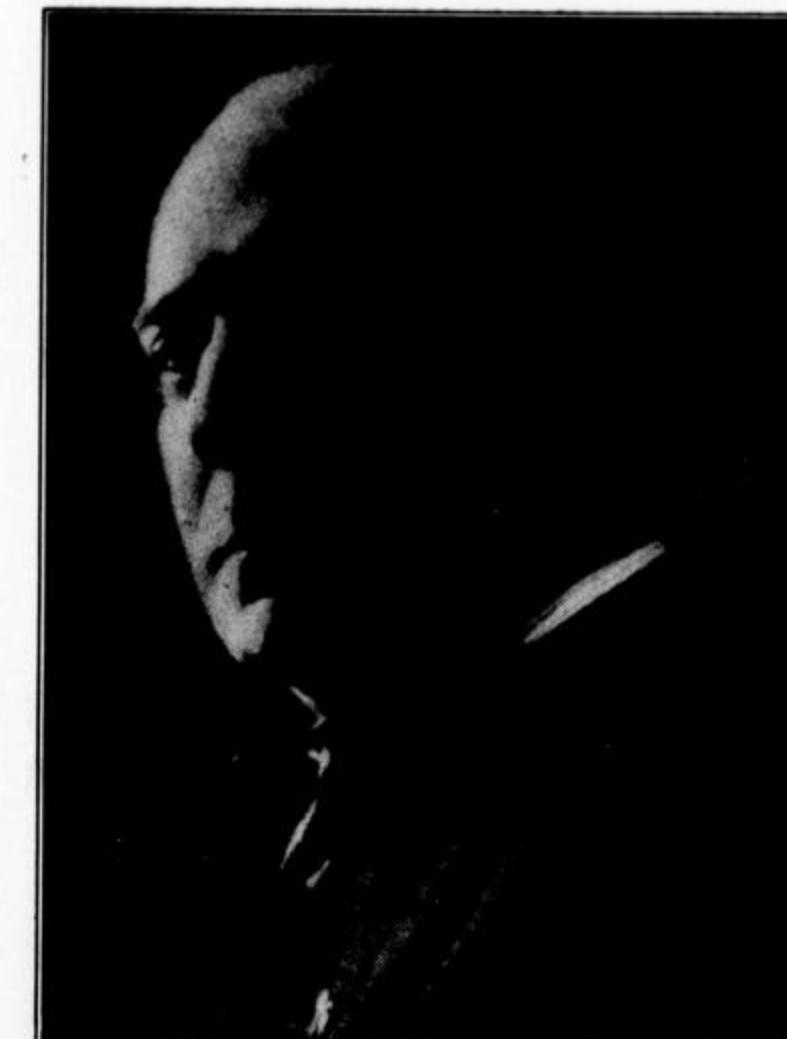
**Konzertdirektion G. A. Backhaus, Berlin W 9**

**Beethovensaal**

**SONNABEND,  
10. Dez., 20 Uhr**

*Karten bei den bekannten Verkaufsstellen zu RM 1,50 bis RM 5,00.*

**CASSADO**



**Adriano Lualdi (Neapel)**

dirigiert am 18. November ein Konzert der Berliner Philharmoniker in Gemeinschaft mit der Berliner Konzertgemeinde

#### NOTIZEN.

Das Philharmonische Orchester unter Furtwängler beendete die zweite kürzere Ausreise, die über Hannover, Magdeburg und Leipzig (hier zweimal dieselbe ausverkaufte Aufführung) führte. Bruckner's fünfte Sinfonie bildete das Hauptwerk der Programme, und mit diesem großen und herrlichen Werk wurde überall ein geradezu triumphaler Erfolg erzielt. Speziell in Leipzig kam es zu stürmischen Ovationen für das Orchester und seinen großen Dirigenten. Furtwängler ist nach Wien abgereist, wo er mehrere Konzerte, darunter die Matthäuspassion, dirigiert.

Für das zweite Sonderkonzert mit ausländischen Dirigenten wird — nach dem am 18. 11. unter dem italienischen Dirigenten Lualdi stattfindenden ersten Sonderkonzert — ein französischer Dirigent ein Konzert unserer Philharmoniker dirigieren. Es ist dies Paul Paray, rühmlichst bekannte erste Dirigent an der Pariser Staatsoper und gleichzeitig Leiter der Colonne-Konzerte. Sein Programm bringt Werke von: Paray, Haydn, Richard Strauss, Debussy, Gabriel Faure u. a.

Der Bruno Kittel'sche Chor unter Kittel führt am Totensonntag (20. Nov.) eines der Werke auf, deren Darbietung zu den hervorragendsten Leistungen des Chors gehört: Das Requiem von Brahms.

Wie aus dem betreffenden Inserat ersichtlich, wird Cossadò im dritten Philharmonischen Konzert unter Furtwängler nicht ein Werk von Schubert, sondern das Cello-Konzert von Haydn spielen.

Die nun auch im Altreich so schnell zu Berühmtheit gelangten „Wiener Sängerknaben“ singen am 14. November im Bachsaal Werke von: Beethoven, Schubert und Hugo Wolf. Als besonderer musikalischer Leckerbissen werden sie Lortzing's „Opernprobe“ in Kostümen darstellen. Am 21. November gibt der „Berliner Kathedralchor“ das erste seiner beiden Chor-Konzerte im Saal der Hochschule für Musik. Der Dirigent ist bekanntlich Domkapellmeister Dr. Forster. Es kommen lediglich a-Capella-Chöre zu Gehör.

Wir weisen auf die Ankündigung des 2. Konzertes der „Preußischen Akademie der Künste“ hin, das am 24. November in der Singakademie stattfindet.

Weinkrug **Wappenschänke**  
60 offene Schoppenweine      Martin Luther Straße 98, Ecke Mohlstraße  
Ruh Strol      Anrufl 25 5111      Charlottenburger Dörfner

Verlag u. Druck: Hermann Weiß-Verlag, Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 26. / Für den Text verantwortlich: Dr. Peter Wackernagel, Berlin. / Verantwortlich für den Anzeigenteil: Anzeigen-Verwaltung Gabriele Seibert, Berlin W 30, Berchtesgadener Straße 33. / Preisliste Nr 2. / Durchschnittsausgabe: III. Vierteljahr 10850.

Woher die schöne Musik?

Hier bitte....



**ELECTROLA**  
Plattenspieler

Vorführung unverbindlich

**ELECTROLA - GES. M. B. H.**  
BERLIN W 8, LEIPZIGER STRASSE 110 / BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 35  
und in allen autorisierten ELECTROLA - Verkaufsstellen



Was die Welt funk – hör mit  
**BLAUPUNKT**



Betr. Philh. Blätter

62

17 Bla.

Tiefenr. durchgehend  
bei 7/4

## Preußische Akademie der Künste

Singakademie, Donnerstag, den 24. November 1958, 20 Uhr

### 12. Konzert mit dem Philharmonischen Orchester

Zur Aufführung gelangen Kompositionen von:  
Ernst Büttner / Helmut Degen / Gerhard Strommel / Paul Flößer  
unter Leitung des Komponisten

Solisten: Franz Nettoff (Bariton) Georg Kuhlmann (Klavier)  
Karten zu RM 2.- u. 3.- an den bekannten Vorverkaufsstellen sowie an der Abendkasse

H 7. Weiters



Preußische Akademie der Künste  
Abteilung für Musik

## Drittes Konzert

am Donnerstag, dem 24. November 1938, abends 8 Uhr  
im Saal der Singakademie

Ausführende: Das Berliner Philharmonische Orchester  
Solisten: Franz Notholt (Bariton), Georg Kuhlmann (Klavier),  
Alfred Bürkner (Klarinette)

Sinfonie der großen Stadt . . . . . Paul Höffner  
Allegro giusto  
Adagio  
Allegro vivace  
Adagio — Allegro vivace — Presto  
Leitung: Der Komponist

Hymnen an das Licht, Drei Gesänge für Bariton und Orchester op. 13 Erich Büchtger  
Solist: Franz Notholt (Bariton)  
Leitung: Der Komponist

Pause

Konzert für Klavier, Soloklarinette und Streichorchester . . . . . Gerhard Frommel  
Largo — Allegro moderato — Vivo  
Solisten: Georg Kuhlmann (Klavier)  
Alfred Bürkner (Klarinette)  
Leitung: Der Komponist

Variationen über ein Geusenlied . . . . . Helmut Degen  
Vorspiel: Lebhaft, aber straff im Rhythmus  
1. Variation: Beschwingte Viertel  
2. Variation: Ruhig gehend  
3. Variation: Sehr gedehnt — rhythmisch belebt  
4. Variation: Äußerst langsam, mit großem Ausdruck  
5. Variation: So schnell wie möglich  
6. Variation (Finale): Rezitativ — lebhaft, schwungvoll  
Leitung: Der Komponist

Konzertflügel C. Bedřich Stein

Texte umseitig

### Hymnen an das Licht

Ghazelen des Mevlana Dschelaleddin Rumi.  
Aus dem Persischen übertragen von Friedrich Rückert.

Gib den vier Elementen ihren Gruß.  
Die jeder Osmud-Dieners<sup>1</sup> ehren muß!  
Dich grüß' ich, Luft, die aus dem Traum der Nacht  
Mich holt geweckt mit Morgen Rhnegeuß.  
Dich grüß' ich, Feuerlicht, das Geist und Sinn  
Mit aufgeschlossen hast mit Glutengeuß.  
Dich grüß' ich, Wasser, das mit Stern und Hand  
Bespielt hast mit einem Flutenguß.  
Dich grüß' ich, Erde, die auf festem Grund  
Mich schon läßt meinen festen Fuß.  
O Morgenluft, geh' in die Welt hinaus  
Sie aus dem Traum erweckend zum Genuß.  
O Morgenlicht, vom Himmel komm' und ruf  
Das Leben auf zu türligem Entschluß.  
O Wasser, ström' in tausend Bächen hin  
Die Schöpfung trinke deinen reinen Fluß.  
Erheb', o Erde, dein bekränztes Haupt,  
Und höre deines Sängers Morgengruß!

Ich sah empor, und sah in allen Räumen Eines;  
Hinaus ins Meer, und sah in allen Wellenräumen Eines.  
Ich sah ins Herz, es war ein Meer, ein Raum der Welten  
Voll tausend Träum; ich sah in allen Träumen Eines.  
Du bist das Erste, Lebte, Aufer, Inner, Ganz;  
Es strahlt dein Licht in allen Farbenräumen Eines.  
Du schaust von Ostens Grenze bis zur Grenz im Westen,  
Dir blüht das Laub an allen grünen Bäumen Eines.  
Vier wundersame Tiere ziehn den Weltewagen,  
Du zügelst sie, sie sind an deinen Jäumen Eines.  
Luft, Feuer, Erd und Wasser sind in Eins geschmolzen  
In deiner Furcht, daß dir nicht wagt zu bauen Eines.  
Der Herzen altes Leben zwischen Erd und Himmel,  
Anbetung dir zu schlagen soll nicht säumen Eines!

Wohl endet Tod des Lebens Not,  
Doch schauert Leben vor dem Tod.  
Das Leben sieht die dunkle Hand,  
Den hellen Reich nicht, den sie bot.  
So schauert vor der Lieb ein Herz,  
Als wie von Untergang bedroht.  
Denn wo die Lieb erwacht, stirbt  
das Ich, der dunkle Despot.  
Du läßt ihn sterben in der Nacht,  
und atme frei im Morgenrot.

Schall o Trommel, hall o Flöte! Allah hul!  
Wall im Tanze, Morgenröte! Allah hul!  
Lichtseel im Planetenwirbel, Sonne vom  
Herrn im Mittelpunkt erhöhtel! Allah hul!  
Herzen, Welten! Eure Tänze stochten, wenn  
Lieb im Zentrum nicht geböte, Allah hul!  
Unser Liebereigens Leiter reicht hinauf  
Über Sonn und Morgenröte, Allah hul!  
Rausche, Meer, am Fels im Sturme, Gottes Preis!  
Nachtigall, um Rosen flöte, Allah hul!  
Seele willst ein Stern dich schwingen um dich selbst.  
Wer von dir des Lebens Nöte, Allah hul!  
Wer die Kraft des Reigens kennet, lebt in Gott,  
Denn er weiß, wie Liebe töte, Allah hul!

<sup>1</sup>) Osmud, der Gott des Lichtes und des Guten bei den Persern.

(Adler)

Preußische Akademie der Künste  
Abteilung für Musik

### Drittes Konzert

am Donnerstag, dem 24. November 1938, abends 8 Uhr  
im Saal der Singakademie

Aufführende: Das Berliner Philharmonische Orchester

Solisten: Franz Noholt (Bariton), Georg Kühmann (Klavier),  
Alfred Büchner (Klarinette)

Sinfonie der großen Stadt

Paul Höffer  
(geb. 1895)

Allegro giusto

Adagio

Allegro vivace

Adagio - Allegro vivace - Presto

Leitung: Der Komponist

Hymnen an das Licht, Vier gesungne f:

Fritz Brüggen  
(geb. 1903)

Bariton und Orchester op. 13

Solist: Franz Noholt (Bariton)

Leitung: Der Komponist

Pause

Konzert für Klavier, Solo Klarinette u. Streichorchester

Gerhard Frommel  
(geb. 1906)

Largo - Allegro moderato - Vivo

Solisten: Georg Kühmann (Klavier)  
Alfred Büchner (Klarinette)

Leitung: Der Komponist

Variationen über ein Geisenlied

Helmut Legen  
(geb. 1911)

Vorspiel: Lebhaft, aber streif im Rhythmus

1. Variation: Beschwerte Viertel

2. Variation: Röhig gehend

3. Variation: Sehr gedehnt - rhythmisch belebt

4. Variation: Äußerst langsam, mit grossem Ausdruck

5. Variation: So schnell wie möglich

6. Variation (finale): Regattiv - lebhaft, schwungvoll

Leitung: Der Komponist

Konzertflügel C. Bachstein

Texte übersetzt

165

Einladung  
zum  
Dritten Konzert  
der

**Preußischen Akademie der Künste**

am Donnerstag, dem 24. November 1938, abends 8 Uhr  
im Saal der Singakademie (Konzertsaal)

Ausführende: Das Berliner Philharmonische Orchester  
Solisten: Franz Notholt (Bassoon), Georg Kühlmann (Flöte),

Ernst Fischer (Klarinette)

Dorttragsfolge:

Paul Höfker: Sinfonie der großen Stadt  
Felix Bühliger: Symphonie an das Licht op. 13  
Gerhard Strommel: Konzert für Flöte, Solo-Klarinette und Streichorchester  
Helmut Degen: Variationen über ein Gruselied

Leitung: Die Komponisten

Der selbstertretende Präsident  
Georg Schumann

Geling für 2 Besucher

Die  
Drei  
Sinfonie  
zu  
Gefallen

Preußische Akademie der Künste  
Sommer Konzert  
vom

Invitation

am Donnerstag, dem 24. November 1938, abends 8 Uhr,  
im Saal der Preußischen Akademie (Kastanienwäldchen)  
Aufführende: Das Berliner Philharmonische Orchester  
Pianisten: Franz Nohoff (Bariton), Georg Küllmann (Klarin.), Ernst Fischer (Klarinette)

Vorabfolge:

Paul Höfker: Sinfonie der großen Stadt

Fritz Brüggen: Hymnen an das Licht op. 13

Gerhard Frommel: Konzert für Klarin., Soloklarinette und Streichorchester

Hermann Degen: Variationen über ein Jägerslied  
Festtäg: Die Komponisten

Spätlig für 2 Besucher

Den stellvertretende Präsident  
Georg Schürmann

Frommel

Klavierkonzert

67

5 Violine T ✓  
4 " " G ✓  
3 Viola ✓  
3 Cello ✓  
3 Bass ✓  
1 Klarinette in A ✓  
1 Partitur ✓  
1 Partitur ✓

1 Solo-Klarinette ✓  
1 Klarinette ✓  
1 Klarinette in A ✓

long

Ab 3/4

Berliner Philharmonisches  
Orchester G. m. b. H.

Kopie

b/w/m

## Verleihung von Aufführungsmaterial

Ich bestätige(n) hiermit, aus dem Musikverlage von  
Wir

**Ries & Erler, Berlin W 15, Kurfürstendamm 22**

durch Vermittlung der  
Leihweise für die Zeit vom **8.11.1938** bis **8.12.1938**

das vollständige Aufführungsmaterial zu **Gerhard Prommel,**  
**Konzert für Klavier m. Streichorchester u. Soloklarinette**

bestehend aus:

**2** Partitur **enNr.** **vollständigen Orchesterstimmen Nr.** und Streicherdoubletten:  
**4** Violine I, **3** Violine II, **2** Viola, **2** Cello, **2** Baß,  
- Klavierauszügen, **-1** Solostimmen, Chorstimmen: - Sopran, - Alt, - Tenor,  
- Baß, - Kinderstimmen, für eine Leihgebühr von

**M 70,- (Siebzig)**

zahlbar **nach Erhalt**

unter folgenden Bedingungen entliehen zu haben.

Ich verpflichte(n) mich sowohl persönlich als auch für die von mir vertretene  
Wir uns Akademie der Künste, Berlin

und alle Rechtsnachfolger durch rechtsverbindliche Unterzeichnung dieser Erklärung, das Aufführungsmaterial nicht zu anderen als der von mir selbst veranstalteten und geleiteten Konzertaufführung in **Berlin am 24. November 1938** öffentliche Hauptprobe

zu gebrauchen, das Material weder zu Auszügen oder zu Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise abzuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen, auch nicht einem anderen, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ganz oder teilweise zu irgendwelchen Zwecken in irgendeiner Form zu überlassen, zu verleihen oder zu vermieten; insbesondere ist, als dem Zwecke dieses Leihgeschäfts nicht entsprechend, eine Benutzung dieses Materials zu Tonfilmaufnahmen, Rundfunkübertragungen, Übertragung auf andere Sender, Aufnahmen zur Wiedergabe auf mechanischen Musikinstrumenten usw. ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages ausgeschlossen. +)

Wir verpflichten uns, aus dem Verlag die Textbücher zum Zwecke des Verkaufs bei der Aufführung des Werkes zu entnehmen und nur diese offiziell verkaufen zu lassen, den Text weder auf Programme zu drucken noch in irgendeiner anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten, es sei denn, daß das Recht des Textabdruckes ausdrücklich mindestens 2 Wochen vor der Aufführung von der Verlagshandlung erworben ist.

Wir verpflichten uns ferner, binnen einer Woche nach der Aufführung zwei Exemplare des für die Aufführung ausgegebenen Programmes kostenlos an den Verlag einzusenden.

Verlag des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins zu Leipzig  
Nachdruck verboten!  
2000. IX. 1937. Nr. 46

+ ) Wir verpflichten uns ferner, Reichssendern keine Genehmigung zur Herstellung von Wachsaufnahmen zu erteilen.

Das geliehene Aufführungsmaterial ist nach Ablauf der auf 4 Wochen festgesetzten Leihzeit,  
d. i. spätestens am **8.12.1938** an die Firma **Ries & Erler, Berlin**

in gutem Zustande zurückzuliefern. Etwa verloren gegangene, stark beschädigte oder über das übliche Maß hinaus (durch Bleistifteinzeichnungen und dgl.) abgenutzte Stücke sind durch Barzahlung und zwar: für eine Partitur M \_\_\_\_\_, für eine Orchesterstimme M \_\_\_\_\_, für einen Klavierauszug M \_\_\_\_\_, für eine Solostimme M \_\_\_\_\_, für eine Chorstimme M \_\_\_\_\_ zu ersetzen.

Wenn das Leihmaterial nicht bis zu dem angegebenen Termin zurückgegeben ist, kann für jeden angefangenen neuen Monat nochmals die Hälfte der Leihgebühr berechnet werden.

Wir nahmen davon Kenntnis, daß eine Rundfunkübertragung nur vom Verlag aus unter der Bedingung gestattet ist, daß der betr. Sender eine entsprechende Anschlußgebühr evtl. durch uns an den Verlag entrichtet. Zwecks Verständigung hierüber verpflichten wir uns, dem Verlag mindestens 10 Tage vor der Aufführung entsprechende Mitteilungen zukommen zu lassen, insbesondere den Namen des übernehmenden Senders und etwaiger Anschlußsender bekanntzugeben.

Jede Zu widerhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegt einer Vertragsstrafe von M **100,-**, die an die Firma **Ries & Erler, Berlin W 15**

zu zahlen ist, unbeschadet deren Schadenersatzansprüche. Als Sicherheit für die Erfüllung der Ansprüche aus dieser Verpflichtung hinterlege(n) ich \_\_\_\_\_ wir \_\_\_\_\_ einen Betrag von M \_\_\_\_\_, der nach ordnungsgemäßer Rückgabe des vollständigen Materials unter Abzug etwaiger Forderungen der Firma aus dieser Abmachung zurückerstattet wird.

Ich unterwerfe(n) mich \_\_\_\_\_ in allen Streitigkeiten dem Gerichtsstand des Amtsgerichts oder Landgerichts in **Berlin**

Ich bin \_\_\_\_\_  
Wir sind \_\_\_\_\_ davon unterrichtet, daß das Recht der öffentlichen Aufführung von der STAGMA, staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte, Berlin-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 7/9/11 — von \_\_\_\_\_ zu erwerben ist.

Berlin, den 30. November 1938.

Preußische Akademie der Künste

DA.

Kurt u. Wolfst

Helmut Degen

Variationen über ein Gesenlied

69

5 Violine T V + 3 Nachsendung V

4 " " T V

3 Bratsche V

3 Cello V

3 Kontrabass V

4 Flöte T V

1 " " T V

1 Oboe T V + 1 Nachsendung V

1 " " T V

1 Klarinette C B V

1 " " T V

1 Fagott T V

1 " " T V

1 Horn T m + V

1 " " T V

1 " " T V

1 " " T V

1 Trompete T C V

1 " " T V

1 Posaune T V + 1 Nachsendung V

1 " " T V

1 " " T V

1 Zupfchen V

1 Gr.Trommel u. Becken V

1 Partitur V

abwa

Berliner Philharmonisches  
Orchester G. m. b. H.

WZ

ab 11.11.38

Verpflichtungsschein Nr. E 523

16 NOV 1938

An B. Schott's Söhne, Abteilung Bühnen- und Konzertvertrieb Mainz

1. Der Unterzeichnete verpflichtet sich hiermit in seiner Eigenschaft – als Veranstalter – als Vorstand als Dirigent des ~~Preuss.~~ Preuss. Akademie der Künste in Berlin das Aufführungsmaterial von Degen "Variationen über ein Geusenlied"

bestehend aus: **1t. Leihchein**

gegen eine Leihgebühr von **RM 120.-- (hundertzwanzig) für eine Konzertaufführung mit Berliner Philharmonikern**

zu beziehen und den vereinbarten Betrag ~~bei Übereinstimmung dieser Verpflichtung~~ – bei Empfang des Materials zu bezahlen.

In dem vorstehenden Betrag ist keine Aufführungsgebühr enthalten. Diese ist im Falle von öffentlichen Konzertaufführungen mit der »STAGMA«, Staatl. genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musicalischer Urheberrechte, Berlin-Charlottenburg, Deutschlandhaus, Adolf Hitlerplatz 7/9/11 (bezw. mit deren Platzvertreter), soweit nicht ein Pauschalabkommen getroffen wurde vor der Aufführung direkt, und im Falle von öffentlichen Aufführungen **szenischer Art** mit der Firma B. Schott's Söhne gesondert zu vereinbaren.

2. Der Unterzeichnete verpflichtet sich sowohl persönlich als auch namens des Vereins

das Aufführungsmaterial nur in den eigenen Aufführungen in Berlin zu benutzen, das Material weder zu Auszügen oder Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise abzuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen, es auch nicht einem Dritten, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ganz oder teilweise zu irgend welchem Zwecke in irgend einer Form zu überlassen oder zu verleihen.

Weitergabe durch Radio oder sonstige mechanische Weise (Tonfilmaufnahmen u. ä.) ist ohne besondere Genehmigung des Verlags nicht gestattet.

3. Der Unterzeichnete verpflichtet sich, das Material nur für **eine** Aufführung (öffentliche Generalprobe gilt als Aufführung) zu benutzen und am Tage nach der ~~Aufführung~~ Aufführung – nach Ablauf der ~~14.11.38~~ an B. Schott's Söhne, Mainz, Weihergarten 5, sorgfältig verpackt, als Wertsendung postfrei zurückzusenden. Etwa verloren gegangene, zerrissene, beschmutzte und unbrauchbar gewordene Teile des Materials hat der Entleiher durch Bezahlung des vom Verlag festzustellenden Wertes zu ersetzen.

4. Der Unterzeichnete verpflichtet sich, Texte und Analysen zum Zwecke des Verkaufs bei den Aufführungen des Werkes nur von der Firma B. Schott's Söhne gegen Gewährung des üblichen Rabatts zu beziehen und nur diese zu den vorgeschriebenen Preisen verkaufen zu lassen, den Text nicht ohne Zustimmung des Verlags abzudrucken, noch in irgend einer anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen oder zu verbreiten.

5. Die ~~erste~~ Aufführung findet am **24. 11. 38** statt. Auf Verlangen stehen dem Verleiher zwei Parterre-Sitzplätze zur freien Benutzung zur Verfügung. Ferner verpflichtet sich der Unterzeichnete, am Tage nach der Aufführung ein Programm sowie die Kritiken der maßgebenden Zeitungen einzusenden.

6. Falls der Unterzeichnete oder die veranstaltende Körperschaft den vorstehenden Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht entsprechen sollte, so ist er bzw. die Körperschaft zur Zahlung einer Konventionalstrafe in der Höhe der in § 1 festgesetzten Materialleihgebühr verpflichtet. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.

7. Der Unterzeichnete verpflichtet sich ferner, Reichssendern keine

**Genehmigung zur Herstellung von Wachsplatten zu erteilen.**

Ort und Datum **Blu., d. 1. 12. 38**

Unterschrift

Preußische Akademie der Künste

2-A.

K107

Wolfgang Künzli



B. SCHOTT'S SOHNE, MAINZ  
ABTEILUNG BUHNEN- UND KONZERTVERTRIEB

71

Bankkonten: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Mainz – Deutsch-Oesterreich: Österreichische Kreditanstalt, Wien  
Postcheckkonten: Frankfurt am Main Nr. 5525 – Schweiz: Zürich Nr. VIII, 11091 – Tschecho-Slowakei: Prag Nr. 78367  
Telex: Scoton Mainz – Fernsprecher: Sammel-Nr. 41441

T. 22 XI  
Bei Zahlung bitte anzugeben

MAINZ, 22 XI 1938

Preußische Akademie der Künste

Unter den Linden 3 Berlin C2

Zur Ansicht auf Wochen / Leihweise bis  
Studier-Orchester-Material lt. Leihchein Nr.

Beethoven Variationen über ein Volkslied  
3 Violinen T.  
1 Ober 1  
1 Bass 100mm 1.

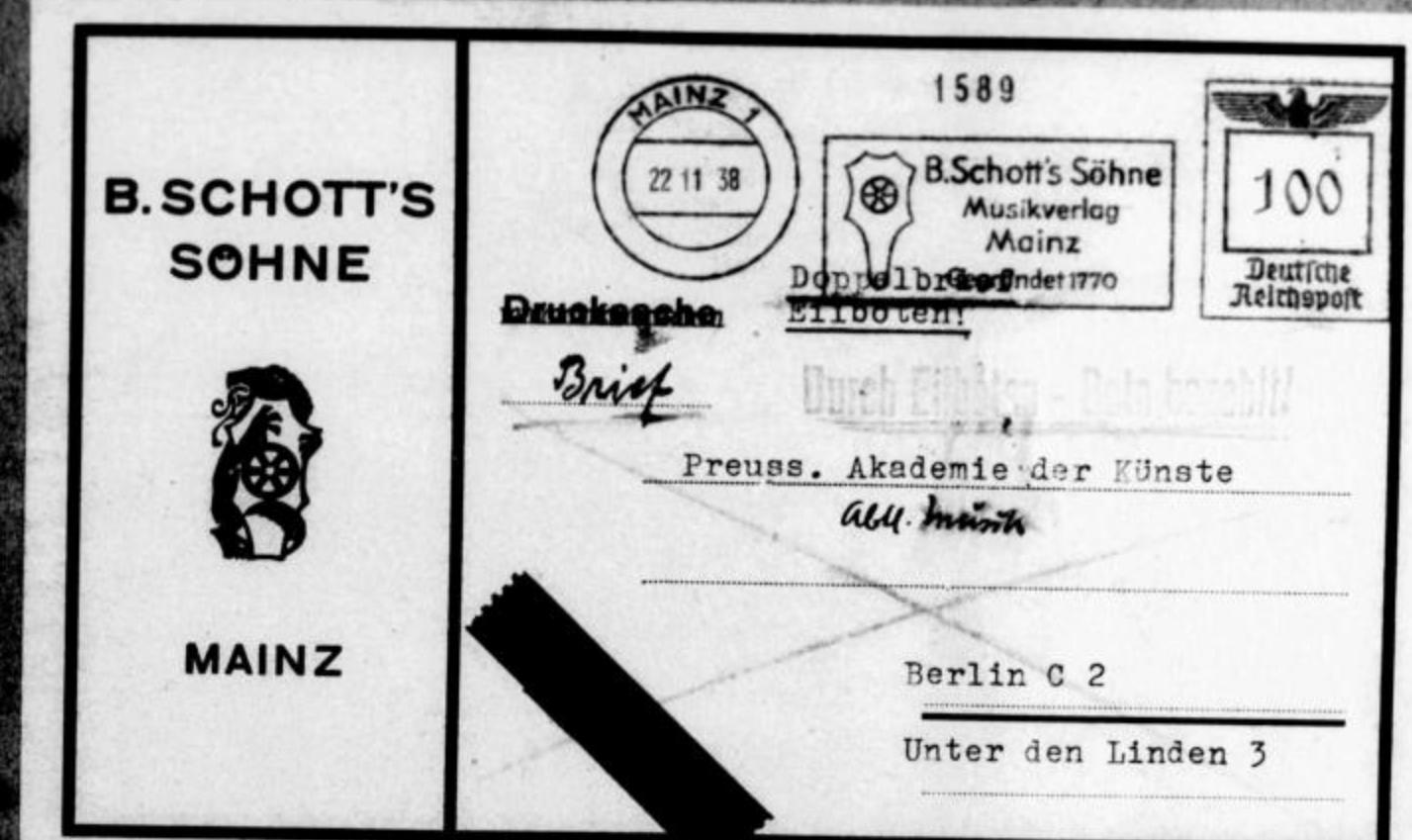
Allgemeine Lieferungs-Bedingungen. Alle Lieferungen sind bei Empfang sofort mit obiger Aufstellung zu vergleichen. Etwas Unstimmigkeiten sind innerhalb 3 Tagen nach Empfang zu melden, andernfalls Reklamationen unter keinen Umständen anerkannt werden können. – Leihmaterial ist mit größter Schonung zu behandeln, da beschädigte und beschmutzte Exemplare nicht zurückgenommen werden können, sondern ebenso wie etwa verloren gegangene Stücke dem Verlag in bar zu ersetzen sind. Alle Sendungen, auch Rücksendungen, gehen auf Gefahr des Entleihers. Rücksendungen haben pünktlich nach Ablauf der Leihfrist in sorgfältiger Verpackung franko eingeschrieben bzw. als Wertsendung nur nach Mainz zu erfolgen. Dem Verlag sind auf Verlangen die Kritiken der Tagespresse einzusenden. Das Verleihen des Materials an Dritte ist keinesfalls gestattet. Für jeden Verlust sowie Schaden, der durch unberechtigtes Abschreiben, Verleihen an Dritte usw. entsteht, haftet der Entleihher. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.

Bitte: Senden Sie uns die Programme Ihrer Konzerte!

T. 947. 237.

Urgent Drucksache

72



## T e l e g r a m m

S c o t s o n

M a i n z

Orchester Material zu Degen Geusenlied mangelhaft infolge fehlender Seiten. Erbitten dringend durch Eilboten zu Mittwoch vormittag 3 ordnungsmässige Stimmen Violine I, 1 Oboe I, 1 Posaune I. Aufführung sonst gefährdet.

Akademie der Künste

Berlin, den 22. November 1938

13 Uhr 45 Min.

Aufgabe Nr. 15



B. SCHOTT'S SOHNE, MAINZ  
ABTEILUNG BUHNEN- UND KONZERTVERTRIEB

Leihschein  
No. 139

Telegramm Adresse: Scoton / Fernruf: Mainz 41441 / Postscheck: Frankfurt/M. No. 5525 / Girokonto bei der Reichsbank

74

Mainz, den 10. IV 1938

zu F. Am. 268  
11 NO 1938  
Bahn C 9

Preußische Akademie der Künste  
Unter den Linden 3

empfängt das nachstehend bezeichnete Leihamaterial auf Grund der vereinbarten Bedingungen, denen sich der Entleiher durch Annahme der Sendung unterwirft:

Legen, Variationen über ein jändisches original vereinfacht

Leihfrist: \_\_\_\_\_ Studier-Material: \_\_\_\_\_

Orchester-Material: \_\_\_\_\_

1 Partitur No. 13  
Orchesterstimmen, nämlich  
1 Harmoniestimmen  
5 Violina I 4 Violin II

Sologesangspartien  
Klavierauszüge, nämlich  
für Sologesangspartien  
extra

Chorstimmen, nämlich  
Sopran \_\_\_\_\_ Tenor \_\_\_\_\_  
Alt \_\_\_\_\_ Bass \_\_\_\_\_  
Kinderstimmen

Textbücher  
Regiebücher

Allgemeine Lieferungsbedingungen für Leihamaterial: Das Material ist bei Empfang sofort mit obiger Aufstellung zu vergleichen. Etwaige Unstimmigkeiten sind innerhalb von 3 Tagen nach Empfang zu melden, andernfalls Reklamationen unter keinen Umständen anerkannt werden können. — Das Leihamaterial ist mit größter Schonung zu behandeln, da beschädigte und beschmutzte Exemplare nicht zurückgenommen werden können, sondern ebenso wie etwa verlorengegangene Stücke dem Verlag in bar zu dem bei Zahlung geltenden Preise zu ersetzen sind. Alle Sendungen, auch Rücksendungen, gehen auf Gefahr des Entleihers. Rücksendungen haben pünktlich nach Ablauf der Leihfrist nur nach Mainz in sorgfältiger Verpackung franko eingeschrieben bzw. als Wertsendung zu erfolgen. Dem Verlag sind auf Verlangen die Kritiken der Tagespresse einzusenden. Das Verleihen des Materials an Dritte ist keinesfalls gestattet. Für jeden Verlust sowie Schaden, der durch unberechtigtes Abschreiben, Verleihen an Dritte usw. entsteht, haftet der Entleiher. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.

B. SCHOTT'S SÖHNE  
MAINZ

Telex: 414 41 (Sammel-Nummer)  
Postcheck: Frankfurt a. M. Nr. 5525

ABTEILUNG:  
BUHNEN- U. KONZERTVERTRIEB

Aus dem Verzeichnis:

**HAAS**  
Tobias Wunderlich

**EGK**  
Die Zaubergeige

**HINDEMITH**  
Mathis der Maler  
Cardillac  
Hin und zurück  
Der Dämon

**REUTTER**  
Doktor Johannes Faust  
Die Kirmes von Delti

**GERSTER**  
Enoch Arden  
Madame Liselotte

**HOFFER**  
Der falsche Waldemar

**HUMPERDINCK**  
Hänsel und Gretel

**WEISMANN**  
Schwanenweiß

**BITTNER**  
Der Musikanter

**THUILLE**  
Lobetanz

**STEPHAN**  
Die ersten Menschen

**BRANDTS-BUYNS**  
Der Mann im Mond  
Die Schneider von Schönau

**STRAWINSKY**  
Ein Kartenspiel  
Geschichte vom Soldaten  
Die Bauernhochzeit  
Der Feuervogel

**DE FALLA**  
Der Dreispitz  
Ein kurzes Leben  
Liebeszauber  
Meister Pedros Puppenspiel

**RIMSKY-KORSSAKOFF**  
Der goldene Hahn

**MONTEVERDI**  
Orpheus, Bearbeitung von  
C. Orff

**WAGNER**  
Rienzi  
Der fliegende Holländer  
Tannhäuser  
Lohengrin  
Tristan und Isolde  
Die Meistersinger  
Das Rheingold  
Die Walküre  
Siegfried  
Götterdämmerung  
Parsifal

Mainz, 9. November 1938  
T/Lh/Ma

Akademie der Künste  
Nr. 267 11 NOV 1938

W

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2

-----  
Unter den Linden 3

Betr: Degen, "Variationen über ein Geusenlied"

Sehr geehrte Herren,

für Ihren Brief vom 8. ds. danken wir Ihnen und haben Ihnen heute das Orchestermaterial zugesandt. Die Leihgebühr für das Konzert am 24. ds. Mts. mit dem Philharmonischen Orchester beträgt M 120.-- (Spieldauer 25 Minuten). Wir fügen in der Anlage Verpflichtungsscheine bei, von denen wir ein Exemplar mit Unterschrift versehen zurückverbidden.

Mit besten Empfehlungen

Heil Hitler!

*Wunderbar*

U. Bln., d. 1.12.38

1. Rechnung zur Zahlung angewiesen.

2. fd A.

Ak. f. H.

J.A.

W

Anlage  
Verpflichtungsschein E 523

K107

--- 8. November 1938  
 ----- 16 0414  
 C 2, Unter den Linden 3

ab 19.8.4

Sehr geehrte Herren!

am 24. November veranstalten wir ein Konzert mit dem Philhamonischen Orchester, in dem u.a. auch die "Variationen über ein Geusenlied" von Helmut Degen zur Aufführung gelangen sollen. Wir bestellen bei Ihnen leihweise das Orchestermaterial, für Streicher in folgender Besetzung: 10 Erste Geigen (5 Stimmen), 8 Zweite Geigen (4 Stimmen), 6 Bratschen (3 Stimmen), 5 Celli und 5 Bässe (je 3 Stimmen).

Mit deutschem Gruss  
 Heil Hitler!  
 Abteilung für Musik  
 Im Auftrage

Wolff

Fa.

B. Schott Söhne  
Mainz

abw V/m

## Verleihung von Aufführungsmaterial.

Wir bestätigen hiermit, aus dem Musikverlage von Fr. Kistner & C.F.W. Siegel in Leipzig  
 durch Vermittlung der Sortiments Kistner u. Siegel, Leipzig  
 leihweise für die Zeit vom 10.11.38. bis 24.11.38.  
 das Aufführungsmaterial zu

Fritz Richter op 13.Hymnen an das Licht

bestehend aus:

1 mal/  
1 Partitur(en), vollständigen Orchesterstimmen und dazu als Streicherdoublet-  
 ten noch: 4 Violine I, 3 Violine II, 2 Viola, 2 Cello, 2 Baß;  
       Klavierauszügen,        Solostimmen, Chorstimmen:        Sopran,        Alt,  
       Tenor,        Baß,

für eine Leihgebühr von

M 50.- ( Fünfzig )

unter folgenden Bedingungen entliehen zu haben.

Wir verpflichten uns sowohl persönlich als auch für die von uns vertretene  
Philharmonische Orchester, Berlin

und alle Rechtsnachfolger durch rechtsverbindliche Unterzeichnung dieser Erklärung,  
 das Aufführungsmaterial nicht zu anderen als einer von uns selbst veranstalteten  
 und geleiteten Konzertaufführung in Berlin

mit öffentlicher Hauptprobe zu gebrauchen, das Material weder zu Auszügen oder zu  
 Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise ab-  
 zuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen.

Wir verpflichten uns, aus dem Verlag Kistner & Siegel, Leipzig, die Textbücher zum  
 Zwecke des Verkaufs bei der Aufführung des Werkes zu entnehmen und nur diese offiziell  
 verkaufen zu lassen, den Text weder auf Programme zu drucken noch in irgend-  
 einer anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten, es sei  
 denn, dass das Recht des Textabdruckes ausdrücklich vor der Aufführung von der Ver-  
 lagshandlung erworben ist.

Wir verpflichten uns ferner, binnen einer Woche nach der Aufführung zwei Exemplare des für die Aufführung ausgegebenen Programmes kostenlos an den Verlag einzusenden.

Das geliehene Aufführungsmaterial ist nach Ablauf der auf 2 Wochen festgesetzten Leihzeit, d.i. spätestens am 30. 11. 38 an die Firma Kistner u. Siegel, Leipzig C1, Dürrianstr. 13 in gutem Zustande zurückzuliefern. Etwa verloren gegangene, stark beschädigte oder über das übliche Maß hinaus (durch Bleistifteinzeichnungen und dgl.) abgenutzte Stücke sind zu ersetzen.

Wir nahmen davon Kenntnis, dass eine Rundfunkübertragung nur vom Verlag aus unter der Bedingung gestattet ist, dass der betr. Sender eine entsprechende Anschlußgebühr evtl. durch uns an den Verlag entrichtet. Zwecks Verständigung hierüber verpflichten wir uns, dem Verlag mindestens 10 Tage v o r der Aufführung entsprechende Mitteilungen zukommen zu lassen, insbesondere den Namen des übernehmenden Senders und etwaiger Anschlußsender bekanntzugeben.

Jede Zu widerhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegt einer Vertragsstrafe von M 75.-, die an die Firma Kistner & Siegel, Leipzig C 1, zu zahlen ist, unbeschadet deren Schadenersatzansprüche.

Wir unterwerfen uns in allen Streitigkeiten dem Gerichtsstand des Amtsgerichts oder Landgerichts in Leipzig.

Wir sind davon unterrichtet, dass das Recht der öffentlichen Aufführung von der landeszuständigen Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte zu erwerben ist.

Blu, am 13.12.38

Dreußische Akademie der Künste

1.9.

Kurt Wolfurt

Unterschrift

E.L./V.

Leipzig, den 12.12.1938. <sup>78</sup>

Betrifft: Ihr Zeichen: J.Nr.1271  
Ihr Schreiben vom 1. Dez. 38.

Sehr geehrte Herren!

Wir bestätigen dankend Ihr Schreiben und teilen mit, dass das Orchester-Material zu Büchtger's "Hymnen an das Licht" wieder in unsere Hände gelangt ist.

Auch das Material zu Höffer's "Sinfonie der grossen Stadt" mit dem betreffenden Revers haben wir zurückgehalten.

Nachdem nun auch der Betrag von RM 150.-- eingegangen ist und wir dies hiermit dankend bestätigen, bitten wir Sie nun auch noch den Revers von Büchtger der Ordnung halber nachzusenden.

*W. A. 12.12.38*  
Heil Hitler

*K 107*

*Am*

*Hitler lebe*

## FR. KISTNER &amp; C. F. W. SIEGEL

Inhaber: Carl Linnewmann und Fritz Linnewmann  
 Fernruf: 13791 / Postscheck-Konten: Leipzig Nr. 50159 / Wien Nr. 156744  
 Zürich VIII, Nr. 10475 / Bank-Konten: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,  
 Leipzig / Kreditanstalt der Deutschen, Prag

Gegründet 1823

MUSIKVERLAG

MUSIKSORTIMENT



LEIPZIG C 1, den 2. Dez. 33.  
 Dörrienstr. 13 Dr. L./Wi.

LEIPZIG 33

An die  
 Preussische Akademie der Künste  
 Berlin W 8  
 Pariser Platz 4

*Lehrkunst*

J. N. 1271

Auf Ihr Schreiben vom 1. Dezember teilen wir ergebenst mit,  
 dass Herr Büchter das Material zu seinen "Hymnen an das Licht"  
 an uns abgeliefert hat und ferner, dass das Material incl.  
 Höffer Partitur "Sinfonie der grossen Stadt" wieder in unseren  
 Besitz gelangt ist.

Wir danken Ihnen für die schnelle Erfüllung unserer Bitte.

Heil Hitler!

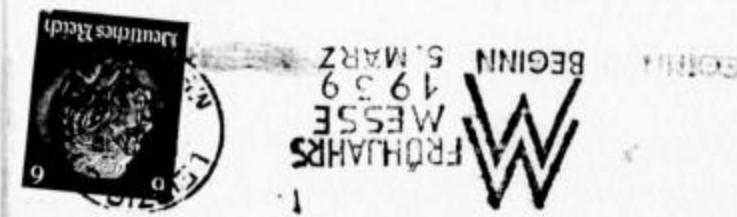
*Kistner & Siegel*

Unter den Linden 3

Berlin C 2,

An die  
 Preussische Akademie der  
 Künste

Fr. Kistner & C. F. W. Siegel  
 Postdeckonto 50459 / Tel. 13791  
 LEIPZIG C 1, DÖRRIENSTRASSE 13  
 Buch- und Musik-Verlag / Sortiment



1. Dezember 1938

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 1271

ab WfM

Unter Bezugnahme auf Ihre Nachricht vom 9. v. Mts. - F. L. / V. - bitten wir um Mitteilung, ob das Orchestermaterial zu Büchtger's "Hymnen an das Licht" inzwischen vollständig an Sie zurückgelangt ist. Herr Büchtger hatte seinerzeit das Material selbst zur ersten Probe mitgebracht, und es ist auch nach Schluss der Aufführung nicht in unsere Hände gekommen. Als bald nach Erhalt Ihrer Mitteilung werden wir Ihnen den uns hierüber vorgelegten Revers unterschrieben zurücksenden, Die Leihgebühr ist bereits angewiesen.

Das Material sowie die Partitur zu Höffers "Sinfonie der grossen Stadt" nebst dem unterzeichneten Revers gehen Ihnen mit gleicher Post wieder zu. Die Leihgebühr hierfür ist gleichfalls angewiesen.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Fa.

Fr. Kistner & C.F.W. Siegel

Leipzig C 1

Dörrienstr. 13

Kistner & Siegel

5 Violinen I ✓  
 4 " II ✓  
 3 Violen ✓  
 3 Violoncello ✓  
 3 Kontrabässe ✓

Partitur 1. VIII

1 Flöte I ✓  
 1 " II ✓  
 1 Oboe I ✓  
 1 " II ✓  
 1 Klarinette I in A ✓  
 1 " II ✓  
 1 Fagott I ✓  
 2 " II ✓  
 1 Horn I in F ✓  
 1 " II ✓  
 1 Trompete I in C ✓  
 1 " II ✓  
 1 Posaune I ✓  
 1 " II ✓  
 1 Pauken ✓  
 1 Schlagzeug ✓

Partitur (120)

Berliner Philharmonisches  
Orchester G.m.b.H.

Legende: R.R.O. 3 tenor 2.10.  
10 minutes  
81 measures

tafelw - tafel

D u p l i k a t f ü r I h r e A k t e n !

31 DEZ 1933 12

Verleihung von Aufführungsmaterial.

Wir bestätigen hiermit, aus dem Musikverlage von Fr. Kistner & C. F. W. Siegel in Leipzig  
durch Vermittlung der Sotiments Kistner u. Siegel, Leipzig.  
Leihweise für die Zeit vom 10.11.38. bis 24.11.38.  
das Aufführungsmaterial zu Paul Höffer,

Sinfonia der grossen Stadt

bestehend aus:

1mal/  
1 Partitur(en), vollständigen Orchesterstimmen und dazu als Streicherdoublet-  
ten noch: 4 Violine I, 3 Violine II, 2 Viola, 2 Cello, 2 Baß;  
       Klavierauszügen,        Solostimmen, Chorstimmen:        Sopran,        Alt,  
       Tenor,        Baß,  
für eine Leihgebühr von

M 100. ( Einhundert )

unter folgenden Bedingungen entliehen zu haben.

Wir verpflichten uns sowohl persönlich als auch für das von uns vertretene  
Philharmonische Orchester, Berlin

und alle Rechtsnachfolger durch rechtsverbindliche Unterzeichnung dieser Erklärung,  
das Aufführungsmaterial nicht zu anderen als einer von uns selbst veranstalteten  
und geleiteten Konzertaufführung in Berlin  
mit öffentlicher Hauptprobe zu gebrauchen, das Material weder zu Auszügen oder zu  
Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise ab-  
zuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen.

Wir verpflichten uns, aus dem Verlag Kistner & Siegel, Leipzig, die Textbücher zum  
Zwecke des Verkaufs bei der Aufführung des Werkes zu entnehmen und nur diese offiziell  
verkaufen zu lassen, den Text weder auf Programme zu drucken noch in irgend-  
einer anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten, es sei  
demn, dass das Recht des Textabdruckes ausdrücklich vor der Aufführung von der Ver-  
lagehandlung erworben ist.

*Kauf nach Reg.*

Wir verpflichten uns ferner, binnen einer Woche nach der Aufführung zwei Exemplare  
des für die Aufführung ausgegebenen Programmes, kostenlos an den Verlag einzusenden.

Das geliehene Aufführungsmaterial ist nach Ablauf der auf 2 Wochen festgesetzten  
Leihzeit, d.i. spätestens am 30.11.38.

an die Firma Kistner u. Siegel, Leipzig C1, Dörrienstr. 13 in gutem Zustande zurück-  
zuliefern. Etwa verloren gegangene, stark beschädigte oder über das übliche Maß  
hinaus (durch Bleistifteinzeichnungen und dgl.) abgenutzte Stücke sind zu ersetzen.

Wir nahmen davon Kenntnis, dass eine Rundfunkübertragung nur vom Verlag aus unter  
der Bedingung gestattet ist, dass der betr. Sender eine entsprechende Anschlußgebühr  
evtl. durch uns an den Verlag entrichtet. Zwecks Verständigung hierüber verpflichten  
wir uns, dem Verlag mindestens 10 Tage vor der Aufführung entsprechende Mittei-  
lungen zukommen zu lassen, insbesondere den Namen des übernehmenden Senders und  
etwaiger Anschlußsender bekanntzugeben.

Jede Zu widerhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegt einer Vertrags-  
strafe von M 75,- die an die Firma Kistner & Siegel, Leipzig C 1, zu zahlen ist,  
unbeschadet deren Schadenersatzansprüche.

Wir unterwerfen uns in allen Streitigkeiten dem Gerichtsstand des Amtsgerichts  
Landgerichts in Leipzig.

Wir sind davon unterrichtet, dass das Recht der öffentlichen Aufführung von der  
landeszuständigen Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte zu erwer-  
ben ist.

Berlin, am 1. Dezember 1938

Preußische Akademie der Künste  
zu Berlin

Unterschrift

O./V.

Leipzig, den 28.11.1938.

83

Sehr geehrte Herren!

Sie erhielten am 9.11. das Orchester-Material  
zu Höffer "Sinfonie der grossen Stadt" leihweise.  
Da Ihre Aufführung am 24.ds. stattgefunden hat,  
bitten wir höflichst um recht baldige Rücksendung  
dieses Materials, da wir es dringend für ander-  
weitige Aufführungen benötigen.

Für umgehende Erfüllung unserer Bitte sind  
wir Ihnen zu ausserordentlich grossem Dank ver-  
pflichtet.

Heil Hitler

G. W. K. & C. F. W. Siegel  
Au. 30

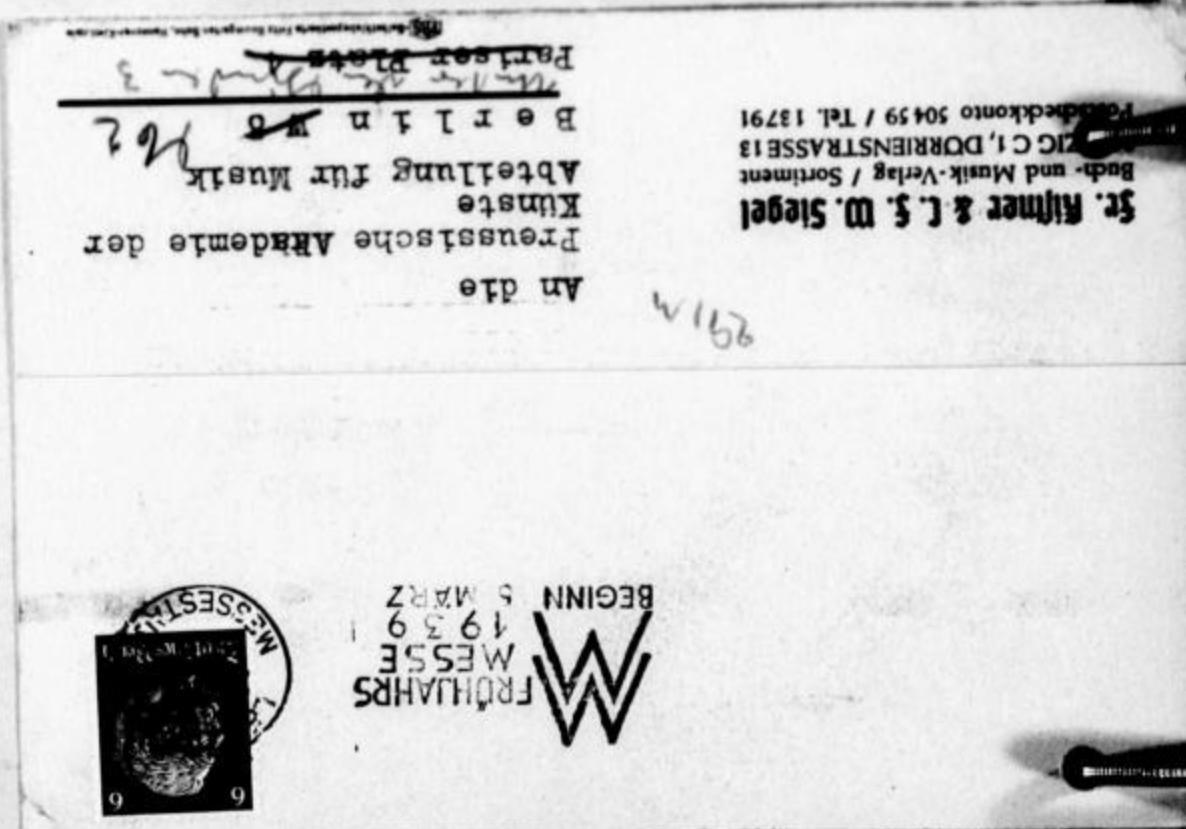
W.

J. Nr. 126

1) Betrifft:Paul Koff: hinfürde gehen bald.

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . Tagen.

Name	Zuge-sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
manneken jg. 1914	17/6/38		Langfels Rufhiftey.



Aufgeführt. Wie einzureichen.

K 107

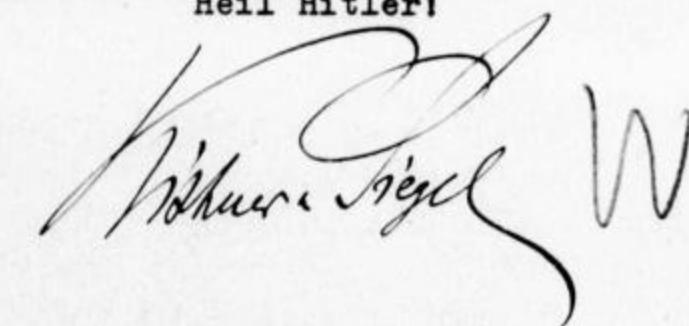


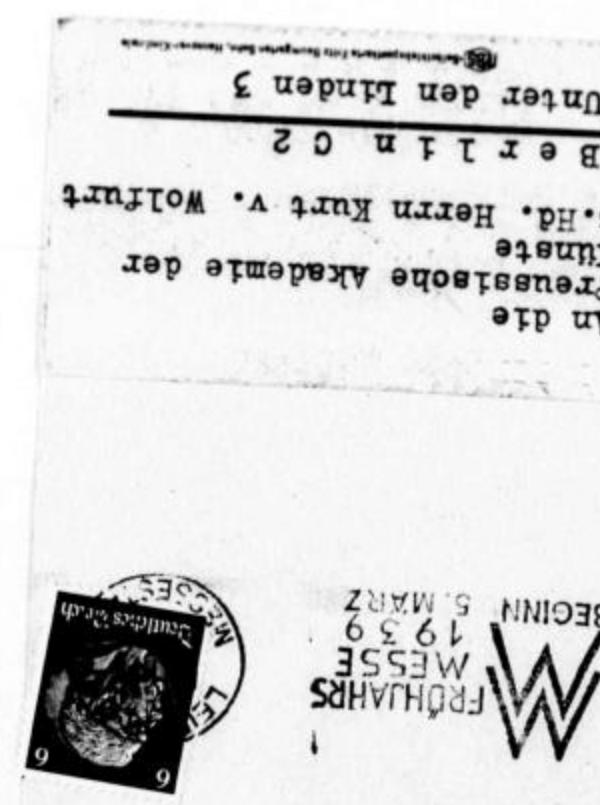
C.L./H.

14.NOV.1933 Leipzig, den 12. Nov. 3886

machen an dem von Herrn Büchtger verwendeten  
Text zu seinen "Hymnen an das Licht" keine Rechte  
geltend, wenn Sie den Text in das Konzert-Programm -  
wie es ja auch gesetzlich gestattet ist - abdrucken  
werden.

Heil Hitler!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Walter Riegel W". The signature is fluid and cursive, with a large, stylized 'W' at the end.



Dr. Rilmer & C. M. Siegel  
Freieslebische Akademie der  
Künste  
z.Hd. Herrn Kurt v. Wolfsburg  
Unter den Linden 3  
Berlin C 2

Preussische Akademie der Künste  
Berlin C 2, den 11. November 1938  
Unter den Linden 3

Da wir beabsichtigen, die Texte der Hymnen von Büchtinger in unserm Programm abzudrucken, bitten wir um die Genehmigung dieses Textabdruckes.

Heil Hitler!  
Abteilung für Musik  
Im Auftrage

Fa. Kistner & Siegel  
Leipzig C 1  
Dörrienstr. 13

*Wolfsburg*

F.L./V.

Leipzig, den 9.11.1938. 88

1271 \* 10.11.1938

Sehr geehrte Herren!

Wir danken verbindlichst für Ihren Auftrag zur Lieferung des Materials zu HÖFFER "Sinfonie der grossen Stadt" und den Vier Orchester-Liedern von BÜCHTGER.

Die Zusendung des Materials von Höffer "Sinfonie der grossen Stadt" erfolgt gleichzeitig, während das Material zu Büchtger's Liedern sich zur Zeit bei Herrn Büchtger befindet. Er wird dieses Material, da er das Konzert in Berlin selbst leitet, persönlich mitbringen, während wir die Berechnung bereits vorgenommen haben.

Der Sendung liegen die üblichen Reverse bei, von denen wir je einen rechtsgültig unterzeichneten zurück erbitten. Die Reverse von Büchtger brauchten Sie allerdings genau genommen erst dann uns zurückzusenden, wenn der Autor Ihnen das Material übergibt.

K107

Heil Hitler  
Hitler & Liegel

8. November 1938

abgab  
M

Sehr geehrte Herren!

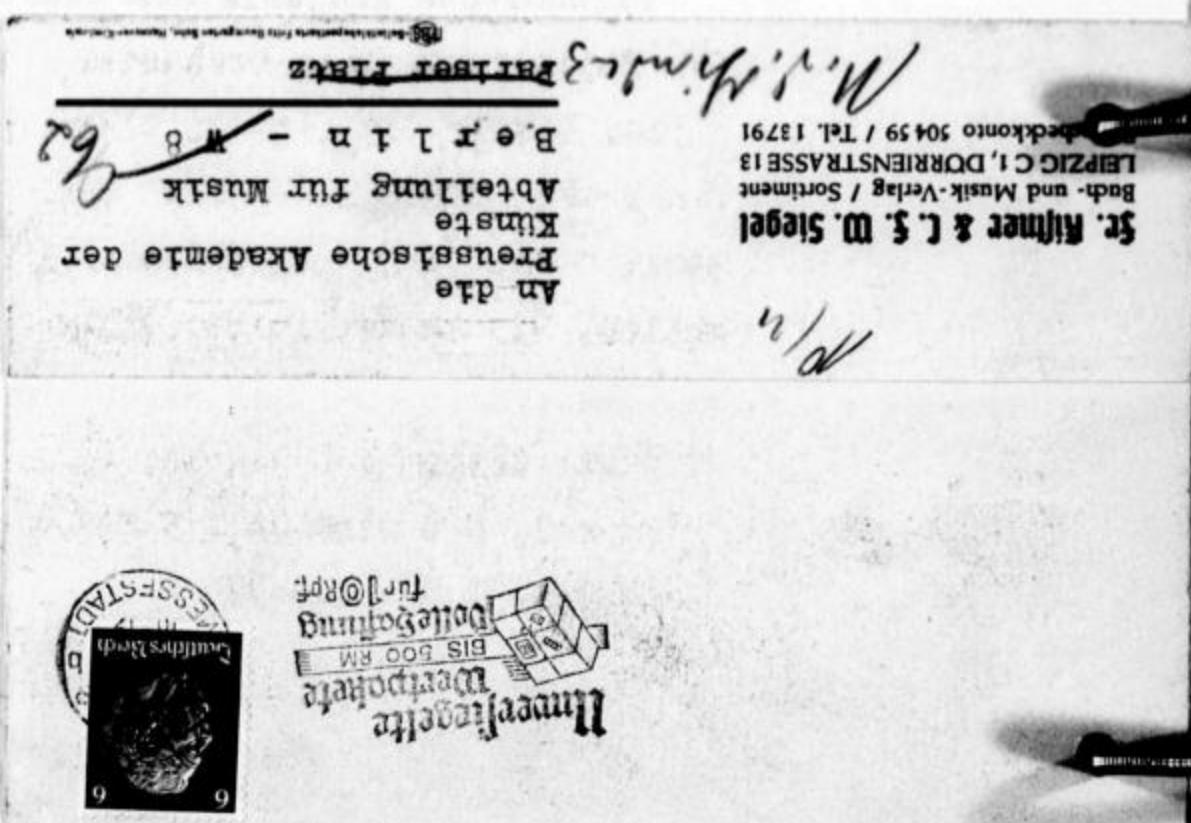
am 24. November veranstalten wir ein Konzert mit dem Philharmonischen Orchester, in dem u.a. auch die "Vier Lieder für eine mittlere Stimme und Orchester" von Fritz Büchiger und "Sinfonie der grossen Stadt" von Paul Höffer zur Aufführung gelangen sollen. Wir bestellen ~~bei Ihnen~~ <sup>an beide Werke</sup> leihweise das Orchestermaterial, für Streicher in folgender Besetzung: 10 Erste Geigen ( 5 Stimmen ), 8 Zweite Geigen ( 4 Stimmen ), 6 Bratschen ( 3 Stimmen ), 5 Celli und 5 Bässe ( je 3 Stimmen ).

Mit deutschem Gruss  
Heil Hitler!  
Abteilung für Musik  
Im Auftrage

Wolpert

Fa.

Verlag Kistner & Siegel  
Leipzig Cl  
Dörrienstr. 13



Miss bitten West  
Bismarckings!

Mr. C. C. & Mrs. H. H. West 1938.

photog.

D. H. West.

Mr. D. H. West

Büdelzg

70,80  
12,50  
83,30

Klettwagen

36,-  
119,30

Druckzg

lith.  
Do  
frischen

91  
Büdelzg  
Klettwagen  
Druckzg  
lith.  
Do  
frischen

**Preußische  
Akademie der Künste**

Es wird gebeten, Rennpostdiensten nur an die  
Behörde und nicht preßfeindlich zu überliefern

Berlin III, den 18. Dezember  
Dantler Platz 4  
Telegr.: R 1 0282

J. Nr. 1265

Herrn

Fritz Büchtger

München 2 NO

Königinstr. 27 III

11. November 1938

*ab 11 uhr*

Sehr geehrter Herr Büchtger,

nach langem hin und her haben wir endlich einen Sänger für Ihre Lieder verpflichtet und zwar den Heldenbariton der Berliner Volksoper Franz Notholt, der früher Tenor war und offenbar die für Ihre Lieder notwendige Höhe besitzt.

Die Proben zu unserm Konzert am 24. November, das abends 8 Uhr in der Singakademie stattfindet, sind folgende:

Dienstag, den 22. November 10 - 12 1/2 Uhr in der Philharmonie  
Mittwoch, den 23. November 10 - 12 1/2 Uhr "

Mittwoch, den 23. November 16 - 18 1/2 Uhr in der Singakademie.  
Es ist etwas unpraktisch, dass die letzte Probe nicht am Morgen des Konzerttages stattfindet, doch liess es sich mit den Philharmonikern nicht anders einrichten.

Die Kosten Ihrer Reise und eine Aufenthaltsentschädigung wollen wir Ihnen vergüten. Dabei machen wir Sie darauf aufmerksam, dass neuerdings für dienstliche Fahrten eine Ermässigung von 20 % des Fahrpreises einge-

*mitglied  
der organisierten*

*Tom Büdger*

führt sein soll. Vielleicht könnten Sie sich darüber informieren.

Wir bitten Sie um Mitteilung, ob Sie bereits zur 1. Probe anwesend sein werden.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

*Wolfurt*

z Büchtger München 22 Königinstr. 27 15. Nov. 33

Lieber Herr v. Wolfurt, anschliessend an meinen gestrigen Brief an die Akademie teile ich Ihnen noch mit, dass ich doch schon am 22. Dienstag früh in Berlin sein werde, zwar keine Orchesterprobe brauche, aber auf alle Fälle noch am Dienstag mit dem Sänger arbeiten möchte. Bitte richten Sie es doch so ein dass ich ihn am Dienstag (gleich wann) bekomme. Ausserdem die Besetzung meines Stücks: 1 Flöte, 2 Klarinetten, 1 Bassklarinette, 1 Horn, 3 Tromp. 3 Posaunen, 2 Mann Schlagzeug (kl. Trommel, häng. Beck., u. grosse Trommel) und Streicher. Das Material bringe ich mit, da ich es am Samstag hier brauche. Schönste Grüsse Ihr

*Fritz Bädeke*

z e g f a c h e s s i t t  
D. I. S. a n d r a s h  
III 93 zwanzig

99  
FRITZ BUCHTGER / KONIGINSTR. 27/III / TELEFON 29332 MÜNCHEN 2 NO, DEN 13.XI.38.

An die Preussische Akademie der Künste  
z.Herrn Professor von Wolfurt

Berlin C 2  
Unter den Linden 3

Lieber Herr von Wolfurt!

Ich habe mit grosser Freude Ihre Nachricht erhalten, dass die Aufführung nun feststeht und Sie einen Sänger für meine Hymnen gefunden haben. Ich möchte Ihnen gleich heute meinen Dank aussprechen.

Zur ersten Probe am 22. kann ich noch nicht in Berlin sein, ich würde bitten mir am 23. Vormittag von 10-11 Uhr Probezeit einzuräumen und am Nachmittag ebenfalls  $\frac{1}{2}$  Stunde, gleich wann. Auch würde ich bitten den Sänger zu verständigen, dass er am 23. Nachmittag ebenfalls zur Probe kommt, ferner, dass ich mit ihm am Vormittag oder Nachmittag vor der Probe gerne mit ihm probieren möchte.

Ich sende Ihnen in den nächsten Tagen eine Liste von Leuten an die ich bitten würde Einladungen zu versenden.

Leider trifft das Konzert insofern etwas ungünstig, als am selben Abend die Uraufführung des "Peer Gynt" von Egk ist.

Ich habe auch dankbar davon Kenntnis genommen, dass die Akademie Reise- und Aufenthaltskosten ersetzen wird.

Mit den besten Grüßen und

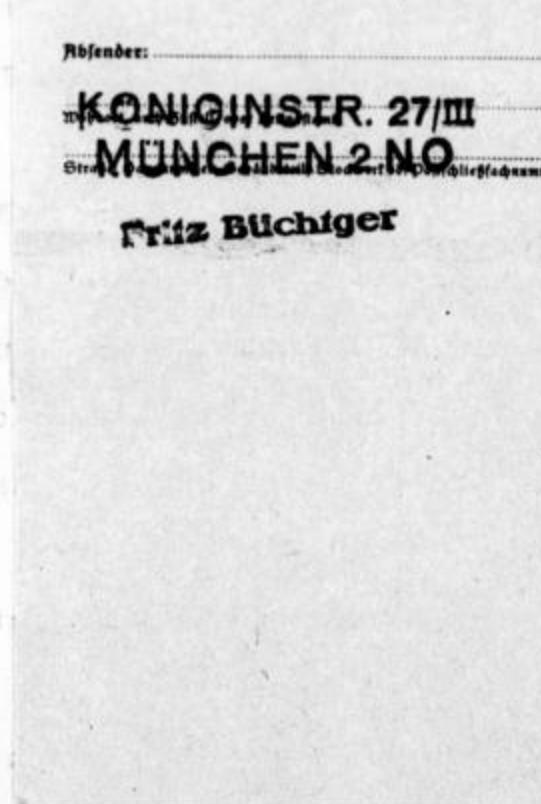
Heil Hitler!  
Ihr ergebener

Fritz Buchtger



lieber Herr v. Wolfurt, schönsten Dank für Ihre Karte, ich habe Ihnen bereits direkt vom Verlag aus zwei Klavierauszüge zugehen lassen. Nun bitte ich nur sehr herzlich darum einen wirklich guten Sänger zu nehmen, da es immerhin für mich wieder ein Debut in Berlin ist. Und dies Stück kann nur ein Sänger von Format singen. Erstens braucht er sehr viel Kraft, um überhaupt die 18 min durchhalten zu können, zweitens muss er schon ein klingende Mittellage haben, vor allem aber (letztes Lied) eine pfundige Höhe. Bei uns singt es Rehkemper. Nach meinen Erfahrungen kann es ebenso gut ein guter Heldentenor singen. Ist Völker nicht möglich? Das es ihm gefällt garantiere ich. Nur kein lyrischer Konzertsänger!! Er muss durchschlagen. Also bitte, bitte tun Sie was irgend möglich ist. Nebenbei, wie stehts mit den Reisekosten? Schönste Grüsse Ihr

Fritz Bidner



Frankfurt 96

39,60  
8,-  
8,-  
55,60  
27,-  
82,60  
90,-

22, 23, u. 24.11.

**Schönberg Hauns**

**Augen auf 9,39**

Postkarte Augen auf im Straßenverkehr

1377-6  
Stadtberndorf  
15.11.1961  
POSTSTADT DER BUND

Herrn Brof.

**Kurt v. Wolfurt**

**Berlin-Wilmersdorf**  
Pragerplatz 2/IV

Straße, Hausnummer, Gebäudetell, Stockwerk oder Postleitzahl/Platznummer  
(9. 87)

**C 18**

Abfender:

**KONIGINSR. 2:  
MÜNCHEN 2.M**  
**Fritz Büchiger**

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei übersenden wir Ihnen einen Abdruck  
der Bestimmungen über die Verleihung des staatlichen  
Beethovenpreises und bitten Sie uns begründete Vor-  
schläge gemäss Ziffer 3 dieser Bestimmungen bis spä-  
testens zum 1. Januar 1938 zukommen zu lassen.

Eine Liste der bisherigen Preisträger fü-  
gen wir zur Kenntnisnahme bei.

Heil Hitler!

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

Entschuldigen Sie recht sehr, wenn ich Sie mit  
einer prosaischen Angelegenheit belästige: man hat  
in der Preuss. Akademie offensichtlich vergessen,  
meine Reisespesen an mich zu schicken. Wären Sie  
so liebenswürdig, bei Gelegenheit daran zu erin-  
nern? - Ich denke noch oft an die schönen Tage  
in Berlin und mit Ihnen zusammen!

Herzliche Grüsse Heil Hitler  
*Ihr ergebener* *otomar*

20  
97



11. November 1938

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

ah wa 4/4

Sehr geehrter Herr Frommel,

die Proben zu unserm Konzert am 24. November,  
das abends 8 Uhr in der Singakademie stattfindet, sind fol-  
gende:

Dienstag, den 22. November 10 - 12<sup>1/2</sup> Uhr i.d.PhilharmonieMittwoch, den 23. November 10 - 12<sup>1/2</sup> Uhr " " "Mittwoch, den 23. November 16 - 18<sup>1/2</sup> Uhr i.d.Singakademie.

Es ist etwas unpraktisch, dass die letzte Probe nicht am  
Morgen des Konzerttages stattfindet, doch liess es sich  
mit den Philharmonikern nicht anders einrichten.

Die Kosten Ihrer Reise und eine Aufenthaltsent-  
schädigung wollen wir Ihnen vergüten. Dabei machen wir Sie  
darauf aufmerksam, dass neuerdings für dienstliche Fahrten  
eine Ermässigung von 20 % des Fahrpreises eingeführt sein  
soll. Vielleicht könnten Sie sich darüber informieren.

Wir bitten Sie um Mitteilung, ob Sie bereits zur  
1. Probe anwesend sein werden.

Herr Dr. Kuhlmann hat inzwischen seine Mitwirkung  
für das Konzert zugesagt und wir bitten Sie, sich mit ihm

Herrn

Gerhard Frommel

Schönberg Taunus

Oberhöchstedter Str. 2

Abfender:

Wohnort, auch Postleitzahl oder Leitpostamt  
Straße, Haussnummer, Gebäudeteil, Stadtteil oder Postleitzahlnummer

Postkarte  
Luftschutz  
Ist nationale Pflicht.  
Werdet Mitglied im  
Reichsluftschutzbund.

An die Preuss. Akademie der  
Künste (Herrn v. Wolfurt.)

Berlin Wx8 C 2

Unter den Linden 3  
Straße, Haussnummer, Gebäudeteil, Stadtteil oder Postleitzahl



wegen der Proben zu verständigen. Ausser Ihrem Klavierkonzert gelangen noch Werke von Büchtger, Höffer und Degen zur Aufführung.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Wolhant

Dr. GEORG KUHLMANN

PIANIST

Lehrer an der Deutschen Hochschule  
für Musik Frankfurt a. M.

frankfurt a. M., den 9. Nov. 38.  
Mörikestraße 1  
Telefon 91140

An die  
Preussische Akademie der Künste  
Berlin W 8, Pariser Platz 4

18 NOV. 1938

Auf Ihr Schreiben vom 7. November teile ich Ihnen mit, dass ich gerne bereit bin, in Ihrem Konzert vom 24. November 38 dem Klavierpart des Frommelschen Klavierkonzertes bei einem Honorar von RM 150.- zu übernehmen.

Bezüglich der Proben möchte ich Ihnen sagen, dass ich noch einen Bescheid des Deutschlandsenders erwarte hinsichtlich einer Sendung, die am 21. od. 23. stattfinden soll. Am 22. habe ich einen Klavierabend in Berlin, jedoch wird Herr Frommel wohl in der ersten Probe mit dem Orchester allein arbeiten wollen. Sollten sich aber hinsichtlich der Proben am 23. Schwierigkeiten zeigen, so bin ich zu einer Probe am 24., also dem Tag des Konzertes, durchaus bereit, da ich eine Ermüdung durch die Probe nicht fürchte.

Ich gebe Ihnen Nachricht, sobald ich den Entscheid des Deutschlandsenders erhalten habe.

Heil Hitler!

Georg Kuhlmann

7. November 1938

Wolff

Sehr geehrter Herr Dr. Kuhlmann,

am Donnerstag, dem 24. November veranstalten wir im Saal der Singakademie ein Konzert mit dem Philharmonischen Orchester. Die drei Proben sind vorläufig auf Dienstag, den 22. November 10 Uhr und Mittwoch, den 23. November 10 und 16 Uhr festgelegt worden. In diesem Konzert soll u. a. das Klavierkonzert von Gerhard Frommel unter Leitung des Komponisten zur Aufführung gelangen. Wir bitten Sie, den Klavierpart zu übernehmen und hörten bereits vom Herrn Frommel, dass Sie bereit wären, im unserm Konzert mitzuwirken. Da unsere Etatmittel beschränkt sind, sind wir leider nicht in der Lage, größere Honorare auszuwerfen und wir erlauben uns, Ihnen für Ihre Mitwirkung im dem angeführten Konzert ein Honorar von 150 RM anzubieten. Ihrer Rückäußerung sehen wir gern entgegen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Herrn  
Dr. Georg KuhlmannFrankfurt / Main

Mörikestr. 1

Oberbauratstr. 2

Wolff

Sehr geehrter Herr von Wolfurt! Ihren Bescheid mit  
dem Probenplan zum Konzert am 24. habe ich erhalten  
und werde also von der ersten Probe ab die Einstudie-  
rung meines Werkes übernehmen können.  
Herrn Dr. Kuhlmann werde ich wegen der Proben ver-  
ständigen.

Mit deutschem Gruss  
Heil Hitler!

Schönberg(Taunus)  
Oberhöchstädtstr. 2  
16.XI.38

*G. Fromme*

ausdrücklich  
ausdrücklich  
ausdrücklich  
ausdrücklich  
ausdrücklich

I. Abschrift

Schönberg (Taunus)  
Oberhöchstädtterstr. 2  
23.X.38

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

Nach Erhalt Ihres Briefes vom 21.X. habe ich mit dem Pianisten Dr. Kuhlmann gesprochen und kann Ihnen sein Einverständnis, mein Klavierkonzert am 24.XI. in Berlin zu den angegebenen Bedingungen zu spielen, übermitteln. In Ihrem ersten Brief haben Sie die Möglichkeit zur Diskussion gestellt, dass ich die Leitung meines Konzertes übernehme. Es wäre mir lieb, zu wissen, ob mir für diesen Fall die Reise und vielleicht die dringendsten Aufenthalts spesen ersetzt werden können. Ich wäre Ihnen dankbar, recht bald einen Bescheid hierüber zu erhalten, damit ich mir den 24.XI. freihalten kann.

Mit deutschem Gruss  
Heil Hitler!  
Ihr ergebener

*Frommel*

21. Oktober 1938

a/w 24/w

Sehr geehrter Herr Frommel,

verbindlichen Dank für Ihre Zuschrift vom 9. d. Mts.  
 Wir verpflichten im allgemeinen nur Künstler, die in Berlin sesshaft sind, da uns hier eine grosse Auswahl zur Verfügung steht und die Unkosten wegen des Wegfalls der Reise- und Aufenthaltskosten geringer sind. Unsere Mittel sind beschränkt, so dass wir leider nicht in der Lage sind, grosse Honorare zu zahlen. Ehe wir uns an Dr. Kuhlmann wenden, würden wir gern von Ihnen erfahren, ob Sie glauben, dass dieser Künstler bereit wäre, für ein Honorar von 150 RM in unserm Konzert mitzuwirken. Dies entspricht eigentlich nur einer reich bemessenen Reise- und Aufenthaltsentschädigung, aber wir sind an unsern Etat gebunden, den wir nicht überschreiten dürfen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Herrn

Gerhard Frommel

Schönberg (Taunus)  
bei Frankfurt/Main

Oberhöchstedter Str. 2

Rugby 24.11.

KWF

Wolff

Herr

Gerhard Fromme  
Schönberg (Taunus)  
Oberhöchstädtstr. 2

9.X.38

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

Es hat mich sehr gefreut, von der Absicht zu hören, mein Klavierkonzert im Rahmen Ihrer Akademiekonzerte zur Aufführung zu bringen. Als Interpreten kann ich Ihnen in erster Linie Dr. Georg Kuhlmann in Frankfurt am Main empfehlen (Adr. Mörikestr. 1), der das Werk schon wiederholt aufgeführt hat. Ich bin übrigens überzeugt, dass er um der Sache willen zu entgegenkommenden Bedingungen spielen wird. Die Leistung übernehme ich sehr gerne. Als Besetzungsstärke ist eine solche mit etwa 6 ersten, 4-6-zweiten 3-4 Bratschen, 2-4 Celli 2 Kontrabässen wünschenswert. Wichtig ist für die konzertierende Klarinette ein sehr guter Klarinettist, dem die Stimme geraume Zeit vor der Aufführung übergeben werden muss. - Von den Berliner Pianisten kann ich schätzen ich besonders Aeschbacher und Hansen, welch letzterer schon etwas von mir gespielt hat. Doch möchte ich Ihnen auch angesichts der Schwierigkeiten, die ich mit Kuhlmann in genauer Probenarbeit durchgenommen habe, doch dringend Herrn Dr. Kuhlmann empfehlen.

Mit herzlichem Dank und besten Grüßen  
ergebenst

Fromme

Falls Sie Ihren Sohn Thilo wieder einmal sehen, grüßen Sie ihn  
gönnen herzlich von mir.

Helmut Bege  
am Conservatorium

Düsseldorf, am 8. 11. 18  
Richard Delmeloh. Gute

107

An die  
Preuss. Akademie der Künste 9. DEZ. 18

Off. Schule

Berlin C 2  
unter den Linden

Leider war es mir nicht möglich, die Berliner Gesellschaften mit dem  
2. Akademiekongreß am 24. Nov. an dem ich meine Feierlichkeitsvariationen  
beteiligt, an teilzunehmen. Dafür wäre ich Ihnen sehr enttäuscht, wenn ich  
meine Stücke die Schauspieler mit Sätzen angreifen würden, falls sie darüber  
wurden und u. a. Ihnen wort an viel Mühe wärd.

Für die Besciedung der Prämien meines vorübergehenden Zusages  
und freuen mich sehr Ihnen!

Helmut Bege

Sehr er

der war ich und  
mein bester W



Helmut Seelen

Düsseldorf, den 6. 11. 30  
Abf. Schenkel 6 als.

9. DEZ. 1930

~~Dear~~  
Prof. Dr. Max Schumann  
Berlin C2  
Preuß. Akademie

Aff. Seelen

Sehr geehrter Herr Professor!

Gratulieren Sie mir, Ihnen vorzunehmen auf diesem Wege  
Danke Ihnen, daß Sie mir so erfreut haben, in einem  
der Berufe selbst meine "feinsinnverwirrungen" zu ver-  
tragen. Es war mir ein großer Freude, mein Werk zu disponieren.  
Mit freundlichem Gruss Ihr Schüler!

Sehr erfreut  
Helmut Seelen

folh.

Helmut Sefer

Berlin, 2. 12. 1930  
Röhr-Glockenspiels

Sehr geehrte Herr von Wolfstorf!

Verbindlichsten Dank für Ihr Schreiben vom 11. 9. Mts, aus dem ich die genauen Angaben über die Kosten und ffl. Woch. M. werde bereits mir 1. Post am Dienstag, d. 22. Nov. 10 Uhr in der Philharmonie anwesend sein.

Erstere möchte ich meinen Dank aussprechen, dass Sie mir die Reise und eine Aufenthaltsentschädigung angeboten wollen. Nach der dem Einbeffen Ihres Schreibens hatte ich wegen meines laufenden Schaus schon eine Molatskarte beantragt. Gleich das ist mir klar, dass Sie zu bitten, von einer Beseitigung einer ~~Fahrtkarte~~ absehen möchten und die Angehörigkeit der Reisebegleitung u. Aufenthaltsentschädigung durch Beseitigung des Belegs oder mit mir in Berlin regeln zu wollen. Diesen Beleg halte ich für den gegebenen und nehme Ihr Anrechnen dankend an. Durch eine Molatskarte verringt sich der Fahrtkosten u. W. noch mehr als um 20%.

Mit bestem Dank für Ihre Belehrungen und viele Grüße!

U. a.

Helmut Sefer

NB! Ich bitte um die Fahrt  
bereits am Dienstag, d. 18. Nov. an.

Richard Mahler

11. November 1938

ab 11/4

Sehr geehrter Herr Degen,

die Proben für unser Akademiekonzert, das abends 8 Uhr im Saal der Singakademie am 24. November stattfindet, sind folgende:

Dienstag, den 22. November 10 - 12 1/2 Uhr i. d. Philharmonie  
Mittwoch, den 23. November 10 - 12 1/2 Uhr " " "

Mittwoch, den 23. November 16 - 18 1/2 Uhr " " Singakademie  
Es ist etwas unpraktisch, dass die letzte Probe nicht am Morgen des Konzerttages stattfindet, doch liess es sich mit den Philharmonikern nicht anders einrichten.

Die Kosten Ihrer Reise und eine Aufenthaltsentschädigung wollen wir Ihnen vergüten. Dabei machen wir Sie darauf aufmerksam, dass neuerdings für dienstliche Fahrten eine Ermässigung von 20 % des Fahrpreises eingeführt sein soll. Vielleicht können Sie sich darüber informieren.

Wir bitten Sie um Mitteilung, ob Sie bereits zur 1. Probe anwesend sein werden.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Herrn

Helmut D e g e n

D u i s b u r g R h e i n l.

Richard Dehmelstr. 6 pr.

Wolfsburg

Helmut Degen

Büsing, 9. 11. 38  
Rohr und Schmelze, Grl.

Herr  
Rudi von Wolfis  
Berlin C2  
unter den Linden  
Preuß. Akademie

Sehr geehrter Herr Wolfis!

Üblichsten Dank für Ihr Schreiben vom 25. 10. 38, aus dem ich den Zeitpunkt  
der Frist für das Konsert am 24. 11. erhole.

Vielleicht wollen Sie bitte die Bezeichnungen haben, wenn Sie mir noch  
im Laufe kommen der Woche so nahezu liegen, auch benötigt es sicher  
machen können, damit ich meine Reise entsprechend disponieren kann. Ich  
möchte Ihnen dafür sehr zu Dank verpflichtet.

Bei Anschlussbesichtigung meiner "Variationen über ein fiktives" werden Sie  
inzwischen erhalten haben.

Mit herzlichem Dank und bestem Grüße  
Sehr Wtr!

hr zu erhalten  
Helmut Degen

60 Mr Abzug bezahlt

Reisekosten mit Bezug	39,20
Reisekosten Abzug	45,-
	<u>84,20</u>
	90 Rhl

Helmut Seeger

Ansichtung, am 26. 3. 40  
Rbd. Schwerin, Ost.

Sch. gedruckt hier von Wolfert!

Zu vorstehender Beantwortung ihres Schreibens vom 25.3.40 auf Seite 16  
Kennen hiermit die Orchesterbesetzung meines „feinschmeckerischen“ und:

2 Gr. Flöten (2. auch 1. Kl. Flöte)	4 Hörner (F)
2 Oboen	2 Trompeten (A)
2 Klarinetten (3. u. 4.)	3 Posaunen
2 Fagotte	2 Pauken

fr. Trommel mit Becken

Streicher (möglichst viele solist.)

Die genannten Titel ließ ich Ihnen schon eingehen.  
Über Einzelheiten erwarte ich Ihren Brief.

Sehr Ihr

H. u.

Helmut Seeger

Brillen  
Barcelas.  
3 Tromp.  
3 Pos.

Helmut Degen

Düsseldorf, 1. 22. 1. 38  
Richard Schindler, 6

Herr  
Rütz von Wolfers  
Berlin C2  
mit den Kindern

Sehr geliebter Herr von Wolfers!

Einliegend überende ich Ihnen die genannten Titel- und Tempode-  
ckblätter meines "Variations über ein Leinwandbild" für die Ausstellung  
am 24. November. Meine Gedage sind Siegfrieden werden Sie wünschen  
Stellen haben.

Bei nächsten Anfahrt des Programms, Kosten etc. erwartet Sie noch von  
mir.

Mit herzlichem Dank und bestem Grüße!

geblieben

Helmut Degen

Ansage

Helmut Degen: Variationen über ein Geisenlied

Proispiel: lebhaft, aber stoff in Rhythmus - Thema

Variation I: Beschwichtigte Niedel

" II: Rüdig gehend

" III: Rhythmisches Betteln. [Bei Auflösung „sehr peinlich“ fieser  
zug!] J

" IV: Aufsamt launisch, und propere Ausdrücke

" V: So schnell wie möglich

Variat. VI (Finale): Zeritatio - lebhaft, rüdig

Helmut Degen  
Lehrer am Konservatorium

Düsseldorf, den 18.10.30  
Post: Schmetterlinge aus

Seine  
Kunst von Wolfart  
Berlin  
Danziger Akademie der Künste

Schätzter Herr Wolfart!

zu Beginnung meines Schreibens von 6.10. schreibe ich Ihnen herzlich  
mit, daß ich mich gerne dazu bereit erkläre, meine „Variationen über  
ein Gesenstied“ in Ihnen konzert am 24. November selbst zu dirigieren.  
Die Aufführungsdauer beträgt Knapp 25 Minuten  
Um eine Probedurchsichtung darf ich Sie freimüllig bitten.

Sehr erläutert

lg.

Helmut Degen

Höffer 30

Degen 25 Min.

Bonhag, 18 Min.

Frontel 25 Min.

Helmut Seegm

Düsseldorf, 9. 10. 38  
Rath. Deutsches. 6, zw.

Seine  
Kurt o. Wolfst.  
Berlin C2  
Gesam. Akademie der Künste

Schätzte sehr von Wolfst.

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 4.7. u. für die Aufnahme meines  
Werks in das Programm vom 24. November.

Die Gesamtdauer der „Variationen über ein Geisselthema“ beträgt 23-25 Min.  
Es interessiert mich wohl, welches Werk Sie will und war einzuplatz.  
Geben Sie falls möglich auch selbst mein Werk gern her, eine  
bündnende Brücke schaffen Sie wohl.

mit bestem gruß,  
Seit Hitler!  
eg.

Helmut Seegm

K107

4. Oktober 1938  
Würden Sie Ihr Werk ev. selbst dirigieren?

ab  
Wolff

Sehr geehrter Herr Degen,

in Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 30. September  
d. Js. teilen wir Ihnen mit, dass Ihre "Variationen  
über ein Geusenlied" für unser Konzert am 24. November  
vorgesehen sind. Das endgültige Programm steht noch  
nicht fest. Wir bitten Sie um Mitteilung, welche Gesamt-  
dauer Ihre Komposition besitzt.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Herrn  
Helmut Degen  
Duisburg / Rhetland  
Richard Dehmelstr. 6 ptr.

P.S. Würden Sie Ihr Werk ev. selbst dirigieren?

Abteilung für Musik  
Im Auftrage

Wolff

Helmut Degen  
Lehrveranstaltungen

Düsseldorf, 9. 10. 1944  
Richard Schmalz, o. J.

Herr  
Kurt von Wolffs  
Berlin Wsp C2  
Akademie der Künste

Schätz geester Herr von Wolffs!

Wie ich Ihnen vor Kurzem mitteilte, stellte ich von Herrn Prof. Dr. Trapp ein Nachricht, daß meine "Variationen über ein Grünwalder" in einem Konzert der Akademie aufgeführt werden sollen.

Unter Berücksichtigung des beigefügten Postos darf ich Ihnen erläutern, daß wir eine frühe Angabe des Termins bekommen möchten, da wir aus vorliegenden Gründen dies sehr wünschen.

Mit bestem Dank für Ihre Zusicherungen und  
Herr Wolff!

Sehr  
Helmut Degen

Posto.

K 107

15.10. 38

W

Düsseldorf, d. 18.9.38  
Richt. Schmetzle, Gal.

Helmut Degen  
Lehrer am Conservatorium

Herr  
Rütz v. Wolffs  
Berlin  
Academie d. Künste

Sehr geehrter Herr v. Wolffs!

Sachem erfuhr ich direkt Herrn Prof. Trapp, daß mein  
"flügelied-Variationen" in einem Disserintoppen Konzert der Akademie  
die Aufführung erhalten; er meint, ein 2. Konzert mit dem Philharmonischen  
Orchester.

Ich wäre Ihnen sehr zu Dank für eine Terminmitteilung verpflichtet,  
da ich bestichtigt, die Aufführung nach Berlin zu kommen.

Über die geplante Aufführung aufgezusehnt, bin ich  
mit keinem

W. u.

Helmut Degen

Bitte senden Sie mir die Programme Ihrer Konzerte!

FOHR  
C. W.



Helmut Degen  
Altenkirchen-Westerw.  
Mackensenstr. 2b

Altenkirchen, den 3. Sept. 37

Int. Ruk. Nr. 90

Einsehreiben!

Herrn  
Kurt von Welfurt  
Berlin  
Preussische Akademie d. Künste  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr von Welfurt!

Zurückkommend auf unsere kurze Unterredung in Frankfurt anlässlich des Tenkünstlerfestes erlaube ich mir nun, Ihnen einliegend meins' neues "Symphonisches Konzert" zugehen zu lassen. Es würde mich freuen, wenn Sie es zur Aufführung verwenden werden. Voraussichtlich wird es im Verlage B. Schotts Söhne erscheinen.

Ihrer sehr geschätzten Rückkussierung gerne entgegengehend, bin ich mit

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Anlage: 1 Partitur

Oeffi, Leipzig 8/33  
Ausliefer. 44, Tel. 1244

W

Helmut Degen

ausgeG. um 10.11.  
ausdruckW. ausdruckW.  
65. ausdruckW.

Oettel, Leipzig W 33  
Aurelienstr. 4 II, Tel. 46184

an die Preußische Akademie der Künste  
Abteilung für Musik.

4 NOV. 1933

Leipzig, 11.38.  
W. G.

Ich danken Ihnen für die Webersendung des Klavierauszuges der LIEDER von Fritz Büchtger. Zu meinem größten Bedauern kann ich die Lieder nicht übernehmen, da das letzte wirklich sehr unbequem liegt. Ich kann mich leider nicht darauf verlassen, daß ich am Tage des Konzertes in der Hochform bin, die es mir gestattete, die Höhe ungewöhnlich zu erreichen. Denn an und für sich ist ein F oder Fis für mich durchaus erreichbar. Das 4. der Büchtgerlieder kommt ja aber aus der Tenorlage kaum heraus.

Ich bedaure es aufrichtig, daß ich eine so schöne Gelegenheit vorübergehen lassen muß, in Berlin zu singen. Ich hoffe sehr, daß ich bei anderer Gelegenheit Ihnen nicht absagen muß.

Mit deutschem Gruß und Heil Hitler!

bin ich Ihr ganz ergebener

*Zofimus Oettel*

Oettel, Leipzig W 33  
Aurelienstr. 4 II, Tel. 46184

**Klebestreifen**

24.11  
K 104

-- 1. November 1938  
-----  
----- 16 0414  
C 2, Unter den Linden 3

ab 1 Kult. V. V. M.

Sehr geehrter Herr Oettel,

die beiliegenden Vier Gesänge von Fritz Büch-  
ger bringen wir in unserm Konzert am 24. November  
d. Js. mit dem Philharmonischen Orchester zur Auffüh-  
rung und fragen bei Ihnen an, ob Sie bereit wären, den  
Vortrag dieser Lieder zu übernehmen und vor allem ob  
Sie glauben, dass diese Gesänge namentlich in Bezug  
auf die tenorale Höhe des letzten Stückes Ihnen liegen.  
Diese Lieder müssten sehr wuchtig und ungezwungen in  
der Höhe vorgetragen werden.

Mit deutschem Gruss  
Heil Hitler!  
Abteilung für Musik  
Im Auftrage

Wolff

Herrn  
Johannes Oettel  
Leipzig W 33  
Aurelienstr. 4

21.11.  
KWF

CCW gisqie Jette O  
Abteilung für Musik

Festivals in der Deutschen Oper in Berlin  
des Deutschen Abteilung der Musik

23. September 1938

ab 16.11.1938

unter Leitung des

Kapellmeisters

Sehr geehrter Herr Generalintendant,

am 24. November veranstalten wir ein Akademiekonzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, in dem Kammersänger Hans Hotter Lieder des Münchner Komponisten Fritz Büchtger zum Vortrag bringen soll. Wir bitten Sie freundlichst Herrn Hotter Urlaub zu gewähren, sodass er in der Generalprobe am 24. November vormittags und abends im Konzert auftreten kann.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Stellvertretender Präsident

*Reiniger*

*W*

Herrn

Generalintendanten Heinrich K. Strohm

Hamburg

Staatstheater

KW7

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend  
unter dem Vorsitz des  
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 12. September 38  
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer  
Schumann  
Seiffert  
von Keusseler  
Trapp  
von Wolfurt

1. Besprechung der Konzertprogramme  
Für den Kammermusikabend am 18. Oktober sind folgende Stücke zur Aufführung vorgesehen:  
Johann Nepomuk David : Orgelstücke, gespielt von Heitmann,  
Armin Knab : Stück für Solo-violine,  
Robert Oboussier : Lieder gesungen von Erna Berger.  
Als 4. Stück kommen in Frage: das Klavierquartett von Karl Höller,  
das neue Streichquartett von Fortner oder ein Trio von Edmund Schröder.  
Für das 2. Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 24.

Kmf

## BERLINER PHILHARMONISCHE ORCHESTER

- 2 -

November sind folgende Stücke zur Aufführung vorgesehen:

Paul H u f f e r : Sinfonie der grossen Stadt,  
Helmut D e g e n : Variationen über ein Gesenlied,

Fritz B u c h t g e r , Vier Lieder für Bariton und Orchester,

Gerhard P r o m m e l , Klavierkonzert.

Für spätere Konzerte kommen in Frage:  
Kompositionen von Hermann W u n s c h , Gerhard Maass , Kurt Schubert , Cesar Breisgen und Adolf Brunner.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

gez. Schumann      gez. Wolfurt

24. November 1930 in den Sälen des Berliner Philharmonie-Orchesters  
unter der Leitung von Dr. Bruno Walter

Willi Hiltner

Die Sing-Akademie zu Berlin

*W. Spieren*

*G. Wolfurt*

127  
SING-AKADEMIE  
zu  
BERLIN C.2  
AM FESTUNGSGRABEN 2.

Berlin, den 2.8.38

31 AUG 1938

Am die Preussische  
Akademie der Künste

C.2

Wir bestätigen Ihnen hiermit die feste  
Belegung des Saales der Sing-Akademie am  
24. November 1938 zu den bekannten Begegnun-  
gen. Die Proben können zu den gewünschten  
Zeiten stattfinden.

Heil Hitler!

Die Sing-Akademie zu Berlin.

Ph. Müller

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER  
G. m. b. H.

TELEGRAMM-ADRESSE:  
PHILHARMON BERLIN

BANKKONTO:  
BERLINER STADTBANK  
GIROKASSE 2, NR. 77, LINKESTR. 7-8

POSTSCHEN-KONTO:  
BERLIN NR. 122860

17. Nov. 1938.

BERLIN SW 11, den  
BERNBURGER STR. 23  
St/vH.  
TEL.-SAMMELNUMMER 196411

An die

Preussische Akademie der Künste,  
Berlin - W.8.,  
Pariser Platz 4. *mit vorläufig  
W. 12*

Akademie der Künste  
Nr. 1293 18 NOV 1938

Sehr geehrte Herren!

Im Konzert der nächsten Woche wird auch  
ein Klavier-Konzert von Frommel aufgeführt, in welchem ein  
sehr grosses Klarinetten-Solo vorgesehen ist. Unser 1. Klari-  
nettist, Herr Bürkner, beansprucht für dieses Solo

RM 150.--

Wir bitten Sie, uns mitzuteilen, dass Sie  
mit dieser Vergütung für Herrn Bürkner einverstanden sind.-

Heil Hitler!  
Berliner Philharmonisches  
Orchester G. m. b. H.

U. Bla, d. 13.2.39

*fall*

*Dikt*

*K*

*W*

P.S. Wir bitten, Herrn Alfred Bürkner  
dementsprechend auch auf dem Pro-  
gramm zu nennen.-

D.O.

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER  
G. m. b. H.

129

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER

G. m. b. H.

neue Adresse:

TELEGRAMM-ADRESSE:  
PHILHARMON BERLIN

BANK-KONTO:  
BERLINER STADTBANK  
GIROKASSE 2, NR. 77, LINKSTR. 7-8

POSTSHECK-KONTO  
BERLIN NR. 132560

Berlin SW. 11  
Bernburger Str. 28  
Tel.-Sammeinummer 19 64 11

BERLIN W 35, den 30. Juli 1938

DORNBERGSTR. 6

KURFÜRST 1860, u. 4740

Preussische Akademie der Künste-Berlin

v. B. H. 1. AUG. 1938



G. W. K.

ist sehr geübt  
in der Konversation,  
besonders in  
der Kürze. Am  
24. Nov. beauftragt f. d.  
Herr. Frei P.

Herr Beurau hat mit  
Bauhaus vereinbart, dass er die Akademie den  
24. II. überlässt und dass der 22. II. für mich  
reicht.

Am

Wochen

KWZ

20. Juli 1938

Sehr geehrte Herren,

unter Bezugnahme auf die fernmündliche Unterredung vom heutigen Tage teilen wir Ihnen mit, dass wir beabsichtigen, den Saal der Singakademie statt <sup>wie</sup> vorläufig vereinbart am 22. November d. Js. im Tauschwege mit Backhaus zum 24. November zu belegen. Da jedoch eine bindende Zusage des Philharmonischen Orchesters über den 24. November noch nicht bei uns eingegangen ist, bitten wir, sich wegen der festen Belegung des Saales noch einige Tage freundlichst gedulden zu wollen.

Heil Hitler!

Senat, Abteilung für Musik

Im Auftrage

u das  
An die  
Berliner Philharmonische Orchester  
Vorsteuerschaft der Singakademie  
Berlin C 2  
Am Festungsgassen 2

20. Juli 1938

An auf der Schreibu

ab wa w/

J. Nr. 833

mit dem Philharmonischen Orchester Berlin auf den 24.11.38 zu verlegen, da wir uns nicht mehr mit Ihnen mit dem Philharmonischen Orchester Berlin einverstanden sind.

Sehr geehrte Herren,

Herr von Benda hat unter Bezugnahme auf die im Auftrage von Herrn Generalmusikdirektor von Benda am 15. d. Mts. bestätigte Konzertverlegung am 22. November 1938 ferner mündlich an uns gerichtete Bitte um Verlegung des Konzertes vom 22. November d. Js. auf den 24. November d. Js.

Die Herr von Benda teilen wir Ihnen mit, dass wir mit der Verlegung Konzertes einverstanden sind unter der Voraussetzung, dass der Termin vom 24. November 1938 nunmehr endgültig bestehen bleibt. Wir bitten um möglichst umgehende Bestätigung.

Heil Hitler!

Senat, Abteilung für Musik

Im Auftrage

GK

An das

Berliner Philharmonische Orchester

Berlin SW 11

BernburgerStr. 23

einschlags mit Friederichsstr.

S 5 11 13 85

S niedergesetzte wa

Bill

### Vermerk.

134

Berlin, den 15. Juli 1938.

*Reinhard* Berlin

15. Juli 1938.

Anruf der Sekretärin von Herrn GMD. von Benda.

Herr von Benda bittet, das für den 22.11.1938 vereinbarte Konzert mit dem Philh. Orchester (Werke von Höffer u.a.) nach Möglichkeit auf den 24.11.38 zu verlegen, da GMD. Carl Schuricht, der für ein Konzert mit den Philharmonikern verpflichtet sei, nur noch am 22.11. frei sei. Herr von Benda hat dabei zum Ausdruck bringen lassen, dass ihm an der beabsichtigten Verlegung des Konzertes ausserordentlich viel gelegen sei.

Die Sekretärin ist daraufhin von mir gebeten worden, Herrn von Benda vorläufig und unverbindlich auszurichten, dass eine Verlegung des Konzerts wahrscheinlich nicht in Frage kommen wird, da die Akademie, die ja diesen Termin schon seit geraumer Zeit im voraus belegt hat, dann ihrerseits in Terminschwierigkeiten kommen würde.

Herrn von Benda erwartet nunmehr eine möglichst baldige Entscheidung der Akademie.

Der Saal der Singakademie ist am 24.11.38 nicht mehr frei; er ist vorläufig von Backhaus belegt.

1833\* 19. XII. 1902  
Walter  
24.11.  
Tif fehr. nicht gegen  
die Kriegszeit des Comrades  
weer 22. oif 24. November  
entlas das Berriesch jungen, dass der Paal der Fingk  
der 24 Nov. frei is. Es bestaetd das es dan  
22. Nov. sinkauff. Tif fehr. das Dierg and  
aegens ihan der Akademie jumentos  
Kulturkunst zu erwehre. Es dor 24. Nov. in  
das Dierg and nie frei so wechs ob dixim  
22/11. blieb.

K107

135  
Sehr geehrte Herren,

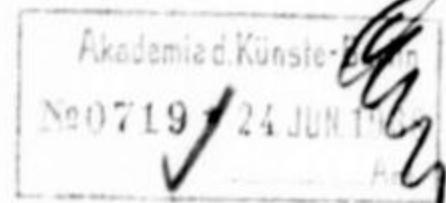
51 JUL. *Reich* W  
wir bestätigen Ihnen, dass wir mit dem Inhalt  
Ihres Schreibens vom 24.6. betr. das Konzert am 22.  
November übereinstimmen.

Heil Hitler!

Berliner Philharmonisches  
Orchester G. m. b. H.

*Arnold Fanck*  
Bln. 4.7.38/WG. 7.10.7  
f.d. 22.11.

Singakademie

Berlin C 2, den 24. Juni 1938  
Festungsgraben 2

W

Ich bestätige Ihnen die feste Belegung des Saales der Singakademie zum 22. November 1938 mit Proben am 21. und 22. November vormittags und an einem noch zu bestimmenden Vormittage zwischen dem 17. und 20. November.

Die Vorsteherschaft  
der Singakademie

fah.

D.R.W.

T.A.

An die  
Preussische Akademie der Künste

B e r l i n C 2  
- - - - -  
Unter den Linden 3

K 107



An die  
Preuss. Akademie der Künste

B e r l i n C 2

Unter den Linden 3

Straße, Hausnummer,  
Gebäudeteil, Stockwerk

875

Berliner Philharmonisches Orchester G.m.b.H.  
Berlin SW. 11  
Bernburger Str. 29

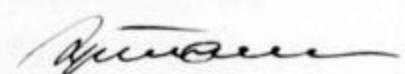
24. Juni 1938

Im Prof. Klaraum unterkommen? Ja 14/6

Die Akademie der Künste belegt den Saal der Singakademie für den 22. November 1938 fest mit Proben am 21. und 22. November vormittags und an einem noch zu bestimmenden Vormittage zwischen dem 17. und 20. November.

Wir bitten um Gegenbestätigung

Abteilung für Musik  
Der Vorsitzende



Stellvertretender Präsident

An die  
Vorsteuerschaft der Singakademie

B e r l i n C 2

Festungsgraben 2

Telefon: Festungsgraben 2  
Kunst, Altertum, Archäologie.  
Kunst und den Kult. Gedenk. Wahr. von Kiff, u. a.

K

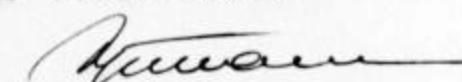
24. Juni 1938

ab 19. 11. /

Wir bestätigen Ihnen die feste Belegung des Orchesters zu einem Konzert der Akademie am 22. November 1938 zu den zwischen uns verabredeten Bedingungen. Wir benötigen drei Proben und zwar am 21. und 22. November vormittags und an einem weiteren Vormittag zwischen dem 17. und 20. November.

Wir bitten um Gegenbestätigung.

Abteilung für Musik  
Der Vorsitzende



W  
Stellvertretender Präsident

An das  
Berliner Philharmonische  
Orchester  
Berlin SW 11  
Bernburger Str. 23

K

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1046**

**ENDE**